

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
A. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Erscheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.



Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 69621.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Btg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Btg., durch die Träger
im Haus gebracht: 40 M.-Btg. — für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gehalts, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort. Anzeigen 20 M.-Btg., auswärt. Anzeigen 30 M.-Btg., Ort. Reklamen 50 M.-Btg.,
auswärt. Reklamen 60 M.-Btg. 1.20 für die einpaltige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Polizeistempel: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 240.

Freitag, 12. Oktober 1928.

76. Jahrgang.

„Graf Zeppelin“ über dem Atlantik.

Auf südlichem Kurs.

Die Probleme der Außen- und Innenpolitik treten heute zurück hinter einem Ereignis, das ganz Deutschland mit größter Anteilnahme verfolgt, nämlich den Oceanflug des „Z. 3. 127“. In fester Zuversicht und vollem Vertrauen auf die in den Probefahrten bewährte Konstruktion des letzten Erzeugnisses der Friedrichshafener Luftschiffwerft hat Dr. Eckener die Fahrt angetreten. Er ist sich nicht im Unklaren darüber gewesen, daß die

Wetterlage alles andere als gut

und ihn zwingen würde, sehr weit südlich zu gehen, um den starken Gegenwinden auszuweichen, wobei eine Verlängerung des Weges in Kauf genommen werden muß. Eckener hat auch von vornherein mit einer Reisedauer von etwa 80 Stunden gerechnet. So hat der „Graf Zeppelin“ seinen Kurs über Südfrankreich und Spanien genommen, um das ziemlich scharf umgrenzte Schlechtwettergebiet über Mittel- und Nordfrankreich zu umgehen und das Schönwettergebiet auf der Höhe der Azoren zu erreichen. Aus den Flugzeiten über das größere größere Städte erkennt man, daß die Ausläufer der Schlechtwetterzone das Vorwärtkommen des vollbeladenen Schiffes während des ersten Teils der Fahrt behinderte. Die Fluggeschwindigkeit betrug mitunter weniger als 90 Kilometer in der Stunde, und erst hinter Marseille erreichte das Schiff höhere Geschwindigkeiten. Wenn man die bisher zurückgelegte Strecke mit dem Kurs des „Z. 3. 127“ vergleicht, so erkennt man die weit nach Süden gerichtete Ausbuchtung. Allem Anschein nach beabsichtigt Eckener, erst etwa in der Höhe der Azoren auf die alte Route zu gehen. Man könnte die Frage aufwerfen, warum Eckener nicht wartete, bis die Wetterlage günstiger war. Eckener selbst gibt darauf in einem „Berl. Tagebl.“ erschienenen und kurz vor der Abfahrt aus Friedrichshafen geschriebenen Artikel die Antwort, indem er sagt: „Wir sind nicht in derselben Lage wie die Fluggesellschaften, die ruhig tagelang unter Umständen wochenlang warten können, bis sich ein besonderes günstiges Wetter auf dem Atlantik einstellt. Sie konnten es tun, denn die ganze Welt wußte, daß sie nur eine ruhige Sport- und Rekordleistung planten, und daß das Flugzeug als regelmäßiges Verkehrsmittel über den Ozean noch nicht oder vielleicht überhaupt nicht in Betracht kommt. Aber das Luftschiff macht ja den Anspruch, schon jetzt ein geeignetes Luftfahrzeug für den Transoceanverkehr zu sein. Es darf also nicht auf ein besonders günstiges Wetter warten.“ Das Interesse für den Flug des Luftschiffes ist nun überall sehr groß. Amerika verfolgt mit größter Spannung die Nachrichten über den Flugverlauf. Aber auch in den Ländern, die von dem „Graf Zeppelin“ überflogen wurden, war ein ungemein starkes Interesse festzustellen, was sowohl für Frankreich als auch für Spanien gilt. Dort feiert man heute das „Fest der Rasse“, den Tag der Entdeckung Amerikas. Vor mehr als einem Jahr hat Primo de Rivera angekündigt, daß das diesjährige Fest der Rasse durch ein ganz besonderes Ereignis bedeutend werden würde, durch den Ausbruch des ersten Zeppelinluftschiffes von Spanien nach Amerika. Und diese Worte in Erfüllung gegangen, als in der Nacht der „Zeppelin“ seinen Kurs über Spanien nahm. Am 12. Oktober 1492 erreichte die kleine Karavelle des Columbus die neue Welt. Am 12. Oktober 1928 steuerte „Graf Zeppelin“ über Spanien auf Amerika zu. Das jüngste Verkehrsmittel auf seinem allerersten Züge.

Aber Frankreich und Spanien.

Paris, 11. Okt. Savas meldet aus Lyon, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ den Militärflugplatz von Lyon um 12.30 Uhr französische Zeit überflogen und Kurs nach Süden genommen hat. — Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist kurz nach 4 Uhr französischer Zeit über Marseille geflohen und flog um 19.30 Uhr deutscher Zeit über Barcelona. Die radiotelegraphische Station Prat del Llobregat verständigte sich mit dem Luftschiff in Verbindung zu setzen und ihm zu erfahren, welchen Kurs es einzuschlagen beabsichtigt.

Aber dem Atlantik.

Gibraltar, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht.) „Graf Zeppelin“ überflog heute früh 5 Uhr Gibraltar in Richtung auf die Azoren. Das Luftschiff befindet sich zurzeit über dem Ozean.

Ankunft des „Graf Zeppelin“ voraussichtlich nicht vor Montag.

Friedrichshafen, 12. Okt. (Drahtbericht.) Die Wetterlage über dem ganzen nördlichen Atlantik ist nach den Wetterberichten, die bis jetzt vorliegen, äußerst schlecht, und von den englischen Küstenstationen werden neue Sturmwarnungen an die Dampfer gegeben. Die Windstärke liegt zwischen 35 Grad. Die Windstärke bei den Azoren wird mit 7, weiter nördlich mit 10 angegeben, was als Durchschnitt 30 Sekundenmetern entsprechen würde. Sonach wird das Luftschiff eine Höchstgeschwindigkeit von 100 Kilometern entwickeln können. Der „Z. 3. 127“ hatte in der gleichen Zeit, die der „Graf Zeppelin“ zur Erreichung der Straße von Gibraltar benötigte, bereits die Azoren überflogen. Die Wetterlage ist also äußerst schlecht. Man rechnet auch weiterhin mit schweren Stürmen. Die hiesige Funkstation hat den „Graf Zeppelin“ bis heute früh 7 Uhr gehört. Der Standort konnte aber nicht ermittelt werden. Das Schiff nimmt keine Wettermeldungen mehr an, und auf der Funkwelle der Werft war heute nacht das Motorengeräusch des „Graf Zeppelin“ so stark zu hören, wie man es in der letzten Zeit bei den Manövern auf dem Werftgelände zu vernehmen gewohnt war. Man rechnet mit einer Fahrtdauer von 100 Stunden und glaubt, daß das Schiff über 2000 Kilometer mehr zurücklegen muß als der „Z. 3. 127“. Es muß wahrscheinlich 1000 Kilometer in südlicher Richtung bis zur Erreichung der amerikanischen Küste fahren und dann nördlichen Kurs auf New York nehmen.

Kommende Mitternacht über den Azoren.

Paris, 12. Okt. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Casablanca hat die dortige Funkstation einen Funkpruch aufgefangen, in dem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ mitteilt, daß an Bord alles wohl sei und daß es heute gegen Mitternacht die Azoren zu erreichen gedenke.

Die Wetterlage über dem Atlantik.

Hamburg, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Das Seeflugreferat der Hamburger Seewarte teilt in den frühen Morgenstunden des Freitags über die Wetterlage auf dem Atlantik mit: Die Wetterlage auf dem Ozean weist gegen den gestrigen Vormittag eine leichtere Besserung auf. Zwar liegt noch immer die Rinne tiefen Luftdrucks im Raume zwischen Neufundland und Irland, sie hat sich aber etwas nordwärts verschoben und außerdem haben die dort befindlichen zwei Tiefdruckgebiete sich etwas erhöht, so daß die Geschwindigkeit des Windes zum mindesten südlich des 47. Grades nördl. Br. geringer ist. Die Winde wehen nördlich vom 35. Grad nördl. Br. noch immer aus überwiegend westlicher Richtung. Dabei herrscht zwischen dem 35. und 55. Grad nördl. Br. wolkeniges Wetter mit Haufenwolken in über 600 Meter Höhe und verhältnismäßig guter Sicht. Vereinzelt fallen Regenschauer. Nördlich vom 35. Breitengrad ist das Wetter wesentlich schlechter. Dort fällt vielfach Regen aus niedrigen Wolken und die Sicht ist teilweise beschränkt. Über dem Osten der Vereinigten Staaten liegt ein Hochdruckgebiet, dessen Kern mit über 700 Millimeter südlich von Washington liegt. Es wird jedoch südostwärts zurückgedrängt, da auf den oberen Mississippi- und Missouri-Becken ein umfangreiches Tiefdruckgebiet vordringt, das nach den bisher vorliegenden Meldungen sich in Richtung auf das amerikanische Seengebiet und den Lorensstrom ausbreitet. Vorerst herrscht unter dem Einfluß des Hochdruckgebietes südlich von Randet-Island an der amerikanischen Küste heiteres und trockenes Wetter. Erst im Raume von Neufundland und dem Lorensstrom fallen Niederschläge aus niedrigen Wolken.

Die Empfangsvorbereitungen in Amerika.

New York, 11. Okt. Associated Press meldet aus Washington: Das Kriegsamt hat den Kommandanten des zweiten Armeekorps-Betriebs ernannt, Anordnung zu treffen, daß alle verfügbaren Flugzeuge dem „Graf Zeppelin“ das Geleit geben, sobald er sich der amerikanischen Küste nähert. Das Kriegsamt verfügt jedoch, den Flugzeugen sei größte Vorsicht anzuempfehlen, damit sie den Flug des Luftschiffes nicht behindern. Falls der Zeppelin nachts eintrifft, seien die Flugzeuge wegen der erhöhten Gefahr nicht als Eskorte zu verwenden. Das Staatsdepartement und das Marineamt haben ausführliche Kabelberichte über den Start des Zeppelins in Friedrichshafen erhalten. Der amerikanische Konsul in Stuttgart teilte dem Staatsdepartement mit, daß der Flug voraussichtlich 72 Stunden beanspruchen werde. Infolge anderweitiger Verpflichtungen ist es weder Staatssekretär Kellogg noch Marinefeldmarschall Mibur möglich, der Ankunft des „Graf Zeppelin“ beizuwohnen, jedoch werden Hilfsmarinefeldmarschall Warner und Konteradmiral Moffett, der Leiter der aeronautischen Abteilung des Marineamts, beim Empfang des Luftschiffes in Lakehurst anwesend sein.

Der Fall Horan.

Der Pariser Vertreter der Hearst-Presse ist gleichsam über Nacht in den Vordergrund getreten und zu einer politisch wichtigen Persönlichkeit geworden. Voraussetztlich sogar zu Unrecht, denn wenn gewisse Andeutungen stimmen, hat Randolph Hearst schon in New York jenes viel erörterte Rundschreiben des Quai d'Orsay an die französischen Botschafter in Washington, Rom und Tokio in seinen Besitz gebracht und ist erst dann nach Europa gefahren. Wie sich im einzelnen der Vorgang abgespielt hat, entzieht sich vorläufig der allgemeinen Kenntnis. Vielleicht hat er sich erst an der Seine noch einmal vergewissert, daß jenes Schriftstück echt ist, ehe er es durch Horan nach New York labeln ließ, wo es dann vom „New York American“ veröffentlicht wurde. Die Enthüllungen über das Marineabkommen ist der französischen Regierung sehr unangenehm gewesen, was man nach seinem Inhalt auch durchaus begreifen kann. Nur übersteht sie in ihrer Entrüstung, daß die Bekanntgabe dieses Dokumentes weit in den Schatten gestellt wurde durch die Veröffentlichung des französischen englischen Notenwechsels, der diesen Abmachungen voraus ging. Das aber geschah durch „Echo de Paris“, ein Blatt, das wirklich nicht im Verdacht steht, weniger national zu sein, als die leitenden Männer. Es ist im Gegenteil ausgesprochen nationalistisch und eigentlich mit dieser Politik durchaus einverstanden. Dagegen aber ist bisher noch kein Wort geäußert worden. Der Verdacht, daß „Echo de Paris“ in einem gewissen Auftrage gehandelt habe, wurde bisher jedenfalls nicht entkräftet. So besteht auch die Mutmaßung weiter, daß Pertinax im Einvernehmen mit irgendwelchen Stellen gehandelt hat, wobei man sich die Gründe ziemlich zwanglos erklären kann. Es lief auf eine Festlegung Englands hinaus, das ja die Initiative ergriffen hatte. In London wurden jene Vorschläge gemacht, die ihre Spitze gegen die Vereinigten Staaten richteten, während sie Briand nur aufgriff, da ihm in der Frage der Landabrüstung erhebliche Zugeständnisse geboten wurden.

Es ist natürlich berechtigt gewesen, daß man am Quai d'Orsay sofort eine hohnspöttische Untersuchung anstellte, wie eine vertrauliche Instruktion, die nur für den Innendienst bestimmt war, in die Hände fremder Journalisten fallen konnte. Ein Vertrauensbruch, vielleicht sogar Schlimmeres lag zweifellos vor. Ein Ergebnis hatte die Untersuchung nicht. So hielt man sich denn an Horan, dessen Mittäterschaft für das Auswärtige Amt offenbar war. Er hat zum mindesten auftragsgemäß die Kabelmeldung vorgenommen. Zunächst wurde er verhaftet, dann aber befreit, man sich darauf, ihn auszuweisen und schließlich hat man auch unter dem Druck der Presseorganisationen diese Maßnahme zeitlich eingeschränkt. Horan befindet sich noch in Paris. Zurückgenommen ist die Ausweisung nicht, sie besteht noch zu Recht, wird aber voraussichtlich keine Folge haben.

Es handelt sich hier um ein Vorgehen, das international von höchster Bedeutung ist. Was dem amerikanischen Korrespondenten in Paris zustieß, kann jeden Tag einem fremden Journalisten in jedem Lande begegnen. Die Frage hat also eine grundsätzliche Bedeutung, hat sie besonders für uns, die wir durch Rücksichten gebunden sind, während Staaten der Entente oder ihre Bundesgenossen freier schalten und walten dürfen. In der Tat hat auch Polen schon die Ausweisung deutscher Pressevertreter verfügt, weil sie über den Gesundheitszustand Pilsudskis Nachrichten verbreiteten, die man in Warschau als falsch bezeichnete und die, wie man zugeben muß, nicht geeignet waren, dem Ansehen des Marschalls zu nützen. Nur darf das Recht der Berichterstattung nicht angetastet werden. Der Journalist ist verpflichtet nach bestem Wissen und Gewissen Zustände und Persönlichkeiten zu schildern, wie er sie sieht. Darin mag er manchem Irrtum unterliegen, das geht schließlich hohen und höchsten Beamten auch nicht anders. Es sei dabei erwähnt, daß in politischen Blättern Dinge über den Reichspräsidenten gestanden haben, die auch nicht gerade nach Anerkennung ausstehen. In Berlin dachte man aber gar nicht daran, die Vertreter dieser Zeitungen auszuweisen.

Festgestellt muß werden, daß auch die Presse den Gesetzen des Anstandes und den Bestimmungen des Strafrechts untersteht. Was für jeden Staatsbürger gilt, trifft auch auf sie zu. Wenn Horan in den Besitz jenes Schreibens durch eine Handlung gekommen ist, die nach dem Strafgesetzbuch geahndet werden muß, so kann Frankreich selbstverständlich die entsprechenden Schritte tun. Das wäre der Fall, wenn ihm nachgewiesen würde, daß er einen Diebstahl veranlaßt oder ausgenutzt hat, wobei noch Befreiung ersichernd hinzutrate. Es verlautet ja, daß jenes Dokument aus dem Besitz Philipp Berthelots stammt, des Direktors am Quai d'Orsay, der es launig freiwillig herausgegeben

hat. Vielleicht besteht sogar die Mutmaßung, daß es sich um ein schweres Vergehen handelt. Aber dann muß es erst einmal klar gestellt sein. Vorläufig fehlt noch der Vermittler. In keinem Gesetzbuch wird Hehler bestraft, wenn nicht der Dieb mit auf der Anklagebank sitzt, und eine Bestechung liegt erst dann greifbar vor, wenn man den Bestochenen ermittelt hat.

Diese Einschränkung soll man unbedingt gelten lassen. Wir wissen freilich, daß gerade die amerikanische Presse darüber hinwegsieht, wenn es sich um Sensationen handelt. Darin liegt eine große Gefahr für die Presse selbst. Sie mag ihr Ansehen und riskiert den Ruf ihrer Zuverlässigkeit. Vor allem stößt sie auf verschlossene Türen, sobald man sich von ihr solche Gesetzesübertretungen vergegenwärtigen muß. Aber das sind schließlich Ausnahmen. Das Recht der Berichtserstattung darüber hinaus einzulegen, liegt keinerlei Veranlassung vor. Es ist ja in der letzten Zeit sehr häufig gewesen, daß empfindliche Minister ihren Zorn an den Journalisten ausließen. In Italien, in Ungarn, in Südslawien hat das wiederholt zu heftigen Auseinandersetzungen geführt. Diese Nervosität macht aber jedesmal einen peinlichen Eindruck, denn sie beweist, daß etwas zu verbergen ist. Auch die Regierungen unterliegen der Kritik. Als Moses Mendelssohn von Friedrich dem Großen zur Verantwortung gezogen wurde, weil er mit Lessing zusammen die Gedächtnis des Königs ablehnend besprochen hatte, antwortete der Philosoph dem gekrönten Kollegen: Einer, der dichtet, ist wie einer der Regel schließt, er muß sich vom dümmsten Regierungen lassen, daß er vorbeigeschoben hat. Auch die Minister schreien hin und wieder vorbei.

Gerade der Fall Horan ist dafür mustergültig. Randolph Hearst hat auf die Nachricht von dem Schicksal seines Pariser Vertreters in seinen Blättern höflich gefragt, weshalb Frankreich denn so entrüstet sei, da es doch angeblich gar nichts zu verheimlichen habe. Hier liegt eben der Kern des ganzen Problems. Niemand in der Welt glaubt den Versicherungen, die in Paris und London abgegeben worden sind, daß das Marineabkommen nichts weiter enthalte, als was in den veröffentlichten Paragraphen drin steht. Träfe diese Behauptung zu, dann hätte man nicht gezaubert, auch die Begleitartikel bekanntzugeben, dann wäre es unverständlich, warum man im Foreign Office zunächst das Ersuchen ablehnte, den ganzen Notenwechsel mitzuteilen. Zweimal hat Amerika dringend diese Forderung erhoben. Viele Wochen sind seitdem ins Land gegangen und erst jetzt hat man sich dazu entschlossen, den Schleier zu lüften, was voraussichtlich in den nächsten Tagen geschehen wird. Aber auch erst nach der Enthüllung des „Echo de Paris“, das ja erhebliche Einblicke in die Geheimdiplomatie gewährt hat. Wenn man am Quai d'Orsay heute darüber anders denkt, so doch nur aus politischen Gründen. Man hat ein Haar in dem zu engen Anschlag an Großbritannien gefunden und möchte nun, wo diesseits und jenseits des Kanals versucht wird, Washington zu verhöhnen, bei diesem Wettlauf der erste sein. Man kann es auch, weil die Abmachungen zu Lande in Amerika nicht so interessieren wie die zur See, die ja auf Londoner Wünsche zugeschnitten sind.

Die ganze Geheimdiplomatie hat sich wieder als verhängnisvoll erwiesen. Mond George, der allerdings seine Erkenntnis erst gesammelt hat, nachdem er selbst erheblich gekündigt hatte, nahm gerade dieses Beispiel heraus, um gegen die ganze Kabinettspolitik Sturm zu laufen. Sie habe die Schuld am Weltkriege gehabt. Es berührt eigenartig, daß gerade der Mann diese Wahrheit ausspricht, der einen Teil der Mitschuld trägt. Das ändert jedoch nichts daran, daß er Recht hat. Man muß scharf unterscheiden zwischen jenen Vorbesprechungen, die auch im Geschäftsleben nicht an die große Glocke gehängt werden, und den Ergebnissen. Diese sind Eigentum der Völker, über deren Schicksal sie entscheiden. Sie zu verschleiern, liegt kein Anlaß vor. Wer keine verbotenen Geheimnisse hat, braucht auch ihre Verschönerungen nicht zu fürchten. Und diese Presse erwirbt sich sogar ein Verdienst, wenn sie in solche Wespennester einmal hineingreift.

Horan aus der Vereinigung der englisch-amerikanischen Presse ausgeschlossen.

Paris, 11. Okt. Der Vorstand der Vereinigung der englisch-amerikanischen Presse in Paris hat nach einer Untersuchung über den Journalisten Horan heute beschlossen, diesen aus der Vereinigung auszuschließen. Der Vorstand ist der Ansicht, daß Horan verschönernde Handlungen begangen hat, die der Standesehre zuwiderlaufen.

Davos will berichten können, daß sich Horan in Belgien befindet und sich nach Antwerpen begibt, um sich von dort nach England einzuschiffen.

Die Vorarbeit zur Reichsreform.

Berlin, 12. Okt. Unter Bezugnahme auf das Zusammenkommen des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz am 22. Oktober sind in der nächsten Woche Teile des Reichsministeriums des Innern zur Reichsreform zu erwarten, mit denen sich dann auch das Reichskabinett zu beschäftigen haben wird. Der „Vorwärts“ betont, das Reichsministerium habe den dringenden Wunsch, die Arbeiten für die Reichsreform zu beschleunigen, und es teile diesen Wunsch mit der preussischen Regierung. An einzelnen Berichten liegen dem Ausschuss der Länderkonferenz vor: Zwei grundlegende Berichte des preussischen Verfassungsausschusses, Ministerialdirektor Bredt, sowie eine Darstellung des sächsischen Ministerialdirektors Voelckh. Auch die Ministerpräsidenten von Württemberg und Baden-Baden haben Berichte vorgelegt. Ebenso haben sich die Reichsministerien an der Materialsammlung beteiligt. Den Vorsitz im Ausschuss wird jetzt Reichsminister Müller führen, während Reichsminister des Innern Severing als stellvertretender Vorsitzender fungieren wird. In den Ausschuss sind außerdem neu eingetreten die Reichsminister v. Guérard und Hildebrand sowie Reichsjustizminister Koch-Weser, dieser jedoch nicht kraft seiner Ministerienfunktion, sondern als Politiker, der in der Frage der Reichsreform führend tätig gewesen ist. Schließlich ist noch der sozialdemokratische Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin, Schröder, ein neues Mitglied des Ausschusses.

Die Reformpläne des Reichsjustizministeriums.

Erklärungen des Reichsjustizministers.

Berlin, 11. Okt. Reichsjustizminister Koch-Weser gab heute nachmittag einer Anzahl Pressevertretern Gelegenheit, Einblick in die begonnenen und geplanten vielseitigen Arbeiten zur Um- und Ausgestaltung der Rechtsprechung zu nehmen, die im Reichsjustizministerium in Arbeit oder in Vorbereitung sind und dahin streben, den veränderten sozialen, staatspolitischen und technischen Bedürfnissen der Justizpflege Rechnung zu tragen. Der Minister betonte sich zunächst sehr entschieden zu einer Vereinfachung der Justiz, in Bezug worauf nur die Frage zu entscheiden sei, ob sie getrennt oder zusammen mit der Reichsreform behandelt werden sollte. Auf dem Wege der großen Justizreform sind andere Fragen zu klären, wie die Vereinfachung der Vorbildung der Juristen, der Zulassung von Anwälten durch alle deutschen Länder, einer gleichartigen Gestaltung der Vorbildung für Juristen und Verwaltungsbeamte usw. Auch die Vereinheitlichung der Gebühren auf dem Gebiet der freiwilligen Gerichtsbarkeit gehört in diese Rubrik. Zur Strafrechtsreform sei der von der vorigen Regierung vorgelegte Entwurf eine geeignete Grundlage; um keinen Zeitverlust hervorzurufen, werde man keine neue Vorlage machen, sondern Verbesserungen im Strafrechtsausbau zu erlangen suchen. Ebenso wird das Strafvollzugsgesetz, das nicht einheitlich genug ist, einschneidenden Veränderungen unterworfen. Der neue Grundgedanke der Besserung und Sicherung tritt dabei in den Vordergrund und die Erfahrungen der Länder, denen ja bisher der Strafvollzug allein obliegt, werden berücksichtigt. Auch die Forderung für entlassene Strafgefangene erfährt eine vermehrte Beachtung. Besonders Gewicht wird dem Einführungsgebot zum Strafrechtsausbau beigelegt. Die Verminderung der Anwendung des Eides, die Einführung einer Bestrafung wahrheitswidriger Aussagen vor Gericht, die Frage einer Abschaffung des bisher geltenden Verfahrens der Voruntersuchung und andere Dinge, an deren Formulierung auch nicht beamtete Juristen beteiligt sind, gehören in dieses Gebiet.

Eine wichtige Frage ist auch die Neuformulierung des Auslieferungsgesetzes. Eine neue Fassung des Rechts unehelicher Kinder ist im Entwurf vom Reichsrat in erster Lesung verabschiedet. Die andere soziale Auffassung kommt darin zum Ausdruck, daß z. B. bei Zahlungsunfähigkeit des Alimentenpflichtigen unter Umständen dessen Eltern in Anspruch genommen werden sollen, und daß die *ex parte* Klagen künftig in Wegfall kommen soll.

Die Entscheidung wird, wie bereits bekannt, gleichfalls unter neuen Gesichtspunkten behandelt; neben dem Verschuldungsprinzip soll auch das Zerrüttungsprinzip wirksam werden, das bisher nur im Falle andauernder Geisteskrankheit zur Geltung kommt. Um dieselbe Rubrik der Rechtsmodernisierung gehören die Pläne zur Abänderung der ehelichen Güterrechtsbeziehungen. Hier steht man erst im

Meinungsaustausch mit den Landesregierungen, strebt aber eine Berücksichtigung der Gleichberechtigung der Geschlechter nach der Richtung an, daß die Verwaltung des Vermögens der Frau künftighin umgekehrt wie bisher bei ihrer Übertragung auf den Mann eines besonderen Aktes bedarf. Auch die Frage des gemeinsamen Erwerbs soll nach ähnlichen Gesichtspunkten geregelt werden. Der Minister gab aus der Fülle der weiteren juristischen Probleme noch Beispiele, wie die Neuordnung der Frage der Standesherrn, in der eine Einigung auf Grund der preussischen Vorschläge möglich wäre, und die Beschleunigung des Verfahrens vor dem Reichsgericht. Das Anschwellen der Zivilsachen vor dem Reichsgericht von 3200 auf 4700 im letzten Jahre und die 12 bis 18-monatige Dauer jeder einzelnen Sache von der Einreichung bis zum Urteil stellt eine dringende und doch kaum lösbare Aufgabe. Zwar ist kürzlich ein Straffenat als adäquat in einen Zivilsenat umgewandelt worden, aber die Ausfälle auf eine erhebliche Beschleunigung der Verfahren sind vorläufig gering.

Die Frage des Hoch- und Landesverrats im Strafrechtsausbau.

Berlin, 11. Okt. Bei der weiteren Erörterung im Strafrechtsausbau des Reichstages spielte besonders der Paragraph 6 des Strafrechtsentwurfs eine Rolle, der die Delikte aufführt, für die, wenn sie im Auslande begangen werden, die Strafrechtsregeln des Reiches gelten. In diesem Paragraphen wird bestimmt, daß auch Hochverrat und Landesverrat gegen das Reich oder eines der Länder sowie Vergehen gegen die Wehrmacht oder die Volksgesundheit als Weltverbrechen gelten. Gegen diese Paragraphen wurde besonders von Kommunisten und Sozialdemokraten angefochten. Die Sozialdemokraten forderten angestrichen der Erfahrungen mit der deutschen Rechtsprechung die Streichung des Begriffes des Landesverrats in diesen Paragraphen. Reichsjustizminister Koch erklärte, daß er seine Stellungnahme zu der Frage, eines Hochverrats und Landesverrats gegen ein deutsches Land bei der Gelegenheit vertreten wolle, bei der diese Bestimmungen materiell behandelt werden. Oberreichsanwalt Ebermeyer hat dringend, den Landesverrat als Weltverbrechen bestehen zu lassen. Schließlich wurde nach längerer Aussprache ein Antrag des Abg. Dr. Bell (Ztr.) angenommen, wonach die Worte „gegen das Reich oder eines der Länder“ hinter dem Wort „Landesverrat“ aus dem Paragraphen 6 gestrichen werden. Mit dieser Änderung fand Paragraph 6 Annahme, ebenso wurden die weiteren Paragraphen dieses Abschnittes genehmigt.

Kabinettsverhandlungen über das Konkordat

Berlin, 11. Okt. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: In einer Sitzung des preussischen Staatsministeriums hat heute nachmittag der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung über die bisherigen Verhandlungen mit dem päpstlichen Nuntius Bericht erstattet. Die Beratungen im Staatsministerium werden demnächst fortgesetzt.

Bedauerliche Indiskretion.

Berlin, 11. Okt. Wie das Nachrichtenbureau des B.D. erfährt, beruhen die Nachrichten, die in der heutigen Berliner Morgenpresse über den mutmaßlichen Inhalt des preussischen Konkordats verbreitet worden sind, auf einer bedauerlichen Indiskretion. Abgesehen ist die Indiskretion insofern misslungen, als die Zeitungsmedien über das Konkordat im wesentlichen Teil unrichtig sind. Es läßt sich bevor das Kabinett sich noch nicht mit dem Konkordat beschäftigt hat, keine Auskunft über den Inhalt geben.

Stand der Arbeitslosigkeit am 1. Oktober.

Berlin, 11. Okt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist in der Zeit vom 15. bis 30. September 1928 nahezu unverändert geblieben. Sie ist von rund 578 500 auf 577 000, d. i. um 500 oder um 0,1 v. H. gesunken. Betrachtet man die Zahlen für männliche und weibliche Personen getrennt, so zeigt sich in der Berichtszeit — wie auch in den vorhergehenden Zeiträumen — bei den männlichen Hauptunterstützungsempfängern eine den Durchschnitt überstreichende Steigerung; ihre Zahl hat sich um rund 5800 oder um 1,4 v. H. erhöht. Im Gegensatz hierzu ist die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger nicht unerheblich, nämlich um rund 5200 oder um 3,3 v. H. zurückgegangen.

Die Krisenunterstützung wies im Berichtszeitraum eine verhältnismäßig etwas stärkere Zunahme in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf (von rund 82 300 auf 86 600, d. i. um 4300 oder um 5,2 v. H.). Die Steigerung betrug hier bei den Männern 5,4 v. H., bei den Frauen 4,5 v. H.

Lohnbewegung im Industriegebiet.

Ergebnislose Verhandlungen in der Essener Eisenindustrie.

Essen, 11. Okt. Die heute auf Anregung der Arbeitgeber erneut aufgenommenen Parteiverhandlungen über die von den Gewerkschaften geforderten Lohnabkommen für die nordwestlichen Gruppen sind völlig ergebnislos verlaufen. Die Arbeitgeber erklärten sich bereit, unter Aufrechterhaltung aller tariflichen Bestimmungen ein Sonderabkommen zu treffen; die Gewerkschaften verharren aber unter Ablehnung dieses Angebots auf den bekannten Lohnforderungen. Bei Abbruch der Einigungsverhandlungen behielten sich die Arbeitgeber alle weiteren Schritte vor.

Drohende Gesamtaussperrung.

Essen, 11. Okt. In der heute abend abgehaltenen Sitzung des Arbeitgeberverbandes Nordwest wurde einstimmig beschlossen, der gesamten Arbeiterschaft zum 1. November unter einstweiliger Aufrechterhaltung des den Gewerkschaften gemachten Angebotes zu kündigen, da die Tarifkündigung seitens der Gewerkschaften und die Ablehnung des Arbeitgeberangebots einen tariflosen Zustand herbeiführen drohe und eine jede weitere Belastung zwangsläufig eine Preiserhöhung erforderlich machen würde, die es den Werken nicht ermöge, ihre Betriebe nach dem 31. Oktober weiter zu führen.

Um das Reichshehrenmal.

Berlin, 11. Okt. Ein Berliner Blatt meldet, daß der Reichsinnenminister im Einvernehmen mit der Mehrzahl aller Frontkämpferverbände sich für die Errichtung des Ehrenmals zum Gedächtnis der Kriegsopter in Berlin entschlossen habe, und demnächst eine entsprechende Vorlage im Reichskabinett behandelt werden werde. Wie dem Nachrichtenbureau des B.D. von unrichtiger Seite mitgeteilt wird, ist diese Meldung in der erwähnten Form nicht ganz zutreffend. Das Reichsministerium des Innern hat allerdings eine Vorlage über die Errichtung des Reichshehrenmals an das Reichskabinett eingereicht, die Entscheidung über die Frage liegt aber nicht beim Reichsinnenministerium allein, sondern beim Reichskabinett. Das Reichsinnenministerium hat in seiner Vorlage dem Reichskabinett Mitteilung von der Entwicklung dieser Angelegenheit gemacht und dabei die Gründe für Berlin in erster Linie betont, obwohl jedoch die Gründe, die für einen Ort im Rheinland eine Stelle in Berlin oder Goslar sprechen, außer acht gelassen. Das Innenministerium hat in erster Linie auf Berlin zurückgegriffen, weil die Frontkämpferverbände hauptsächlich an der Frage interessiert sind und zum größten Teil auch die Kosten aufbringen müssen, da das Reich nur in geringem Umfang Mittel zur Verfügung stellen kann. Der Reichspräsident, der zuerst an die Errichtung des Denkmals in Berlin gedacht hat, würde wohl auch mit Berlin einverstanden sein. Bevor also von einem Beschluß in der Sache gesprochen werden kann, muß die Entscheidung des Reichskabinetts abgewartet werden.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen vor dem Kabinett.

Berlin, 11. Okt. Das Reichskabinett setzte in seiner heutigen, unter dem Vorsitz des Reichslandwirtschafters abgehaltenen Sitzung die Beratung über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen fort. Er verabschiedete alsdann den Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz, welcher demnächst dem Reichsrat zugeleitet wird.

Konflikt in der Textilindustrie.

Berlin, 11. Okt. Der Arbeitgeberverband der deutschen Textilindustrie teilt mit, daß zur Unterstützung der Textilarbeitgeberverbände von Düren, Mönchengladbach, Rheindt und Viersen zunächst die Arbeitgeberverbände der rheinisch-westfälischen Textilindustrie einstimmig die Solidaritätsaufrufung ab 27. Oktober beschlossen haben. In der Mitteilung wird darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeberverbände der genannten Bezirke sich zur unveränderten Verlängerung der bisherigen Tarifverträge bereit erklärt hätten, daß von den Gewerkschaften diese Vorschläge wiederholt abgelehnt worden seien. Es sei bekannt und von den Gewerkschaften ausdrücklich zugegeben, daß es sich bei dem Kampf nicht um rein örtliche Vorgänge handle, sondern um eine von den Zentralen der Textilarbeitergewerkschaften angeordnete große Bewegung. In der Erkenntnis dieser Zusammenhänge und der Tatsachen, daß die deutsche Textilindustrie weitere Lohnbelastungen nicht erträgt, habe sich der Abwehr der Forderungen die gesamte deutsche Textilindustrie geschlossen hinter die angegriffenen Verbände gestellt.

Bereinfachung des neuen Wehretats.

Berlin, 12. Okt. Der neue Reichswehretat ist, wie eine sattsam bekannte Zeitungsberichterstattung mitteilt, auf Anregung des Reichswehrkommissars wesentlich vereinfacht und einfacher gestaltet als der frühere Wehretat. Im übrigen ist ein großer Organisationsplan für Heer und Marine ausgearbeitet, der eine Vereinfachung des ganzen inneren Geschäftsganges und besonders die Vermeidung von Doppelarbeit vorsieht. Das Reichswehrministerium hat darauf verzichtet, Mittel für die Entsendung von Militär- und Marineattachés anzufordern.

Die Sozialdemokratie beantragte Einstellung des Panzerkreuzerbaues.

Berlin, 12. Okt. Zu der Ankündigung des sozialdemokratischen Abt. Wels auf dem Brandenburger Bezirksparteitag, daß die Sozialdemokratie demnächst dem Reichstag einen Antrag vorlegen werde: „Der Bau des Panzerkreuzers A wird eingestellt“, bemerkt der sozialdemokratische Pressedienst: Wann und in welcher Form ein derartiger Antrag dem Reichstag vorgelegt werden wird, ist Sache der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Aber daß ein derartiger Antrag kommt, und zwar bald kommt, ist unseres Erachtens so gut wie sicher.

Gefängnisstrafe wegen Beleidigung der deutschen Republik.

Breslau, 11. Okt. Der Herausgeber der Breslauer Wochenzeitung „Tribüne“, Gruschwitz, wurde von dem erweiterten Schöffengericht wegen Beleidigung der deutschen Republik zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Gruschwitz sollte im Dezember v. J. eine Gefängnisstrafe abtun, war jedoch nach dem Auslass geflohen und hatte von dort aus Artikel für seine Zeitschrift geschrieben, in denen er in beleidigenden Ausdrücken an der Staatsform Kritik übte. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten beantragt.

Die innere Befriedung Österreichs.

Wien, 11. Okt. In Verfolg der Einladung des Bundeskanzlers Dr. Seipel fand heute vormittag die erste Besprechung der Führer der parlamentarischen Parteien über die innere Abklärung statt. Bundeskanzler Dr. Seipel machte einleitend darauf aufmerksam, daß im weiteren Verlauf der heute aufgenommenen Verhandlungen der Kreis der Teilnehmer wesentlich erweitert werden müsse. Er überlasse jedoch die Entscheidung hierüber den Parteien. Dr. Bundeskanzler gab dann namens der Regierung die Erklärung ab, daß sie die Beratungen über die Sicherung des Friedens vollständig ernst nehme, und betonte, sie müßten mit Beharrlichkeit fortgesetzt werden, bis sie zum gewünschten Ziel geführt haben.

An dem Gedankenaustausch über die Wege, die zur inneren Abklärung führen könnten, beteiligten sich Vertreter aller Parteien. Der Bundeskanzler machte weiter darauf aufmerksam, daß der Fortgang der normalen parlamentarischen Arbeiten durch diese Beratungen nicht beeinträchtigt werden dürfe. Man einigte sich darauf, die Besprechungen morgen, Freitag 7 Uhr abends, fortzusetzen.

Die Minderheitenpolitik der Tschchoslowakei

Prag, 11. Okt. In der Sitzung des Budgetausschusses des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister für Schulwesen und Volkskultur, Dr. Šedláček: Die jetzige Regierung mache es als ihre wichtigste Aufgabe, in der Minderheitenpolitik dauernde Richtlinien auszubauen, welche den Deutschen volle Garantien ihrer kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung geben. Tatsache sei, daß man auch hier auf guten Wegen zur Konfliktlösung sei. Was die deutschen Beschwerden betrifft, daß in einzelnen Fällen deutsche Kinder mit Gewalt zum Besuch tschechischer Schulen gezwungen werden, so ist der Minister der Ansicht, daß dies vielleicht eine Tradition aus der Zeit sei, wo deutsches Kapital keine andere Sorge hatte, als seine Arbeiter zu zwingen, ihre Kinder in die deutschen Schulen zu schicken. Der Minister erklärte, er würde diese schlechte Methode nicht billigen und sie mit aller Entschiedenheit bekämpfen. Eine Nation, die zu einem solchen Mittel greifen würde, müßte haushalten.

Staatstheater.

Das 2. Sinfonie-Konzert der Staatskapelle hatte als Solisten den Violinvirtuosen Adolf Busch nach Wiesbaden geführt: eine mannhaft kräftige, ausdrucksvolle Erscheinung; nicht viel Eleganz und Noblesse im Auftreten; aber doch spielt er so edel und vornehm. Es galt Mozarts „A-Dur-Konzert“. Bei aller Größe und Breite des Tones, bei aller Kraft und Energie der Bogenführung — wie auch reiche, fein empfindende Nuancierung in Ausdruck und Kolorit; in der Biersamkeit der Ornamentik, in der Ausgestaltung der Kadenz. Sein Vortrag war von durchgehender Musikalität bestimmt, und es war bewundernswürdig, mit welcher hingebenden Liebe und Sorgfalt er das Mozartsche Kleinod hegte und pflegte; wie er sich — und uns alle — durch seine Wiedergabe dieses heiteren, klaren Tonstücks in den Allegroschen, aber des von einem klugen „Allegretto“ unterbrochenen Menuetts, oder dieser ersten, stillen Gedanken des Adagio widerstandslos in gebotene Stimmung versetzte. Sein Spiel und Stil war eben vollkommen echt-Mozartisch — Mozart selbst galt ja in diesen Jahren nicht nur für einen perfekten Klavierspieler, sondern auch für einen ebenso außerordentlichen Geiger; und der Vater Mozart, der bekanntlich eine „Violinschule“ schrieb, die für die Entwicklung des deutschen Violinspiels im 18. Jahrhundert bedeutungsvoll geworden ist — er hielt sogar seinen Wolfgang Amadeus anfänglich noch für einen viel besseren Geiger als Pianisten oder Komponisten. „Du weicht selbst nicht“ — so ermahnte er ihn — „wie gut du das Violin spielst; du kannst mit Figur, Verschlagenheit und Geist spielen, und wenn du nur willst, wirst du der erste Violinist in Europa.“ Um den Vorwurf des Vaters, daß er „das Violin“ vernachlässige, zu begegnen, schrieb Mozart (1775 in Salzburg) gleich fünf Violinkonzerte! darunter das „A-Dur-Konzert“ — jedenfalls zu eigenem Gebrauch. So mag man denn viele Tage auch in Adolf Buschs als Mozartschüler finden — die Verschlagenheit, den Geist, die Gründlichkeit der deutschen Violinkunst und — die Stellung als „einer der Ersten in Europa“, was alles an Mozarts Kunst erinnern mag.

Die Staatskapelle hatte unter Herrn Joseph Rosenstock's verständnisvoller Leitung das Violinkonzert mit aller gebotenen Deftigkeit begleitet und brachte als Eingangsnummer die sinfonische Dichtung „Mazepa“ von Franz Liszt zu Gehör. Liszt's ganz persönliche Ton- und Formsprache mit ihren ausgeprägten Klang-Effekten eignet

Der Welfenschatz.

Braunschweig, 11. Okt. Wie ein nach Schloß Blankenburg einsehender Vertreter der „Braunschweiger Landeszeitung“ zu dem beabsichtigten Verkauf des Welfenschatzes erklärt, ist es Tatsache, daß der Herzog von Braunschweig einem Wiener Kunsthändler den Auftrag erteilt hat, den Welfenschatz für 10 Millionen Dollar zu verkaufen, und zwar mit der ausdrücklichen Maßgabe, daß der Käufer den Schatz als Zeugen einer großen deutschen Vergangenheit und als einheitliches, kunsthistorisches Denkmal, als abgeschlossenes Ganzes übernimmt und es für alle Zeiten als unteilbares Ganzes erhält.

Die „Braunschweiger Landeszeitung“ gibt Erklärungen aus der Umgebung des ehemaligen Herzogs von Braunschweig wieder, wonach alle zuständigen Stellen im Reich und auch in Preußen von der Absicht des Herzogs, bei gegebener Gelegenheit den Welfenschatz zu verkaufen, rechtzeitig unterrichtet worden sind. Am Schluß dieser Erklärungen heißt es: So wird man dem Herzog von Braunschweig zugeben müssen, daß er nicht alles Familiengut verschleudern will, daß er in pietätvoller Treue gegen alte Traditionen lange mit diesem ersten Schritt gezögert hat, daß er alle Schritte unternommen hat, den Welfenschatz Deutschland zu erhalten und daß nur die ernste Sorge um seines Hauses Zukunft ihn veranlaßt hat, sich des von seinen Ahnen zu treuen Händen ihm überkommenen Familienchatz zu entäußern.

Der Reichskunstwart Dr. Redschloß schreibt dazu u. a.: Vom Welfenschatz kennen die meisten jenes, zur Zeit Heinrichs des Löwen entstandene Reliquiar (um 1163), das einen immer wiederkehrenden Traum der deutschen Kunst, den zentralen Kuppelbau, im Gebilde des Goldschmieds zur Verlegung bringt. Aber nicht nur das Kuppelreliquiar des Welfenschatzes, das uns zu diesen Betrachtungen veranlaßt, und das Falde als Arbeit des zu St. Pantaleon zu Köln tätigen Benediktinermönchs Friederichs bestimmt hat, auch zahlreiche andere Werke des Welfenschatzes sind von hervorragender Bedeutung, nicht nur für die Kunst, sondern auch für die Geschichte Deutschlands. So enthält der Welfenschatz byzantinische Werke, die zu den wenigen Dokumenten der Frühzeit des norddeutschen Schriftentums gehören. Ein Tragaltar in Emaille ist historisches Dokument; auch dadurch, daß er den Meister Eilbertus aus Köln in einer Inschrift als Verfertiger nennt. Unter den weiteren Stücken entstammen fast alle dem niederdeutschen Kunstbereich und dem frühen Mittelalter. Darunter sind 11 Kreuze und 11 Reliquiare, sowie zahlreiche andere Reliquiare, in denen alle die heiligen Reliquien noch in ihrer alten Seidenummantelung pietätvoll erhalten sind, so daß auch hier der Gedanke, daß dieser vor 250 Jahren im ehrwürdigen Dom zu Braunschweig bewahrt, dann als Kriegsbeute nach Hannover ausgeliefert, schließlich Bestimmung nunmehr Objekt der Sensationen und des Handels werden soll, gegen die Empfindung verstößt. Denn es handelt sich nicht um einzelne Stücke von künstlerischem Wert, sondern um eine durch Jahrhunderte gepflegte Stütze, die in sich ein ganzes bedeutet. Reliquiare und kultische Geräte, wie sie der Welfenschatz enthält, sind Symbole. Kann es wirklich Absicht des Königs von Preußen und seines Betreters Bismarck gewesen sein, durch diese Verwandlung von Krongut in Privatbesitz aus Nationalgut Handelsware zu machen? Sollte es nicht möglich sein — und es scheint, daß eine Hoffnung darauf besteht — eine Frage in Ehre und Würde zu lösen, bei der es um Heiligtümer deutscher Geschichte geht?

Bewines Flugzeug in Amerika wieder gelandet.

New York, 11. Okt. Bewines Flugzeug „Wilk Columbia“ flog in Richtung Rom ab, kehrte aber nach einiger Zeit nach dem Flughafen zurück. — Nach einer ergänzenden Meldung ist der Eindecker „Columbia“ wenige Minuten nach seinem Start zum Flug nach Rom um 11.55 Uhr infolge einer Fehlfunktion im benachbarten Westbury Golfcourse gelandet. Der Aufprall war so heftig, daß das Flugzeug beschädigt wurde. Es wurde niemand verletzt.

Start der Südpolexpedition Byrths.

Los Angeles, 11. Okt. Kommandant Byrth hat seinen Südpole-Expedition angetreten. Byrth begibt sich zunächst an Bord des Walfischjägers Larsen nach Neuseeland.

Ein Unterseeboot vermißt.

Paris, 11. Okt. Das Marineministerium gibt bekannt, daß das 600-Tonnen-Unterseeboot „Ondine“, das auf einer Übungsfahrt zwischen Cherbourg und Bizerta begriffen war und Bizerta am 9. bzw. 10. Oktober erreichen sollte, bis gestern abend dort nicht eingelaufen ist.

Die griechisch-südslawischen Verhandlungen.

London, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In den frühen Abendstunden des Donnerstags ist in London die Meldung eingelaufen, daß sich vielleicht im letzten Augenblick in den Verhandlungen zwischen dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos und dem südslawischen stellvertretenden Außenminister Schumenkowitz noch Schwierigkeiten ergeben werden, besonders hinsichtlich der südslawischen Rechte über die Freizone von Saloniki und der Eisenbahn zwischen der südslawischen Grenze und Gemeheli. Ein Athener Telegramm, das jedoch vor dieser Mitteilung eingetroffen ist, besagt, daß im großen und ganzen infolge der Zusammenkunft der beiden Minister am Mittwochabend ein Abkommen zustande gekommen ist. Es sei eine Art Protokoll unterzeichnet worden, worin sich die südslawische Regierung verpflichtet habe, innerhalb von 15 Tagen auf die griechischen Vorschläge zu antworten. Die Antwort wird sich hauptsächlich mit dem ersten und zweiten Protokoll der Konvention von 1923 befassen, die sich auf den Eisenbahnverkehr Saloniki-Gemeheli und den Hafen von Saloniki beziehen. Die südslawische Regierung hat zu verstehen gegeben, daß sie die anderen drei Protokolle betr. Veterinärwesen, Telegraphie- und Postdienst, sowie auch die Auslegungen Venizelos' über einige Klauseln in der Konvention von 1923 annehme. Ferner hat sie zugestimmt, daß die Freizone von Saloniki nicht dem Durchgangsverkehr für andere Länder dienen soll. Gleichzeitig soll mit der neuen Konvention über den Durchgangsverkehr ein Handels- und Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet werden. Weiterhin haben Verhandlungen stattgefunden über den Verkauf der Besitzrechte bei den mazedonischen Strecken der früheren orientalischen Eisenbahn, wobei eine Kaufsumme von einer Million Goldfranken genannt wird.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Bezirksauschuh.** Die Hamburger Verkehrs-Aktien-Gesellschaft, die seinerzeit das Hotel „Haffauer Hof“ gekauft und zu dessen Bewirtschafung eine Gesellschaft unter dem Namen „Haffauer Hof-Vertriebsgesellschaft“ ins Leben rief, war vom Magistrat Wiesbaden zu einer Schankkonzessionssteuer in Höhe von 26 247 Mark herangezogen worden. Gegen diesen Bescheid legte die Gesellschaft Einspruch, als dieser erfolglos blieb, Klage ein. Vor einiger Zeit hatte der Bezirksauschuh diese abgewiesen, da er die Veranlagung zu der Steuer auf Grund der Hotel-Grundstücke und des Hotelinventars gutgeheißen. Gegen dieses Urteil verfolgte die Hamburger Verkehrs-Aktien-Gesellschaft Berufung beim Oberverwaltungsgericht in Berlin. Dieses hob das angefochtene Urteil auf und wies die Sache an die Vorinstanz zurück. Der Bezirksauschuh befaßte sich nochmals eingehend mit dem Fall. Er entschied, daß eine Steuerpflicht vorliege. Die Besteuerung der Hotelgrundstücke bleibe außer acht, das Hotelinventar aber, das der Gläubigerin gehöre, werde zur Veranlagung herangezogen, danach die Steuer berechnet und die Steuer auf 7612 Mark herabgesetzt, was der Magistrat bereits getan habe. Den Wert des Streitobjekts fixierte das Gericht auf 26 247 Mark und bildete drei Zehntel der Kosten der Klägerin, sieben Zehntel dem beklagten Magistrat auf.

— **Sausammlung für den Evangelisch-Kirchlichen Hilfsverein.** Zweigverein Wiesbaden. Der Zweigverein Wiesbaden des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins besteht seit dem Jahre 1888. Er kann also auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken. Der Verein will, wie es sein Name sagt, der evangelischen Kirche helfen. In erster Linie soll den großen Gemeinden, in welchen die Einrichtungen der Kirche zu einer dem einzelnen nachgehenden Seelsorge nicht ausreichen, geholfen werden. So werden den Gemeinden Zuschüsse zur Anstellung von Gemeindefürsorgern und Jugendpflegern, sowie zur Einrichtung und Unterhaltung von Krankenpflegestationen, Kleinkinderkassen, Jugendheimen usw. dargeboten. Dazu gehören erhebliche Mittel. Darum ergeht an alle Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereine, Zweig Wiesbaden, durch Zahlung eines einmaligen Beitrages oder durch Beitritt als Mitglied zu unterstützen und zu fördern. Der Sammler, Herr Wilhelm Dreiling aus Wiesbaden, ist seit einigen Tagen mit behördlicher Genehmigung beauftragt, bei den Evangelischen unserer Stadt vorzusprechen, Gaben in Empfang zu nehmen und Beitrittsverpflichtungen zu sammeln.

geben hat, daß er seiner eigenen Einrichtung beizumohnen müsse! Ein dumpfer, immer mehr aufgeregter Totenmarsch immerhin eigentümlich fesselnd wie auch das 5. Bild. „Hexensabbat.“ Daß es sich hier um den Teufel und seine Grobmutter, um die Geliebte als Dämon — die „Dämon fix“ als Gassenhauer karikiert — und um das dämonierte „Dies Trae“ — Doppelfuge mit Totenglocken —, kurz, um eine verflucht höllische Orgie handelt, kann wohl keine harmonische Lösung der Konflikte bringen. Dennoch führen wir, daß es ein ganz exzentrisches Genie war, welches dies Werk mit seinem Herzblut schrieb! ... Nur eine vollendete Orchesterdarbietung mit subtilster Herausarbeitung aller Details kann uns eine entsprechende Offenbarung von Berlioz' erfinderischer Geistesarbeit übermitteln. Es hat daran gestern nicht gefehlt. Die pittoresken Wirkungen der Blechbläser, besonders der Posaunen und Hörner, der gedämpften Pauken, der Farnen und Glöden, und neben diesen kläglichsten Effekten die leistungsmäßig, oft schroffen Rhythmen und die verschwenderischen dynamischen Kontraste — keine Frage, das Orchester und der ebenso intelligent als impulsiv gestaltende Dirigent, Herr Joseph Rosenstock, überzeugten uns, daß diese „Phantastische Sinfonie“ das Werk eines Meisters ist, ohne dessen kühnen Vorgehen die ganze „Zukunftsmusik“ und die Wunder der „Moderne“ — Richard Strauß in erster Linie — unmöglich gewesen wären!

Aus Kunst und Leben.

Generalmusikdirektor Rosenstock nach New York verpflichtet. Generalmusikdirektor Rosenstock vom Staatstheater in Wiesbaden wurde, wie wir schon erfahren, von nächster Spielzeit ab an die Metropolitan Oper in New York verpflichtet.

* **Kant und die Sittlichkeit.** Am zweiten Abend seines Vortragsschlusses „Meister vollendet der Mensch“ entwarf Geheimrat Prof. Dr. Grünmayer (im Kleinen Kurhaus) mit gewohnter Klarheit und Sicherheit der Vortragsführung das geistige Porträt des großen Königsberger Philosophen als des Schöpfers einer praktischen Moral, die tief in im Wesen seiner durchaus sittlichen Persönlichkeit gründete. Kant war es, der die neue Formel fand für die von Naturgeboten unabhängige in jedem Menschen vorhan-

— **Tagung der Luxus-, Galanterie- und Lederwarengeschäfte Deutschlands.** Am 7. Oktober d. J. hielten der Reichsverband Deutscher Lederwarengeschäfte, E. V., und der Zentralverband Deutscher Luxus- und Galanteriewarengeschäfte in Köln ihre gemeinsame Hauptversammlung unter Leitung ihres gemeinsamen Vorsitzenden, Herrn Aug. Breitwieser (Frankfurt a. M.) ab. Die Tagung war von Vertretern aus allen Teilen Deutschlands besucht. Hervorzuheben ist besonders das Referat des Herrn Oskar Laredo (Wiesbaden) über Rationalisierungsfragen im Luxus-, Galanterie- und Lederwarengewerbe. Man hielt einstimmig den Antrag des Referenten gut, sich den Bestrebungen des Ausschusses für Wirtschaftliche Verwaltung beim Reichsministerium für Wirtschaftlichkeit, Berlin, anzuschließen, damit jeder Einzelhändler unter Verwendung der vom Reichsministerium herausgegebenen Reklamschriften über den Erfolg seines Geschäftes sich monatlich einwandfrei unterrichten kann. Der Geschäftsführer der Verbände, Syndikus Dr. A. Schidloky, referierte über Kofferversicherung und über Fragen der Saison- und Inventurausverkäufe. Hierüber kam es zu eingehender Aussprache, da bisher in der Leder-, Galanterie- und Luxuswarenbranche Inventur- und Saisonverkaufe nicht üblich waren. Die Mitglieder sollten die Möglichkeit haben, die Saison- und Inventurausverkäufe örtlich entsprechend den Bedürfnissen zu regeln. — Als nächster Tagungsort für 1929 wurde Wiesbaden gewählt.

— **Siedlungsmöglichkeiten für Deutsche in Chile.** Die Kolonisationspläne der chilenischen Regierung sind soweit gefördert, daß in absehbarer Zeit mit deren Durchführung im Süden des Landes gerechnet werden kann. Das betreffende Gesetz fordert die Regelung der Besitztitelfrage, sowie die Gründung von landwirtschaftlichen Kolonien und einer Kolonisationskasse. Sobald die chilenische Regierung die vorgesehenen Pändereien im Süden des Landes für die Einwanderung geöffnet hat und die Organisationen, die sich der Neueinwanderer in besonderer Weise annehmen wollen, zu arbeiten begonnen haben, dies in den Tageszeitungen bekanntzugeben. Einen ausführlichen Bericht über diese Kolonisationspläne bringt die Oktober-Nummer „Der deutsche Auswanderer“. Probenummern kostenlos durch den „Evangelischen Hauptverein für Deutsche Auswanderer und Auswanderer, E. V.“, Berlin A. 24, Oranienburger Straße 13/14. Jede weitere Auskunft erteilt die Zweigstelle des Evangelischen Hauptvereins in Wiesbaden, Luisenstr. 45.

— **Welche Fahrkarten gelten im Eiszug?** Die Reichsbahndirektion Mainz teilt zur Behebung von Zweifeln mit, daß zur Benutzung von Eiszügen niedrigere Zuschläge zu zahlen sind, als zur Benutzung von Schnellzügen. Zur Fahrt im Eiszug gelten die neuen besonderen Eiszugfahrkarten mit eingetragener Eiszugzuschlag. Diese Karten tragen einen roten Diagonalstrich von links oben nach rechts unten. Die gewöhnlichen Personenzugfahrkarten mit dem Aufdruck „Personenzug“ oder auch mit dem alten Aufdruck „Eis- oder Personenzug“ gelten für den Eiszug nur in Verbindung mit einer Eiszugzuschlagskarte.

— **Naturhistorisches Museum.** Im Saal der Geologischen Heimatammlung wurden zwei Glaspulte aufgestellt, in denen wichtige Neuerwerbungen der Geologischen Abteilung vor ihrer endgültigen Einordnung jeweils einige Wochen lang besonders ausgestellt werden sollen. Von den in den letzten Tagen in den Beständen des Museums gekommenen Schaufunden liegen hier zurzeit u. a. einige besonders schöne große Platten mit Versteinerungen aus den böhmischen Silurischen Schichten aus. Ebenfalls hier ausgestellt wurden ferner mehrere neuangeworbene Platten von Versteinerungen, die für die Entwicklung der Tierwelt hervorragend wichtig, aber bisher nur in wenigen Stücken gefunden und deshalb im Original nicht käuflich sind. Am bemerkenswertesten darunter ist eine große Platte mit dem bekannten Urodel oder Archæopteryx aus Solnhofen Schiefer, sowie einige vollständig erhaltene Urinsekten, wie sie in einzelnen Bruchstücken auch öfter in den Gesteinsschichten des Taunus gefunden wurden.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 11. Oktober. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 11 Ochsen, 7 Bullen, 61 Kühe oder Färken, 164 Kälber, 318 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 1 Bulle, 16 Kühe oder Färken, 55 Kälber, 103 Schafe, 225 Schweine. Markterlös: Auktionsgeschäft. Bei Großvieh und Schweinen verbleibt Überhand. Am Preisfen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 60—62, b) 1. 56—58, c) 48—52 Pf. Bullen: a) 48—50, c) 44—46 Pf. Kühe: b) 40—43, c) 32—36 Pf. Färken (Kalbinnen): a) 60—62, b) 56—58, c) 48—52 Pf. Kälber: a) 1. 72—75, 2. 65—70, d) 54—64 Pf. Schafe: a) 1. 52—54, b) 46—48, d) 34 bis

44 Pf. Schweine: b) 67—77, c) 77—78, d) 77—78, e) 75 bis 76 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 50 Km. 6 Stück, 79 Km. 2 Stück, 78 Km. 73 Stück, 77 Km. 68 Stück, 76 Km. 38 Stück, 75 Km. 9 Stück, 74 Km. 3 Stück, 68 Km. 6 Stück, 64 Km. 2 Stück. Die Preise für Marktreise für nuchtern erwogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, für Fracht, Markt- und Verkaufslosten, Umschlagsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **80. Geburtstag.** Seinen 80. Geburtstag feiert am 14. Oktober der Veteran von 1870/71, Herr Wilhelm Gersdorfer, Albrechtstraße 44.

— **Die landwirtschaftlichen Schulen im Regierungsbezirk Wiesbaden** eröffnen den Unterricht für das Wintersemester in den landwirtschaftlichen Klassen, sowohl für die Knaben als auch für die Mädchen, Anfang November. Der genaue Termin ist noch nicht bestimmt. Die Gärtnerklasse an der landwirtschaftlichen Schule Hof Geisberg in Wiesbaden beginnt mit dem Unterricht am 15. Okt. d. J. Die Anmeldungen sind derart, daß die Knaben- und Mädchenklassen voraussichtlich voll besetzt werden. Mit Abschluß der Ernte- und Bestellungsarbeiten kommen erst die letzten Anmeldungen herein.

— **Kriegsbeschädigtenratung.** Der Geschäftsführer Paul Jung teilt uns mit, daß er in der öffentlichen Versammlung am Sonntag nicht für den Internationalen Verband das Wort ergreifen habe, sondern für den Allgemeinen Verband der Kriegs- und Arbeitsopfer, Ortsgruppe Wiesbaden.

— **Frankfurter Sprechstunden des Deutschen Konsulats in Colombo (Ceylon).** Konsul Dr. Schwarz vom Deutschen Konsulat in Colombo (Ceylon) erteilt am Mittwoch, den 17. Oktober, und am Donnerstag, den 18. Oktober d. J., an die am Handelsverkehr mit Ceylon beteiligten Firmen Einzelfaustkünfte. Firmen, die an den Sprechstunden teilnehmen wollen, werden gebeten, dies der Reichsnachrichtstelle für Außenhandel, Frankfurt a. M., Börse (Zimmer 43) bis zum 15. d. M. mitzuteilen, damit eine Verteilung der Besucher auf die zur Verfügung stehende Zeit stattfinden kann. Die Besprechungen finden an beiden Tagen in der Zeit von 10 bis 13 Uhr statt.

— **Zusammenstoß.** Gestern Abend kurz nach 8 Uhr stieß in der Mainzer Straße ein Wagen der Straßenbahn mit einem schwer beladenen Mähwerk zusammen. Die Pferde wurden leicht verletzt, das Fuhrwerk aber so schwer beschädigt, daß es von der Feuerwehr aus der Fahrbahn geschafft werden mußte.

— **Reisender Schwindler.** Der 30jährige Reisende Heinrich Burger aus Frankfurt a. M. ist für den Junagur-Kellame-Berlag in Leipzig tätig und treibt mit dem ihm überlassenen Material Schwindereien, indem er Bestellungen für gratis zu liefernde Einschlagkarten für Zeitschriften annimmt, ebenso für Speisekarten. Er läßt sich Anzahlungen geben und von den Auftraggebern deren Lieferanten nennen. Diese besuchte er, nimmt ebenfalls Inserate für die Magazine bzw. Speisekarten an und Anzahlungen. Er ist flüchtig.

— **Wiesbaden-Erbenheim.** In der Angelegenheit der Milchabgab-Genossenschaft fand hier eine Sitzung statt, in der festgestellt wurde, daß nunmehr Lieferverpflichtungen der Kreishauswirtschaft von 17 000 Liter Milch täglich aus Nordenstadt, Jagdt, Bierstadt, Heßloch und Erbenheim bezeugt, in den anderen umliegenden Orten, wie Hochheim, Dellenheim, Wallau die Zeichnung im Gange sei. Bestimmt kann angenommen werden, daß jetzt, nachdem die Feldarbeit dem Landwirt etwas freie Zeit läßt, die Zeichnung rascher fortgeschritten. In der Sitzung wurde zur Sprache gebracht, daß die Arbeiten für den Entwurf eines Reichs-Milchgesetzes, durch das eine umfassende und einheitliche Regelung der Vorschriften über Milchqualität, Hygiene und Abgabebedingungen geschaffen werden soll, nunmehr beendet und der Entwurf baldigt dem Reichskabinett vorgelegt werden wird. Nächste Zeit sei es also, das Milchproblem in Groß-Wiesbaden der Lösung näher zu bringen, da sonst einschneidende gezielte Maßnahmen die polizeilichen Stellen zum Vorgehen zwingt. Es wurde beschlossen, in den nächsten Wochen die Werbung in den noch ausstehenden Orten mit Eifer fortzusetzen und die Eintragung der Genossenschaft in das Genossenschaftsregister am Amtsgericht Wiesbaden zu beantragen. Dieser letztere Beschluß erscheint um so gerechtfertigter, als nach dem Stand der Zeichnungen mit dem Zustandekommen des „Milchhofes G. m. b. H. Wiesbaden“ zu rechnen ist.

einer erschöpfenden Monographie. Die zahlreichen Hörer dankten herzlich für eine Stunde wertvoller Anregung und Vertiefung.

— **Krenels Einakter in Frankfurt a. M.** Über die Frankfurter Erbauung wird uns berichtet: Die tragische Oper „Der Diktator“, die Märchenoper „Das geheime Königreich“ und die burleske Operette „Schwermüdigkeit oder Die Ehre der Nation“ sind den Wiesbadenern durch die Aufführung im Staatstheater — es sind etwa 5 Monate her — noch in Erinnerung. Nun gelangten sie auch auf die Frankfurter Bühne. Die Bemühung Krenels, der Gattung Oper neue Kräfte auszuführen, indem er mit dem verlogenen großen Ausstattungsspektakel tabula rasa macht und dem Theater gibt, was des Theaters ist, beruht ungemein sympathisch. Die Einheit von amüsantem Spiel und origineller musikalischer Diktion ist Krenel zwar noch nicht gelungen. Was der „Jonny“ hoffen ließ, blieb leider den Einaktern verfallen. Der stärkste musikalische Eindruck ging von der Märchenoper aus; die beiden anderen Einakter hatten nur sensiblen Reize. Um die Wiedergabe machten sich Hans Esdras Muckenbecher (Spielleitung), Wolfgang Martin (musikalische Leitung), Ludwig Stever (Bühnenbild), Walter Dins (Bühnentechnik) besonders verdient. Unter den Darstellern sind zu nennen: Robert vom Scheidt, dem der Meisterbörser besser lag, als der Diktator in Russolini-Maske, Franz Böcker als stimmlich hervorragender Rebell, Alara Ebers (Königin), sowie Hans Brandt und Elisabeth Friedrich. Ernst Krenel, der der Erbauung beizuwohnen, durfte mit den Hauptdarstellern mehrmals an der Rampe erscheinen. J. A. F.

— **Theater und Literatur.** In Hollywood werden eine Reihe Opern zu Tonfilmen verarbeitet, darunter „Samson und Dalila“, „Cavalleria Rusticana“, „Touba-dour“ und „Carmen“. — Hanns Johst's neues Werk „Komödie am Klavier“ ist von den Städtischen Theatern in Düsseldorf zur alleinigen Aufführung erworben worden. — Jerome K. Jeromes nachgelassene Komödie „Nicholas Snobers und seine Seele“ („The Soul of Nicholas Snobers“), das am Everman-Theatre in London herauskam, ist in der deutschen Bearbeitung von Erich Glash von Intendant Murauch zur alleinigen deutschen Aufführung am Stadttheater in Nürnberg vom Verlag Max Pfeiffer in Wien erworben worden. — In Berlin wurden in einer Auktion bei Karl Ernst Henrich Goethe-Autogramme

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Staatstheater.** Die heutige Vorstellung „Kuhm“ im Kleinen Haus findet in Stammreihe 6 statt und nicht, wie im gestrigen Theatersettel irrtümlich angegeben war, in Stammreihe 4. — Die Stammreihen sind für die Zeit vom 15. bis einschließlich 22. Oktober wie folgt vorgesehen: Großes Haus: Dienstag B, Mittwoch C, Donnerstag G, Freitag F, Sonntag E, Montag (22. Oktober) A. Kleines Haus: Montag 1, Mittwoch 4, Donnerstag 3, Freitag 5, Samstag 6. — In „Diplomaten in Genf“, aktuelles Theater in drei Akten von Heinz Beder-Trier, ist die Jagdmusik, die vom Autor vor jedem Akt vorgelesen ist, die Tangogroteske, die Rita Rost mit Claire Jourdan tanzen wird, der Glanz und der Blues von Werner Wem-heuer komponiert. Die Aufführung findet im Kleinen Haus am Dienstag, 16. Oktober, statt bei aufgehobenen Stammkarten. Vorverkauf ab Samstag, 13. Oktober d. J.

— **Kurhaus.** Marcell Salzers „Heiterer Abend“, der morgen Samstagabend 8 Uhr im Kleinen Saale des Kurhauses stattfindet, ist das einzige Auftreten des Künstlers während der diesjährigen Vortrags-Tournee in unserer Stadt. Der Abend bringt eine Reihe heiterer Dichtungen in Vers und Prosa.

Aus dem Vereinsleben.

— **Der „Wiesbadener Militärverein“** feiert morgen Samstag, 13. Oktober, abends 8 Uhr, im Turnerheim (Helmundstraße 25) sein 44. Stiftungsfest, verbunden mit einem Festball.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Aus der Geschichte des nassauischen Obstbaues.

(Zur Dillenburgener Tagung des Nassauischen Obstbauvereins.)

Auf den Südhängen der Taunusberge und in dem weiten Hügellande, das seine Faltten bis an die Mainufer wirft, hat der Obstbau schon seit den grauesten Vorzeiten Heimatrecht. Als Nahrungsmittel dienten im Steinzeitalter schon die Früchte der wilden Obstbäume. Die Einführung eines planmäßigen Obstbaues in Nassau verdanken wir jedoch den Römern. In der Hand der Ausgrabungen auf der Saalburg läßt sich ein nahezu lückenloses Bild von dem Obstbau des 1.—3. Jahrhunderts n. Chr. im Taunusgebiet entwerfen. In den zahllosen Brunnenanlagen dieser Periode fanden sich große Mengen Fruchtkerne, die in einer Schichtmasse fünf bis zehn Meter tief unter der Oberfläche lagen: Pflaumen, Zwetschen, Süß- und Sauerkirschen, Pfirsiche und Aprikosen, Walnüsse und Haselnüsse. Diese Funde sind für die frühgeschichtliche und mittelalterliche Botanik und die Wirtschaftsgeschichte unserer Heimat von bisher kaum gewürdeter Bedeutung. Die Saalburgfunde haben die Ansicht, daß der Obstbau erst im 6. Jahrhundert hier Eingang gefunden habe, hinweggeräumt. Von den Verjüngern, die die Römer mit der planmäßigen Einführung des Obstes im Südaunus machten, ging man bald zum regelrechten Anbau über. Zweifelsfrei ist es nur, ob die Birne schon zur Römerzeit hier geübt wurde. In diese Zeit darf auch die Einführung der Edelkastanie gesetzt werden. Daß ferner schon im 2. und 3. Jahrhundert im Gebiet von Nassau Wein gebaut wurde, beweisen die auf der Saalburg gefundenen Weintraubenkerne und -reben.

Das erste literarische Zeugnis über den Obstbau im Mittelalter und für die deutsche Gartenkultur überhaupt, besitzen wir im Capitulaire de villis Karls des Großen vom Jahre 812. Hier treten uns zum ersten Male alle die Obstarten entgegen, die das ganze Mittelalter hindurch allgemal kultiviert wurden. Das Werk der Karolinger fand seine Fortsetzung in den Klosterregeln. In Nassau um Bornhofen, Eberbach, Roth-Gottes, Marienthal, Arnstein, Dirstein, Limburg, Badamar, in den oberhessischen Klöstern Arnburg und Albstadt und an vielen anderen Orten sind die meisten der alten Obstsorten gepflegt worden.

Von den stillen Klostergärten übernahmen die Hofgärten der nassauischen Ständesherrn die Pflege des Obstbaues. Die Obstgärten von Wiesbaden, Biebrich, Weilburg und Schierstein sind noch heute Zeugen dafür. Der wirtschaftliche Aufstieg Nassaus im 18. Jahrhundert empfing aber seinen stärksten Antrieb durch das Fürstenthaus Oranien. Holland lieferte seine besten Obstsorten nach Nassau, zuerst an die oranischen Herrenhöfe bei Dies und Dillenburg, von hier aber ergoß sich der Segensstrom in die Bevölkerung. Die noch heute blühenden Obsthaine des

dene Sittlichkeit, die es nur ins Licht der Gedanken zu rücken gilt. Eine alttestamentlich-pietistische Weltanschauung bestimmt seine Jugend, früh reist ihn neben Theologie schon die Mathematik von deren nüchtern-klaarer Eindeutigkeit eine Sour nach in seinen Definitionen spürbar wird. Sein Leben verläuft in schnurgerader Linie, er ist als geistiger Techniker ungemein genau, selbst in kleinen Gewohnheiten des Alltags, als der sich selbst gesetzgebende Mensch immer zugleich bewußt des selbstbeherrschenden Willens. Scharfer Geist macht ihn zum Kritiker aller überlieferten Meinung, vor dem Verfall in Skeptizismus aber bewahrt ihn das Wissen sittlicher Pflicht. Den starken Verstand unterwirft ein stärkerer Wille. Über das Wort: „Ich kann, was ich will“, steht er das entscheidende: „Ich will, was ich soll“. Seine Erkenntnislehre läßt die Erscheinungen der Außenwelt erst geordnet werden durch die eingeborenen Kräfte des souverän wirkenden Geistes. Schon als Erkennender ist er ein Vollender, der die Außenwelt gerichtet, um sie im Innern des Menschen neu aufzubauen. Wie Lessing vermenslicht Kant die Wahrheit, Sittlichkeit ist ihm höher als theoretische Vernunft. Die Reaktion des Geistes gegen den Verstand, die mit Rousseau begonnen, findet in Kant ihre Vollendung. Seine Moral ist eine unbedingte, ein kategorischer Imperativ, unabhängig von der Betrachtung eigenen Nutzens; die Sittlichkeit ist Forderung, als solche aber ausführbar dank der Freiheit sittlichen Willens und Handelns. Der sittliche Optimismus Kants entspricht dem des alten Zarathustra, daß der Kampf um uns und in uns zum Guten führt. Pflicht bedeutet die individualisierte Form des Sittengesetzes. Des Sittlichen Kennzeichen ist Allgemeingültigkeit, sein Wesen Humanität, ein Gedanke, der den Philosophen schon mit dem Problem ewigen Völkertums sich befaßt, der seine religiösen Anschauungen ganz ins Moralische umbiegt. Neben dem Problem des Wahren und Guten beschäftigt Kant auch das dritte des Schönen, das freilich erst durch Schiller als den praktischen Gestalter Erfüllung findet; Kants Meisterhaftigkeit ist Begründung der Sittlichkeit im eigenen Gewissen und Tun. Geheimrat Grünmachers Darlegung ließ in prachtvoller Lebendigkeit und in gleichsam von innen durchleuchteter, kristallheller Klarheit ein plastisches Bild der Persönlichkeit entstehen; sie wußte zugleich, unbeschadet geistlicher Tiefe, das Wesentliche der Probleme überaus faßbar und eingänglich zu gestalten und fesselte ganz besonders durch deutlich spürbare persönliche Anteilnahme des Redners an dem Stoff als dem künstlerischen Meisterwerk

Dill-
bielich
heute i
Hollän
lebhaft
...
Deutsch
lebt a
Nassau
Werke
annimm
die Wi
blühend
einen Z
sie in
Ordnun
Christ
Formel
mühte
unant
des Ob
heit B
denen
vielleicht
Diels
fort.
Jahrzeh
in den
wieder
nicht et
Lehrer
auch di
Fachleu
Gartent
schaftlic
bereits
Nassau
Obstbau
...
wurden
nach M
des Ob
Lebensn
die Die
Photogr
mobei f
photogr
Uhr wur
Männer
schätzte
bild des
der Die
waren i
konnte r
der Rich
verbund
und auch
Es hand
trugen i
Die heit
...
= M
fammet
frage
infolge
...
„Der
Kassau
keit die
und M
aesch r
Deutsch
werden i
...
Er
Mittel
nicht ge
niehen.
Botschaf
zu unnüt
Kapitaln
...
= F
Bewaltu
formdor
setreten,
darunter
Berein
Wm, mi
Interesse
erfahren
bedeutend
ganz bel
Oberbür
konfer
einige
Einheits
Standort
leistung
einem F
schließen
müß. D
die Umriß
sei als d
zu beträ
allein he
An sich h
Guther's
in der B
sanden B
mumalver
Frankfurt
die Bewo
Kassau
erßen S
schließen
war nur
dand, die
sch, W
einem R
des ohn
meind u
terbern, d
die Städt
tumsrech
wie Ob
und schlie

Dill- und Rahntales verdanken ihre Entstehung lediglich der Einführung holländischer Obstes, und die dort heute noch vorkommenden Namen „Süßer Holländer“, „saurer Holländer“ und „holländischer Herrngartenapfel“ gemahnen lebhaft an das ferne Mutterland.

Auf diesen Fundamenten — denn kein anderes Gebiet Deutschlands hat eine solche Entwicklung des Obstbaues erlebt als Nassau — konnten die beiden Meisterpomologen Nassaus, Diel in Dill und Christ in Cronberg, ihre Werke aufbauen. Es ist aber ein großer Irrtum, wenn man annimmt, Christ und Diel hätten dem Obstbau erst in Nassau die Pflege gestiftet. Im Gegenteil! Ohne Nassaus blühende Obstgärten hätte es niemals weder einen Christ noch einen Diel gegeben. Beider unsterbliches Verdienst ist, daß sie in den Irrgarten der deutschen Obstbaumkunde Licht, Ordnung und System gebracht haben. Diel in Nordnassau, Christ in Südnassau. Wenn auch vieles von den Christ'schen Formeln beanstandet und als überaltert verworfen werden mußte, das Wurzelwerk seiner Systematik ist bis zur Stunde unantastbar. Nassaus blühende Obstkulturen sind das Werk des Cronberger Pomologen Christ, sie sind aber auch die Arbeit Diels in Dill, der von Christ unabhängig die vorhandenen Kernobstsorten systematisch einordnete und beschrieb, vielleicht noch gründlicher als sein Cronberger Freund. Diels Andenken lebt in der köstlichen „Diels Butternote“ fort. Im Geist von Diel und Christ haben im Laufe der Jahrzehnte die nassauischen Bäume weiter gearbeitet, leider in den letzten Zeiten nicht mit der nötigen Sorgfalt, sodaß wieder einmal ein unendlicher Wurm in der Obstbaumwelt eintritt. Da griff die Geisenheimer Obstbau-Lehranstalt, die in das Durcheinander ein, dann aber auch die Kreis-Obstbauvereine, an deren Spitze anerkannte Fachleute stehen. Heute hat jedes Dorf seinen Obst- und Gartenbauverein. Heute arbeitet man wieder nach wissenschaftlichen Grundsätzen. Der Erfolg dieser Arbeit zeigt sich bereits überall auf den Ausstellungen in Stadt und Land. Nassau hat seine führende Stellung im deutschen Obstbau wieder erlangt.

Neue Einbrüche in Taunusorten.

**** Idstein i. L., 11. Okt.** Drei verwegene Einbrüche wurden in der Nacht zum Mittwoch hier ausgeführt. Kurz nach Mitternacht drangen zwei Eindringlinge in die Wohnung des Oberpostsekretärs Fißler und entwendeten Kleider und Lebensmittel. Eine halbe Stunde später verschafften sich die Diebe vom Garten aus Eingang in das Grundstück des Photographen Leidner und nahen aus den Geschäftsräumen, wobei sie alle Behälter durchwühlten, eine größere Menge photographischer Platten und einen Diamanten. Gegen vier Uhr wurde dann in der Rodersgasse ein Nachtwächter auf zwei Männer aufmerksam, als diese gerade aus der Tür des Geschäftshauses des Uhrmachers Wiegand traten und beim Anblick des Beamten sofort die Flucht ergriffen. Es wurde der Diebstahl einer großen Menge Uhren, Gold- und Silberwaren festgestellt. Der Gesamtverlust der entwendeten Sachen konnte noch nicht festgestellt werden. Die Diebe flohen in der Richtung Wörsdorf. Da Idstein nachts keine Telefonverbindung hat, konnten von der Polizei die Nachbarorte und auch Frankfurt und Wiesbaden nicht verständigt werden. Es handelt sich um zwei Männer von etwa 1,75 Meter, beide trugen Mützen.

Die hessischen Industrie- und Handelskammern zur Frage der Abhaltung von Ausstellungen durch die Städte.

= Mainz, 11. Okt. Der Hessische Industrie- und Handelskammertag hat in seiner letzten Vertreterbesprechung zur Frage der Abhaltung von Ausstellungen durch die Städte folgende Entscheidung gefaßt:

„Der Hessische Industrie- und Handelskammertag ist der Auffassung, daß aus Gründen der wirtschaftlichen Sparbarkeit die Art der Werbung, wie sie durch Ausstellungen und Messen betrieben wird, auf das Äußerste eingeschränkt und von einer fachverständigen Stelle, dem Deutschen Ausstellungs- und Messe-Amt, aus rationalisiert werden muß.“

Er mißbilligt das Bestreben der Städte, durch das Mittel von Messen und Ausstellungen lokaler, wirtschaftlich nicht gerechtfertigter Art Massenbesuch in ihre Mauern zu ziehen. Solche Veranstaltungen nützen der allgemeinen Volkswirtschaft nichts, schaden ihr vielmehr nur, indem sie zu unnützen Ausgaben verleiten und der so notwendigen Kapitalneubildung unheilvoll entgegenwirken.“

Frankfurt und die Frage des Einheitsstaats.

= Frankfurt a. M., 10. Okt. Die Frage der Reichs- und Verwaltungsreform ist durch die Veröffentlichung der Reformvorschlüsse Dr. Luthers in ein entscheidendes Stadium getreten, nachdem sich schon vorher sechs große Kongresse, darunter der Deutsche Städtekongress in Breslau und der Deutsche Verein für Kommunalpolitik und Kommunalwirtschaft in Ulm, mit dieser Frage eingehend beschäftigt haben. Von Interesse ist es nun, die Ansicht des offiziellen Frankfurt zu erfahren, das durch seine Lage an der Peripherie von vier süddeutschen Staaten von einer eventuellen Reichsreform ganz besonders berührt werden würde. Im Auftrage des Oberbürgermeisters unterzog sich heute in einer Pressekonferenz Stadtrat Dr. Michels der Aufgabe, einen eingehenden Bericht über das Thema „Selbstverwaltung und Einheitsstaat“ zu geben. Danach steht Frankfurt auf dem Standpunkt, daß das Reich infolge der ungeheuren Belastung des Staats, der voraussichtlich im nächsten Jahr mit einem Gehaltbetrag von 500 bis 700 Millionen Mark abnehmen wird, zu einer Reform früher oder später kommen muß. Die Errichtung der 13 Reichsarbeitsamtsbezirke, die die Umrisse der kommenden Wirtschaftsprövinzen andeuten, sei als der erste Schritt auf dem Wege der Reichsreform zu betrachten. In der Befestigung der Ein- und Erklären allein steht Frankfurt eine Gefahr für die große Reform. An sich habe Frankfurt gegen die Gebietseinteilung nach den Luther'schen Vorschlägen nichts einzuwenden; eine Stelle in der Begründung gebe aber zu Bedenken Anlaß. Es wird gesagt, daß das Land Hessen neben den Kommunalverbänden Kassel und Wiesbaden einen dritten Kommunalverband in Darmstadt erhalten soll. Das bedeute für Frankfurt eine starke Vintanzierung und beispielsweise für die Bewohner Oberhessens neue Schwierigkeiten. Die Zerstückelung Preußens sei nur dann tragbar, wenn sich diesem ersten Schritt die süddeutschen Staaten unmittelbar anschließen würden. Um sie dazu zu zwingen, habe das Reich nur das eine, aber um so wirksamere Mittel in der Hand, die Reichsfinanzen. Unter Anspielung auf Offenbach, Wilhelm usw. ließ der Redner den Wunsch nach einem Reichseingemeindungsgesetz durchblicken, das ohne Rücksicht auf Landesgrenzen Eingemeindungen da, wo es die beiderseitigen Interessen erfordern, anordnen kann. Von einer Reichsreform befürchtet die Stadt Frankfurt keine Einschränkung des Selbstverwaltungsrechts, zumal ja die mittleren Verwaltungsorgane, wie Oberpräsident, Regierungspräsident usw., unterhöht und schließlich ganz verschwinden würden.

Zweiter deutscher Theologentag.

= Frankfurt a. M., 11. Okt. Die Themen des heutigen zweiten Tages der Theologentagung behandelten die Frage nach Form und Art des Erlösungsgedankens im alten und neuen Testament und in den außerchristlichen Religionen. Am Vormittag sprach in der Hauptversammlung Professor D. Lohmeyer-Breslau über den Begriff der Erlösung im Urchristentum. Er verteilte dabei die Anschauung, daß der Erlösungsgedanke in den Schriften des neuen Testaments bei einzelnen Abweichungen doch im ganzen eine durchaus einheitliche Prägung zeige, und begründete diese Ansicht mit der eschatologischen Bestimmtheit des Erlösungsbegriffes. In seine Ausführung schloß sich eine lebhafteste Debatte. Am Nachmittag traten wiederum einzelne Sektionen zu besonderer Arbeit zusammen. In der neu konstituierten Sektion sprach Professor D. Jeremias-Kiga über „Erlösung und Erlösung im Spätjudentum und Urchristentum“ und Professor Dr. D. Leisner-Greifswald über „Erlösung und Erlösung im hellenistischen Urchristentum“. In der alttestamentlichen Sektion berichtete Professor Dr. Prosch-Erlangen über den Erlösungsgedanken im alten Testament, und in der religionswissenschaftlichen Sektion behandelte Professor Dr. D. Clemen-Bonn den Erlösungsgedanken in der Religionsgeschichte. Besonders wichtig war es, daß am gleichen Abend unter dem Vorsitz von Geheimrat Professor D. Titius-Berlin sich eine Gruppe zusammenfand, die sich mit den Fortschritten auf dem Gebiete der internationalen Zusammenarbeit der Kirchen befaßt. Am heutigen Tage wurden nur drei Berichte über die Tätigkeit der Gesellschaft für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen und über die Arbeiten der Fortsetzungsausschüsse der Stockholmer und der Lausanner Konferenzen gegeben. Der zweite Verhandlungstag fand seinen Abschluß in einem liturgischen Gottesdienst in der hiesigen St. Katharinenkirche.

Frankfurter Chronik.

**** Frankfurt a. M., 11. Okt.** Um einer 14monatigen Gefängnisstrafe zu entgehen, trank ein in der Kappstraße wohnender junger Mann eine Flasche Salzsäure. Er wurde mit schweren Verbrennungen dem Krankenhaus zugeführt. — Bei Neubaurarbeiten an einem Hause auf der Zeil fiel vom Dach des Hauses ein Ziegelstein herunter auf die Straße und verletzte hier eine Frau recht erheblich am Kopf. — In der Hobbsburger Allee verprügte ein Mann ein junges Mädchen zu vergewaltigen. Der Wüstling konnte jedoch festgenommen werden. — In einer der letzten Nächte drang ein Eindringling mittels Nachschlüssel in eine Wohnung in der Kleinen Obermainstraße ein und entwendete sämtliche Herren- und Damenkleidungsstücke, die sich in der Wohnung befanden. Außerdem fielen dem unbekannten Täter etwa 1500 Mark in bar und etwa 800 Mark in Silber in die Hände. Der Gesamtverlust der gestohlenen Gegenstände beträgt etwa 4000 Mark. — In der Nacht zum Mittwoch hat einer der augenblicklich in Frankfurt gastierenden Fassadenkletterer abermals einen Einsteigeinbruch in der Hofbeinstraße verübt. Bei dem Einschlagen der Fensterscheibe schneit er sich schwer verletzt zu haben, denn aus dem Balkon befand sich eine große Blutlache und in der Wohnung selbst zahlreiche Blutstropfen. — Die Kriminalpolizei verhaftete einen angeblichen Redakteur Hans Denning von Wod aus Birna wegen Zechbetrugs, der sich auch Leutnant Freiherr von Welsch nannte. Er gab zu, in Berlin eine größere Unterschlagung begangen zu haben. Er hatte sich hier in einem kleineren Hotel unter dem Namen Walter Böger einge-mietet. — Seit einiger Zeit taucht in Frankfurt und anderen Städten des Rheinlandes, des Saargebietes und in Süddeutschland der aus Essen a. d. R. stammende Straßenphotograph Lix auf. Er läßt sich jedesmal einen Vorstoß zahlen und wenn ihm der Boden zu heiß wird, verlegt er seine Tätigkeit in eine andere Stadt. — Der Preisverlust im Frankfurter Bädergewerbe ist beärgelt. Die Mitglieder der Bäderinnung und die hiesigen Brotfabriken werden ab Freitag, 12. Oktober, das Brot zu dem Einheitspreis von 64 Pfennig verkauft. Vom gleichen Tage ab werden die Brötchen von den Fabriken zu 3,5 Pfennig und von den Bäckern, die der Bäderinnung angeschlossen sind, zu 4 Pf. verkauft. Um in Zukunft die Preise nach den jeweiligen Marktpreisen aller Materialien zu regeln, wurde hierfür eine Kommission eingesetzt. Ferner sind für alle Badwaren Einheitspreise geplant. Da der Brötchenpreis mit geteilten Pfennigen technisch nicht durchführbar ist, werden die Brötchen jetzt allgemein 4 Pfennig kosten, jedoch tritt dafür eine Gewichtszunahme ein. Die Badwarenpreise des Konsumvereins bleiben unverändert.

Mainz, 12. Okt. Die Aufnahmen und Neuanmeldungen für das Wintersemester finden Samstag, 13. Oktober, vormittags von 8–12 Uhr, und im Laufe der nächsten Woche von 11–12 Uhr vormittags und 4–6 Uhr nachmittags in der Musikhochschule und dem Konservatorium der Stadt Mainz statt, dem jetzt auch eine neu gegründete Abteilung für katholische und evangelische Kirchenmusik angegliedert ist.

!! Rüdelsheim i. Rhg., 11. Okt. Die städtische Niederwaldbahn hatte in diesem Sommer eine außerordentliche Inanspruchnahme aufzuweisen. Bis zum 10. Oktober wurden 310 000 Personen befördert, gegen 132 546 Personen im Jahre 1927. Die Bahn stellt am 21. Oktober ihren Betrieb für dieses Jahr ein.

m. Niederlahnstein, 11. Okt. Zur Befestigung und Bepflanzung über die geplante Anlage der Umgehungsstraße Koblenz-Bad Ems, fand am Antrage des Magistrats der Stadt Niederlahnstein eine Zusammenkunft statt, bei der als Vertreter des Landeshauptmannes Wiesbaden Oberbaurat Engel, vom Landesbauamt Wiesbaden Rauter, vom Kreis St. Goarshausen Landrat Riewöhner, seitens der Stadt Bürgermeister Rustenbeck und Stadtbau-meister Volz, vom Landrats Koblenz Landrat Weil und Kreisbauinspektor Bacia anwesend waren. Über ein bestimmtes Projekt konnte man sich noch nicht schlüssig werden, doch werden als Anschlag die Drahtwerke C. S. Schmidt, und als Ausgang die Lahnbrücke (Eisenbahnbrücke) genannt. — Bei seinem Rundgang in der Löhnberger Mühle über-raschte der Nachtwächter zwei Eindringlinge, die sein Schächerhund stellte. Der eine der beiden maskierten Männer feuerte auf den Angreifer und traf dessen Hund in die Brust, die Eindringlinge entkamen. Der Schächerhund mußte erschossen werden.

m. Rom Mittelrhein, 11. Okt. Der Schleppkahn „Francols“ mit einer 10 000-Zentner-Ladung Brilleits mußte infolge Beschädigung durch seinen eigenen Buganker nahe der Insel Niederwerth auf Grund gesetzt werden. Die Ladung wurde teilweise überholt, um eine Ausbesserung des Lecks zu ermöglichen. — Das mit 18 000 Zentner Soda beladene, auf der Talsahrt begriffene Schleppschiff „Penelope“ brach in der Nähe von Oberlahnstein das Ruder. Das Leichtsiff „Neptun Nr. 9“ übernahm die sehr wertvolle Sodaladung, um sie nach seinem Bestimmungsort zu verbringen. Die sich in letzter Zeit ereignenden häufigen Schiffsunfälle sind größtenteils auf den in letzter Zeit wieder zurückgegangenen Rheinwasserstand zurückzuführen.

Fe. Camberg, 11. Okt. In diesen Tagen sind 350 Jahre verfloßen, daß der Turm der hiesigen uralten Pfarrkirche St. Peter und Paul sich von der Kirche lösend, zusammenstürzte. Bei dem Neubau des Turmes, der jetzt noch steht, war die Kirche erhalten geblieben. Im Jahre 1777 wurde sie, da sie nicht mehr ausreichte, durch den jetzigen Neubau ersetzt und 1779 eingeweiht. Die Dedikationsurkunde ist ein Werk des Malers Joseph Apiani aus Mainz, in den Jahren 1780 und 1781 ausgeführt, das Altarblatt ein solches des Frankfurter Malers Philipp Veit, im Jahre 1835 gemalt.

= Greifshagen, 11. Okt. Heute vormittag 8,25 Uhr ent-gleiste beim Rangieren eines Güterzuges im Bahnhof Friedhofen der Straße Limburg-Westerburg infolge vorzeitiger Umstellung einer Weiche der Padwagen des Güterzuges. Der Wagen fiel um und sperrte die Ein- und Ausfahrt in Richtung Wilsenroth. Personenschaden ist nicht entstanden. Bis zur Beendigung der Aufräumarbeiten wird der fahr-planmäßige Zugverkehr durch Pendelbetrieb aufrecht erhalten.

sr. Dillenburg, 12. Okt. Auf Anregung interessierter Kreise des Bezirks Wehlar, an zuständiger Stelle einzutreten, daß in den dem Kreise Wehlar zugehörigen Nachbarkreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden usw. die Rehboj-jagd am gleichen Tage aufgehen möchte, wie im Kreise Wehlar, hat sich die Kreisbauernschaft Wehlar mit einer Eingabe an den Regierungspräsidenten in Koblenz gewandt. Der Regierungspräsident hat geantwortet, nach Anhörung des Landrats in Wehlar und der zuständigen Jagdbehördenorganisationen, mit dem Regierungspräsidenten in Wiesbaden in Verbindung getreten zu sein. Der Regierungs-präsident in Wiesbaden hat ebenfalls für den Beginn der Jagd auf Rehboje eine einheitliche Festsetzung für die Regierungsbezirke Koblenz und Wiesbaden und im Freistaat Hessen, und zwar auf den 30. Mai, für angebracht. Aus den weiteren Mitteilungen des Regierungspräsidenten in Wiesbaden geht hervor, daß der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksausschusses in Wiesbaden bereit ist, im nächsten Jahre bei dem Kollegium des Bezirksausschusses für eine einheitliche Festsetzung im Beginn der Rehboj-jagd einzu-treten und als ersten Jagdtag den 30. Mai vorzuschlagen. Im Interesse der Jäger aus den Kreisen Dillenburg und Biedenkopf würde es liegen, wenn auch für die Regierungsbezirke Arnsberg und Kassel die gleiche Regelung getroffen würde. Der Regierungspräsident in Wiesbaden ist mit den in Frage kommenden anderen Regierungspräsidenten in Ver-bindung getreten, sodaß eine einheitliche Regelung bevor- stehen dürfte.

= Fulda, 11. Okt. Am 3. und 4. November d. J. findet für die Provinz Hessen-Nassau und Waldeck eine Frauen-tagung statt, auf der die Themen behandelt werden: „Die Wirkung des ehelichen Güterrechts auf die Stellung der Frau“, „Ausbildungsmöglichkeiten für die weibliche Jugend“, „Stellung und Bedeutung der Frau im öffentlichen Leben“, Verschiedenes. Fachkundige Rednerinnen sind für die Vor-träge gewonnen worden. Veranstalter der Tagung ist der Frauenbund Hessen-Nassau und Waldeck, Provinzialverband des Bundes deutscher Frauenvereine, dem über 50 Frauen-vereine verschiedener Arbeitsgebiete und Konfessionen an-geschlossen sind.

x Dies a. d. L., 11. Okt. Die Errichtung eines Krieger-ehrenmals wird so gefördert werden, daß das Ehrenmal bei dem im nächsten Jahre stattfindenden Stadttublium ge-weiht werden kann. Bezirkskonservator Dr. Richter und Bildhauer Dr. h. c. Kolbe-Berlin haben als Denkmals-platz den Ehrenfriedhof vorgeschlagen.

x Nassau a. d. L., 10. Okt. In der gestern stattgefun-denen Sitzung der Stadtvorordneten wurde der Übergang des seit Frühjahr 1928 stillliegenden Rennerheimhauses an die Nassauische Heimstätte genehmigt. Neben unentgeltlicher Hergabe des Bauplatzes sind seitens der Stadt verschiedene Bürgschaften zu leisten, auch ist auf Zahlung von Straßen-baufößen zu verzichten. In dem begonnen Bau werden von der Heimstätte nunmehr 18 Wohnungen eingerichtet. — Zur Finanzkommission wurde Stadtverordneter Pfaffenbach hinzu-gewählt. — Von den Anträgen der Stadtverordneten Theodor Behner und Christian Behner auf Mandatsentbindung wurde Kenntnis genommen.

Gerichtssaal.

Der verurteilte Raubüberfall auf die Gießen Stadtkasse.

Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Gießen wurde am Mittwoch gegen die beiden vorbestraften Straßenräuber Johann Tarrach aus Daxen und Wilhelm Konrad aus Werne verhandelt. Die Anklage lautet auf Straßen-raub, Freiheitsberaubung, Mißhandlung und verbotenen Waffenbesitz. Die Angeklagten traten in der Nacht vom 17. zum 18. Juni am Bahnhof in Frankfurt a. M. an einen Chauffeur heran wegen einer Fahrt nach Bad Nauheim. Der Chauffeur willigte ein. Als sie das Bild von Frank-furt verlassen und Niederursel passiert hatten forderten die beiden Fahrgäste den Chauffeur unter vorgehaltenem Re-volver zum Halten auf. Der Chauffeur wurde gefesselt und in den Innerraum des Autos gedrückt. Da die beiden nicht ortskundig waren, mußten sie sich mehrmals nach dem Weg bei dem Chauffeur erkundigen. Sie gerieten in der Nähe von Steinfurth in den Chauffeurgraben und gingen nun mit dem Chauffeur in ein nahegelegenes Wäldchen, wo sie ihn zu Boden warfen, fesselten, seinen Kopf mit Gipsbinden um-wickelten und dabei nur die Nase freiliessen. Dann eigneten sie sich die Papiere des Chauffeurs an, um die Fahrt unbe-hindert fortsetzen zu können. Dem Chauffeur gelang es, sich aus den Fesseln zu lösen und in Steinfurth die Nauheimer Polizei zu benachrichtigen. Man fand die beiden Verbrecher im Wartesaal des Bahnhofes, wo sie verhaftet wurden. In ihrem Koffer fand man einen Revolver und 100 Schuß Munition, außerdem Stricke, falsche Pässe, falsche Briefe, Werkzeuge aller Art und einen Stadtplan von Gießen, in dem die Lage der Stadtkasse rot bezeichnet war. Tarrach bestritt die Absicht, ein Verbrechen geplant zu haben. Wie der Koffer mit Waffen und Werkzeugen in seinen Besitz kam, weiß er nicht. Auch der Angeklagte Konrad bestritt seine Schuld. Auf der Fahrt im Auto habe er geschlafen. Blödsinn habe ihn Tarrach gewedt und ihn aufgefordert, den Chauffeur zu binden, was er rein automatisch unter einem Zwange stehend, getan haben will. Bei allem sei er wenig aktiv gewesen. Der einzige Belastungszeuge, Chauffeur Scholl, bekundete im wesentlichen den mitgeteilten Tat-bestand. Die gefesselten Beine wurden ihm nach dem Rücken zu gebogen und er an einen Baum gebunden. Die Ange-klagten hätten Hand in Hand gearbeitet. Das Gericht ging über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und verurteilte die beiden Angeklagten zu je vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust unter Einziehung der Waffe und der Munition. Dem Nebenkläger Scholl wurden 200 Mark Entschädigung ausbezahlt.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Beim Landratsamt in Bad Schwalbach lief ein Schreiben ein, in dem der Wolf-Güler meldete, daß im Untertannus Viehhändler mit Wolf-schen Namen herumziehen. Eine Kontrolle der Gewerbe-

schmei sei notwendig. Ermittelt als Schreiber wurde ein Viehhändler aus Kettenbach, der sich wegen Urkundenfälschung deshalb vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen mit Strafaufschub. — In den Rheinanlagen der Stadt Elville hatte der Spengler Ernst M. öffentliches Argernis erregt und stand vor dem Schöffengericht. Es erkannte dem Antrag des Staatsanwalts gemäß auf drei Monate Gefängnis. — Am Rosenmontag d. J. will in Mainz der Siegelbröchner Karl St. aus Wiesbaden-Viebrich in einer dortigen Wirtschaft mit einem ihm unbekannten Müller zusammengetroffen sein, der ihm sein Motorrad für 300 Rm. angeboten, und er 200 Rm. gleich angebotet habe. Er hatte sich wegen Diebstahl, Fahrens ohne Führerschein und falschem Kennzeichen zu verantworten. Das Motorrad soll neu, im Werte von 1700 Rm., war hier in der Schwabacher Strasse beschlagnahmt worden. Den Einlassungen des Angeklagten vermochte das Gericht nicht zu folgen und bedachte den Angeklagten mit einer Geldstrafe von 400 Rm. — Wegen Diebstählen in einem hiesigen Warenhaus erhielten eine Verkäuferin aus Mainz-Kastel vom Schöffengericht einen Monat Gefängnis, eine Kollegin wegen Beihilfe 20 Rm., eine Freundin aus Viebrich wegen Begünstigung 75 Rm. Geldstrafe.

* **Zuchthausstrafe wegen Fahrraddiebstahls.** Der Mechaniker August B. aus Hennetal, mehrmals vorbestraft und gegenwärtig Strafgefängener in Rassel-Wültheide, wurde vom Amtsgericht Dies wegen eines im vorigen Jahr im benachbarten Aul unter Vorpiegelung falscher Tathachen begangenen Fahrraddiebstahls zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr verurtheilt.

Sport.

* Alpenverein. Der Sektionsausflug am Sonntag, 14. Oktober, wird insofern geändert, als die Abfahrt nicht 6 30 Uhr, sondern 7 30 Uhr, und zwar nach Jöflein (Sonntagsfahrte mit Ridsfahrt ab Bad Schwalbach) erfolgt. Diese schöne Herbstwanderung führt über Ober-Auroff, Strinz, Trinitatis durchs Hennetal nach Michelbach.

* **Radpost.** Der Radfahrverein „Diamant“ Wiesbaden hielt am Sonntag im Rahmen seines diesjährigen Oktober- und Stiftungsfestes in den Räumen der „Klostermühle“ auf der Straße „Rund um Alarntal“ sein Schlüßkennnen ab. Geteiltet wurde in zwei Klassen, und zwar hatte die Jugend 4 Runden und die Juniorenklasse 10 Runden zu fahren. Die Ergebnisse sind folgende: Junioren: 1. P. Bedmann 1,34 Std., 2. H. Wüß 1,34 Std., 3. F. Weiß 1,35 Std.; Jugend: 1. F. Retter 39,5 Min., 2. E. Lehmler 41 Min., 3. D. Prädanius 41,1 Min.

Handelsteil.

Berliner Börse.

	Mittwoch	Donnerst.	Mittwoch	Donnerst.
	10. 10. 28	11. 10. 28	10. 10. 28	11. 10. 28
Staatspapiere				
5% Reichsanleihe	87.50	87.50	152.26	151.-
Absch. 1-30,00	81.-	50.90	128.-	124.50
d. über 30,00	81.-	50.80	266.66	267.50
ohne Auslösg.	15.-	15.-	93.25	94.60
Wertbest. Anl.				
10% Pr. C.-Bod. G.	104.75	104.90	—	—
5% do. do.	98.25	96.25	140.-	141.63
7% do. do.	87.-	87.-	65.-	64.50
6% do. do.	84.-	84.-	130.50	131.-
5% do. do.	77.-	76.50	254.-	251.-
4½% F. Lq.-Pl.	73.10	73.20	288.-	287.-
8% Pr. Goldkom.	93.-	93.-	—	—
Bank-Aktien	in %	in %		
Berl. Handelsges.	294.-	295.25	176.-	176.-
Com. u. Priv.-Bk.	137.75	138.50	248.-	251.-
Darmstäd. Nt.-B.	290.-	290.-	126.50	127.-
Deutsche Bank	167.50	168.-	108.13	108.63
Disc. Gesellsch.	162.75	162.-	112.-	112.-
Dresdner Bank	169.-	169.25	109.-	111.-
Mittelred. Creditbk.	211.-	211.-	94.75	94.68
Oest. Kred.-Anst.	34.75	34.26	285.-	284.50
Reichsbank ...	287.-	284.-	142.-	140.75
Industr.-Akt.				
Albers. & Co. Werke	—	83.-	166.25	167.-
Adlerwerke ...	118.50	117.25	138.75	139.25
Allg. Elektr.-Ges.	163.13	154.13	205.25	216.-
Asphaltfab. Zellw.	—	211.-	390.-	393.50
Angeb.-Nährb. H.	95.-	98.50	189.-	183.75
Bergmann Elekt.	201.25	202.-	156.-	154.25
Bingwerke ...	—	—	286.25	287.-
Buderus Eisenw.	85.-	83.25	290.-	290.-
Deutsche Maschin.	50.-	51.50	—	—
Erdöl	136.50	139.-	—	—
Kaliwerk	—	—	—	—
Daimler	85.50	85.25	—	—
Fabrikindustrie	257.50	257.-	—	—
Elekt. Licht u. Kr.	228.50	232.50	—	—
Felt. & Gallenau			155.25	155.13
Gelsenk. Bergw.			190.25	190.25
H. L. elektr. Unt.			187.50	186.50
Hackethai ...			149.75	149.50
Hirsch Kupfer			190.50	189.-
Hartmann Masch.			—	—
Holzmann Ph.			—	—
Humbold Masch.			—	—
Harpener Bergb.			—	—
Höhenobehwerke			—	—
Hörselbach Masch.			—	—
Ill Bergbau			—	—
Karl Anschersleben			—	—
Kothf. Cellulose			—	—
Körting Gebr.			77.50	77.13
Laurahütte ...			63.50	63.37
Linke - Hoffmann			—	—
Lindes Eismach.			176.-	176.-
Loewe u. Co.			248.-	251.-
Mannesmann			126.50	127.-
Oberach. Eisenb.			108.13	108.63
Koksw			112.-	112.-
Orenst. u. Koppe			109.-	111.-
Phönix			94.75	94.68
Rh. Braunkohlen			285.-	284.50
Rheinstab			142.-	140.75
Riebeck Montan			146.25	148.13
Rathgeber Wagg.			67.50	77.-
Sachsenwerk			138.75	139.25
Schuckert			205.25	216.-
Siemens u. Halske			390.-	393.50
Sarotti			189.-	183.75
Thür. Gas Leipz.			156.-	154.25
Westereg. Alkali			286.25	287.-
Zellst. Waldhof			290.-	290.-
Otavi Minen			53.28	54.50
Hamb. Pakett.			155.25	155.13
Hamb. Südamer.			190.25	190.25
Hansa			187.50	186.50
Nordd. Loyd			149.75	149.50
Nordd. Wolle			190.50	189.-

§ Berlin, 11. Okt. Nach den Abwägungen der gestrigen Börse war heute auf fast allen Marktegebieten eine Erholung eingetreten. Ein sehr fester New Yorker Börsenschluss und ein verhältnismäßig leichter Geldstand hatten die Spekulation veranlasst, zu Deckungen zu schreiten. Man wollte wissen, dass aus dem Auslande, besonders auf längere Sicht (bis Anfang Januar), günstige Geldofferten vorliegen. Der Ordereingang bei den Banken war zwar wieder klein, doch hatte die härtere Verlausneigung, die seitens der Kundschaft in den letzten Tagen zu erkennen war, nachgelassen. Die Erklärung der bayerischen Verwaltung, die bis auf das Dementi betreffs eines Umtausches gegen Rheinische Braunkohlen, von dem an der gestrigen Börse die Rede war, nichts Besenliches brachte, blieb ohne Einfluss auf die Tendenz. Auch der Maschinenbaubericht, der von einem Nachlassen der Konjunktur im Dezember berichtete, und die Meldungen über die Zuspikung des Arbeitskonflikts in der Textilindustrie fanden geringere Beachtung, da die Börse nach den starken Abgaben der letzten Tage technisch noch oben eingestiegt war. Der Elektromarkt stand im Vordergrund des Interesses. Einerseits brachte man dies in Zusammenhang mit der Werbewoche „Berlin im Licht“, andererseits wollte man für einige Papiere dieses Marktes Auslandskäufe beobachten. Von Bankaktien waren Berliner Handelsgesellschaft und Reichsbank um 3—4 Proz. erhöht, Saltdeturkirk erholten sich um 6 Proz., Südr um 1/2 Proz., Deutsch-Einkauf um 4 Proz. und Kunstsiedewerte um 3—4 Proz. Für letztere beurteilte man die neue Produktionsmöglichkeit von Rolle mit Rücksicht, mit denen sich die Tagespresse in der letzten Zeit mehrfach beschäftigt hatte, günstig. Nur Polynahon lagen 7 Proz. niedriger auffällig schwach. Im Verlaufe erhielt sich zunächst die freundliche Stimmung, und die Kurs-erholungen machten bei einigen Spezialpapieren weitere Fortschritte. Später kante das Geschäft aber wieder ab, die Deckungen hörten auf und das Ausbleiben neuer Ordere bewirkte ein Nachgeben der Kurse, von Teil sogar unter Anfangsniveau. Verhältnismäßig fest lagen Reichsbank und Kunstsiedewerte. Ansehen bei ruhigem Geschäft zur Schwäche neigend. Ausländer behauptet, Bosnier, Türken und Anatolier fester. Wandbrücke still, aber nicht einheitlich. Devisen-

marktlage unverändert. Pfund weiter fest, auch Spanien eher etwas freundlicher. Ged bei unveränderten Sätzen weiter leicht.

Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin 12. Oktober. Draufzue Ausstellungen für

		10. Oktober 1928		11. Oktober 1928	
		Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.76	1.77	1.76	1.77
Canada	1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Japan	1 Yen	1.92	1.93	1.92	1.93
Kairo	1 £ Sterl.	20.66	20.92	20.88	20.98
Konstantinopel	1 türk. £	2.18	2.16	2.15	2.16
London	1 £ Sterl.	20.36	20.40	20.37	20.41
New York	1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.18
Rio de Janeiro	1 Mfr.	0.50	0.51	0.50	0.51
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.28	4.27	4.26	4.27
Holland	100 Gulden	168.29	168.63	168.29	168.63
Athen	1 Drachme	5.42	5.43	5.42	5.43
Belgien	100 Belga	38.33	38.45	38.25	38.47
Dänzig	100 Gulden	81.37	81.53	81.40	81.64
Finnland	100 Finn. M.	10.56	10.58	10.56	10.58
Italien	100 Lire	21.98	22.02	21.97	22.01
Belgrad	100 Dinar	7.37	7.39	7.37	7.39
Dänemark	100 Kron.	11.96	12.18	11.99	12.21
Lissabon	100 Escudo	18.86	18.92	18.88	18.95
Norwegen	100 Kron.	11.89	12.11	11.93	12.14
Paris	100 Fr.	16.38	16.42	16.39	16.43
Prag	100 Kron.	12.43	12.45	12.43	12.44
Schweiz	100 Fr.	20.75	20.81	20.77	20.80
Sofia	100 Leva	3.02	3.03	3.02	3.03
Spanien	100 Pes.	68.—	68.14	67.95	68.01
Schweden	100 Kron.	12.22	12.44	12.25	12.44
Wien	100 Schilling	59.09	61.14	59.01	59.11
Budapest	100 Pengo	73.19	73.33	73.19	73.33

Frankfurter Börse.

= Frankfurt a. M., 11. Okt. Tendenz: erholt. — An der heutigen Börse war die Stimmung merklich ruhiger und freundlicher. Entgegen vielfachen Befürchtungen hat sich das private Publikum und auch das Ausland durch die starken Kursrückgänge verschiedener Papiere nicht zur Abkötung des eventuell noch vorhandenen Effektienbestandes veranlaßt gesehen. Die Spekulation, die gestern Blankobgaben vorgenommen hatte, schritt daher auf fast allen Marktgeldbieten zu Deckungen. Dabei verwies man auch auf die feste Haltung der geistigen New Yorker Börse. Gegen die geistige Abendbörse waren zunächst überwiegend Kurserholungen von circa $\frac{1}{2}$ —2 Proz. zu verzeichnen. Stärkere Erhöhungen erzielten Elektrowerte unter Führung von Licht und Kraft, die auf weitere Auslandsorders erneut $\frac{5}{8}$ Proz. anziehen konnten, während A. E. G. 2 Proz., Geffähr 4 $\frac{1}{2}$ Proz., Schudert 1 $\frac{1}{2}$ Proz. und Siemens 3 Proz. zurückgewannen. Eine beachtliche Kurssteigerung konnten ferner die Reichsbankantleile erzielen, die 7 $\frac{1}{2}$ Proz. höher eröffneten. Der Chemiemarkt war dagegen etwas vernachlässigt. I. G. Farben waren nur behauptet, Scheideanstalt geringfügig verbessert. Auch am Montanmarkt war das Geschäft still. Buderus, Phönix und Rheinstahl zogen je etwa 1 Proz. an. Darunter gut gehalten. Gelsenkirchen etwas gedrückt. Schiffahrtswerte und Autoaktien waren um Bruchteile eines Prozents erhöht. Am Bankenmarkt zogen Berliner Handel und Commerzbank je 1 $\frac{1}{2}$ Proz., Danabank 1 Proz. an. Dresdner Bank jedoch 1 Proz. niedriger. Von Kalkulationen waren Algersleben 2 $\frac{1}{2}$ Proz. verbessert. Nach den ersten Kursen zeigte die Haltung wieder eher etwas zur Schwäche, da man verstimmt war über das Nachgeben der Farbenaktie um etwa 1 Proz. Deutsche Anleihen gaben leicht nach. Von Ausländern waren Rumänen zu etwas erhöhtem Kurse gefragt. Ferner erhielt sich für ungarische Renten einiges Interesse. Im weiteren Verlauf, nachdem die Deckungskäufe erledigt waren, wurde das Geschäft sehr still, und die Kurse bröckelten meist weiter etwas ab. So lagen gegen Anfang a. S. Licht und Kraft und Siemens 1 Proz. niedriger. Tagesgeld zum erhöhten Satz von 7 Proz. weiter gefragt. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,2028, gegen Pfund 20,390, London-Kabel 485,30, Paris 124,28, Mailand 92,67, Madrid 29,86, Holland 12,09.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 12 Oktober

1. Termin-Notierungen.

Harmer Bankverein ..	142.25	Elektr. Lieferanges.	174.-
Berliner Handelsges.	34.2	Elektr. Licht u. Kraft	236.25
Commerz-u. Privatbk.	188.25	J. G. Farbenind.	265.50
Danabank ..	291.50	Gesamtkonfin. Bergw.	126.
Deutsche Bank ..	169.25	Ges. f. elektr. Untern.	262.50
Diskontoges.	162.75	T. Goldschmidt	101.25
Dresdner Bank ..	170.75	Isa Bergbau ..	—
Reichsdeutsche Creditbk.	212.-	Karl Ascherleben ..	285.-
Hansa ..	155.-	Klöcknerwerke	117.50
Hansa Dampf ..	—	Mannesmann	126.50
Norddeutsche Lloyd ..	149.25	Oberschieß. Eisenb. Bed.	—
A. E. G.	184.75	Oberniesels. Koks.	114.75
Bergmann ..	202.-	Oranien- & Koppel ..	110.50
Compagnia Hlep. (Chade)	206.50	Poliphon ..	491.25
Dessauer Gas ..	192.50	Riebeck Montan ..	—
Deutsche Erdöl ..	138.75	Ver. Glansteff ..	673.88

rtiaufende Notierungen Kasse-Markt)

Schantungsbahn	6.25	Dtsch.-Atlant. Telegr. . . .	70.75
Baltimore-Ohio	-	Deutsche Kabel	256.
Oesterr. Creditanstalt . .	34.75	Feldmühls Papier	86.
Reichsbank	305.-	Hackethals Draht	-
Aschaffenburg. Papier . .	211.-	Hammerstein	-
Bemberg	483.	Hirsch Kupfer	-
Berger Fabrik	60.50	Karlshuber Masch.	68.
Bank. Karis. Ind.	74.25	Motoren Deuts	68 3/4
Chem.-Hayden	121.-		

Berlin, 12. Okt. (Gla. Drahtbericht.) Tendenz schwächer. Nicht ganz unerwartet wurde es heute zu Beginn der Börse wieder schwächer. Bei großer Geschäftstillle, aber keinem größeren Angebot gaben die Kurse gegen den gestrigen Schluss noch um eine Kleinigkeit nach. Im freien Verkehr erzielte Gewinne gingen fast reiflos wieder verloren. Nur Soensta hatte immer noch eine Steigerung um 5 Mark. Vandelgesellschaft plus 4 Prozent. Bei im allgemeinen 1-2 Prozent niedrigeren Kursen verloren einige Papiere bis 5 Prozent. Volapund minus 8 Prozent, Geld etwas gestieher. Tagesgeld 5/4-7/8 Prozent.

Kurse der Frankfurter Börse vom 12. Oktober
mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95		Frankfurt a. M., Börsestr. 30	
	Anl.-Kurse		Anl.-Kurse
Rehsan., mit Aus.	1070	L. G. Farbenindustrie	255.75
Rehsan., ablos. ohne.	16.-	Geisenkirchen	128.-
Zellulrken	113.75	Gesfärl	—
Darmst. u. Nationalbank	292.-	Th. Goldschmidt	160.-
Deutsche Bank	—	Harpen	—
Disconto	—	Ph. Holzmann	—
Dresdner Bank	170.75	Holzverkohlung	—
Metalbank	135.50	Rose Bergbau	—
Mis. Deutsche Creditbk	—	Karl Aachereben	—
Hapag	155.-	Karl Westergeln	290.-
Nordd. Lloyd	150.-	Mannesmann	126.50
Adlerwerke Kleyer	115.-	Mansfelder Bergbau	114.-
A. E. G.	155.-	Phönix Bergbau	—
Bergmann	—	Rhein Braunkohlen	140.50
Südow	85.50	Rhein, Stahl	—
Daimler-Motoren	84.75	Rügerwerke	206.625
Deutsche Erdöl	139.-	Schuckert	84.-
Deutsche Gold- u. Silber	—	Siemens & Halske	—
Scheide-Anstalt	211.-	Südde. Zucker	—
Elektr. Licht u. Kraft	236.75	Verein. Stahlwerke	—
		Voigt & Haefner	290.-
		Zellstoff Waldhof	—

Tendenz: Zu Beginn wenig verändert

Tendenz: Zu Beginn wenig verändert

Wetterbericht.

Donnerstag,
d. 11. Okt. 1928. 7^{te} abds.



☐ wohnlos. ☐ heiter. ☐ halb bedeckt. ☐ wolkig. ☐ bedeckt. ☐ Regen.
☐ Schnee. ☐ Graupeln. ☐ Möbel. ☐ Gewitter. ☐ Windstille. ☐ sehr
heißer Ost ☐ massiger Südwestwind. ☐ stürmischer Nordwest

Die nördlich von uns sich erstreckende Rinne tiefen Druckes zeigt die typische Entwicklung rasch aufeinanderfolgender Regengebiete bei fallendem Luftdruck, die von kurzen Aufheiterungen und steigendem Barometer abgelöst werden. Die Temperaturen bleiben dabei dauernd mild und die Gesamtmetterlage behält ihren unbeständigen Charakter.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Weitere Abkühlung bei wechselnder Bewölkung, ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand des Rheins.

am 12. Oktober 1928

Viebrich:	Begel	0.85 m	gegen	0.86 m	gestern
Wainz:	"	0.06 "	" "	0.07 "	" "
Gaub:	"	1.30 "	" "	1.35 "	" "
Edin:	"	0.86 "	" "	0.89 "	" "

Macelland künftat Ihr Geron

in voller Pracht, waschen Sie es regelmäßig mit Lavaren. Als einwandfreies Haarwaschmittel entzieht Lavaren dem Haar nur das überflüssige Fett, so daß es weder spröde noch stumpf wird. Packung 30 Pfg.

Sie können die Haltbarkeit Ihrer Wäsche verlängern!
Vermeiden Sie alle scharfen Waschmittel und benutzen Sie nur Raumann's weiche Kernseife „Extrafine Qualität“. Die vielen Millionen kleiner Seifenbläschen lind und weiseimännchen, die den Schmutz lösen. Leichtes Nachwaschen macht die Wäsche schnellweiß.



"GEATRON"

Jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag ab 9 Uhr

Tanz

Rheumatismus und Ischias. Calmogen-einreibung
hat sich bei allen Muskel- und Nervenschmerzen bestens
bewährt. Packung 3.— u 5.— M 1663
Schützenhol-Apotheke, Langgasse 11

Die heutige Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Verantwortliche für Inhalt und Druck: J. D. J. Schöner; für Unterhaltung, Studiennachrichten und den übrigen Schriftteil: J. Schöner; für die Anzeigen und Notizen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Münchener Paulaner-
Bock
 ist eingetroffen und empfiehlt in Flaschen u. Siphons
Bier-Centrale
 Inh. M. Giehl
 Herrnühlgasse 3, Ecke Gr. u. Kl. Burgstr.

das schön nützliche
Kindernest

finden Sie
 in größter Auswahl
 mit allem Zubehör
 mit geräumiger Bettwäsche

in unserer
 Spezial-Abteilung
 Betten und Kindereinrichtungen.

Hamburger+Weyl
 MARKTSTRASSE 20 ECKE NEUGASSE
 SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

1800

An Alle!

Meine Geschäftsräume sind für den ständig wachsenden Kundenkreis zu klein geworden dieselben sind jetzt um 2 Räume vergrößert. Um den Umsatz entsprechend zu steigern, habe ich die Preise gewaltig reduziert

Elegante Anzüge	Elegante Mäntel	Aller Art Hosen
120.-, 95.-, 75.-, 55.-, 35.-, 25.-	120.-, 95.-, 75.-, 55.-, 35.-	30.-, 25.-, 18.-, 15.-, 12.-, 9.-, 7.-, 5.-, 3.90.
18.-	25.-	1.95
Große Auswahl für korpulente Herren	Jünglings- u. Knabengröße entsprechend billiger	

Loden-Joppen	Windjacken
3.-, 5.-, 18.-, 12.-	35.-, 25.-, 19.-, 15.-, 10.-
8.50	6.50

Becher
 MICHELBERG 7, I. STOCK

es gibt Leute
 die manches
 noch nicht wissen



Da haben wir z. B.
 die Dame, die nicht
 bemerkte, daß sich die
 Mode geändert hat.



dann den Herrn, der
 nichts vom Auto weiß,



oder den Mann, der die
 „Oberst“ nicht kennt,

Oberst
 (und kostet nur 5,-!)



Gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

in vollendeter Formenschönheit, prima Qualität, bei äußerst niedrigen Preisen
 finden Sie stets in großer Auswahl im

Möbelhaus Heß

Wiesbaden — Bismarckring 19.

Zur zwanglosen und unverbindlichen Besichtigung meiner ausgestellten Musterzimmer wird gebeten.
 Zahlungserleichterung. Freie Lieferung auch nach auswärts. Zahlungserleichterung.

Mäntel

für Herbst und Winter.

Winter-Ulster Cheviots und weiche Flausche. Bevorzugt sind blaugraue und rötlichbraune Töne in unauffälligen Karos.

Mk 150.— 127.— 97.— 79.— 67.— 49.—

Paletots u. Rockpaletots marengo und schwarz, mit Samtkragen und Reserve-Stoffkragen.

Mk 147.— 124.— 107.— 89.— 67.— 54.—

Uebergangs-Mäntel halbschwere Cheviots und Gabardine, meist imprägniert.

Mk 127.— 112.— 97.— 79.— 67.— 44.—

Trenchcoats teils mit abknöpfbarem Futter

Mk 69.— 62.— 54.— 49.— 39.— 34.—

Alleinverkauf für Wiesbaden: Original „Aquatite“ Mäntel

feinste englische Stoffe, beste deutsche Werkarbeit, Wolle, im Faden imprägniert, absoluter Witterschutz, dabei porös, und hygienisch im Tragen.

Mk 195.— 174.— 147.— 139.— 119.—

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz



K 88

Sie können

unsere reichhaltigen Lager
zwanglos besichtigen und

Sie werden

angenehm von den guten Quali-
täten und billigen Preisen über-
rascht sein.

Sie wollen

doch sicherlich Ihren Vorteil
beim Einkauf von Bekleidung,
Wäsche und Möbel wahren

Sie dürfen

daher nicht versäumen Ihren
Einkauf bei uns zu machen.

Sie müssen

unser System kennen lernen,
damit

Sie wissen

wo man ohne Sorgen kann
borgen.

Robert Meyer

Bekleidung / Wäsche / Möbel

Wiesbaden

Geisbergstr. 4, I. Etage.

„Ältestes und größtes Geschäft d. A.
am Platze.“

Kein Laden!

Kein Laden!

Bücher: Große Auswahl.

Barns, 2 Bärenstraße 2.

Strickwolle

nicht einlaufend, nicht fil-
send, Damen-Strümpfe v.
75 W. an, Kinderstrümpfe,
Schlupfhosen, Str.-Soden
von 50 W. an, Arbeits-
Sport- u. Einziehenden,
Hosenträger, Gürtel,
Sportrücken, Bullover
solid und billig.

Carl J. Lang

Bleichstraße 35,
Ecke Wairamstraße.

Naturreiner Zitronensaft

Brombeersaft
Apfelsaft usw.

Reformhaus Meyrer

71 Rheinstraße 71

Sommer- sprossen

auch in d. hartnäckigsten
Fällen werden in einigen
Tagen F31

unter Garantie
d. das echte unerschöpfliche
Feintverfeinerungsmittel
„Venus“ (Marke B. ge-
festlich geschützt)

beileitet.

Keine Schallur Br. 2.75 A
Nur an h. in den Dro-
Kurt Siebert, Marktstr. 9
Eckh. Joh. Franz Ködler,
Langgasse 28 Hans Krah,
Wettinstraße 27, Wilh.
Wachensmeier, Bismarck-
ring 1 Chr. Tauber, Ecke
Markt u. Adelheidstraße

Auswahl, Qualität und Preise

in **Schuhen** zeigen Ihnen meine Schaufenster

Meine Herbstneuheiten sind elegant und apart, billig im Preis und gut in der Qualität

In Kamelhaar-, Filz- und Leder- Hausschuhen

besonders warm ausgestattet, haben
wir eine Riesenauswahl für Herren,
Damen u. Kinder zu billigsten Preisen

Für den eleganten Herrn
modernste Halbschuhein breiten und spitzen Formen
mit Wulstrand

14.50 18.50 19.50

In
orthopädischen Schuhwaren

für empfindliche Füße

führe ich Dr. Löffler, Heß weiß Kreuz,
Ballenwohl usw.

Schuhhaus Sandel am Eck

Kirchgasse 60

Telephon 25994

Durchgehend geöffnet

1897

Spangenschuhe

schwarz, Prünelle, moderne
Form, anges. Louis-XV.-Abs.

6.90

Abendschuhe

in Brokat
und Seide
und Pumps12.50, 8.90
11.50, 8.90

Lack- u. Leder-

Spangenschuhe, modern,
Trotteurschuhe

10.50

12.50, 11.50,

Feinfarb. Spangen-

riesig. Ausw., 16.50, 13.50,

12.50

Herren-

Lack- u. Wildleder-Schnür-
halbschuhe

14.50, 12.50

Großer billiger Strumpfverkauf

Große Auswahl in
Handschuhen, Pullovern,
Westen und seid. Wäsche.

Gutschein,

Etagen-
geschäft

Kirchgasse 49, I. Stock

Ein neuer Hauseinsturz in Prag.

Die Polizeikorrepondenz teilt mit, daß kurz vor Donnerstagsmitternacht in Pilsen, einem Stadteil Prags, die Wölle eines Neubaus, samt dem Gerüst, eingestürzt ist. Es handelt sich um einen zwei- bis dreistöckigen Ziegelbau. Die Schuttmassen fielen auf die Bürgersteige. Menschenleben sind voraussichtlich nicht zu beklagen. Feuerwehr und Sanitätsmannschaften mit Scheinwerfern sind an der Unglücksstätte erschienen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Die Aufräumarbeiten

In dem Trümmerfeld des eingestürzten Betonhauses am Ror werden unter Beteiligung von fünf Regiments in unermüdlichem Tempo fortgesetzt. Die Arbeiten in dem in die Tiefe getriebenen Schacht sind äußerst schwierig und können nur unter Verwendung von Sauerstoffapparaten durchgeführt werden. Die an diesem Teile der Rettungsarbeiten beteiligten Arbeiter behaupten, in dem Keller geschloß Leichenteile gesehen zu haben. Die Klopfhämmer, die man am Mittwochabend zu hören geahnt hat, beruhten, wie man annimmt, auf Sinnesäußerung. Auch am Donnerstagmittag glaubte man, aus einer Tiefe von vier Metern Hilferufe zu vernehmen. Die Arbeiter wurden sofort eingestellt, doch konnte man trotz angestrengtester Aufmerksamkeit keine weiteren Rufe mehr hören. Fachleute sind auch der Meinung, daß jede Hoffnung, jetzt und späterhin noch Lebende zu bergen, aufgegeben werden müsse, da die Verhütteten, wenn sie nicht von den Trümmermassen erschlagen wurden, inzwischen den Ersticken gestorben sein müssen. Mit dem Fortschreiten der Aufräumarbeiten erhöht sich auch die Zahl der geborgenen Leichen; sie ist in den Abendstunden des Donnerstags bereits auf über 30 gestiegen. Nach Abtragung einer Betondecke wurde auch die Leiche des Baumeisters Pulzmann gefunden. Die Beerdigung der Opfer der Katastrophe findet Sonntag auf Kosten der Gemeinde Prag statt.

Verhaftung des Bauleiters.

Der Bauleiter Mondl wurde, nachdem er einem eingehenden Verhör unterzogen worden war, verhaftet. Er hat, wie gemeldet wird, zugegeben, daß die Fundamente aus minderwertigem Zement hergestellt waren.

Amtsenthaltung des Bürgermeisters von Schöningen. Der amtsführende Bürgermeister Dr. Scheffels in Schöningen (Braunschweig) ist laut Verfügung des braunschweigischen Staatsministeriums seines Amtes vorläufig enthoben worden. Auf Beschluß der Stadtverordnetenversammlung war seit längerer Zeit ein Disziplinarver-

fahren gegen den Bürgermeister eingeleitet. Bürgermeister Dr. Scheffels wird vorgeworfen, Mitglieber der Stadtverordnetenversammlung in öffentlicher Sitzung der Stadtverordnetenversammlung und in Zeitungsartikeln durch grobliche Beleidigungen herabgesetzt zu haben, gegenüber der Stadtverordnetenversammlung wissentlich die Unwahrheit gesagt zu haben, bei Verhandlungen der Verträge mit privaten Unternehmern zum Nachteil der Stadt gehandelt zu haben. Er soll öffentliche Gelder als zu seiner persönlichen Verwendung stehend betrachtet und sich bei ihrer Verwendung Rechte der Stadtverordnetenversammlung angeeignet, ferner durch Nichtberücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen die Stadt um viele Tausend Mark geschädigt haben. Die Geschäfte der Stadt wird der vom Stadtrat bestellte sozialdemokratische Landtagsabgeordnete, Stadtrat Wassermann, führen.

Schweres Grubenunglück in Dortmund. Wie die „Dortmunder Zeitung“ meldet, ging auf der Schachtanlage I und II der Zeche „Königsberg“ in Dortmund beim Verarbeiten auf der dritten Sohle die unterste Fahrschnecke zu Bruch und begrub vier Bergleute. Drei der Verhütteten konnten nur noch als Leichen geborgen werden, der vierte wurde in schwerverletztem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Eine Familientragödie. Der 40jährige Leunaarbeiter Quasborn suchte seine von ihm getrennt lebende Frau in der Wohnung ihrer Schwester in Halle auf und gab, als sie eine Ausöhnung ablehnte, einen Revolverstoß auf sie ab, der sie schwer verletzte. Die Frau starb, während sie nach der Klinik gebracht wurde. Der Täter flüchtete, von Strobenpassanten verfolgt, in eine Nebenstraße und tötete sich dort durch einen Schuß in die Schläfe.

Panik im Zirkus. Während einer Vorstellung eines Zirkus auf dem Hebbelpark in Dresden-Cotta wurde am Donnerstagabend der Dompteur Georg Carl von einem großen braunen Bären angefallen und schwer verletzt. Mit Mühe konnte man ihn aus dem Vorführungsstall herauschaffen, wobei noch mehrere andere Personen verletzt wurden. Dabei gelang es auch dem Bären, aus dem Käfig zu entkommen, wodurch im Publikum eine Panik entstand. Das Tier wandte sich in den Pferdehast und fiel dort eine Zirkusreiterin an, die gleichfalls Verletzungen davontrug. Schließlich mußte der Bär durch das herbeigerufene Überfallkommando erschossen werden. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus geschafft. Der Zustand des Dompteurs soll ernst sein.

Das Geständnis des Obergefreiten Gumpert. Die auf Grund des Geständnisses des Obergefreiten Gumpert eingeleiteten Nachforschungen haben ergeben, daß sich die Angaben wohl zum großen Teil bewahrheiten. Die Überführung des Gumpert gelang in der Hauptsache durch die Untersuchung

des Rahmens des Getöteten Obergefreiten Gelfert. Im Magen wurde nämlich kein Inhalt vorgefunden, und man konnte mit Sicherheit daraus schließen, daß Gelfert schon am Montagmittag nichts gegessen hatte und vorher ermordet worden sein mußte. Auf Grund dieser Zeitbestimmung verwidelte sich Gumpert in Widersprüche, und seine Aussagen konnten erschüttert werden. Er behauptet, im Laufe einer erregten Auseinandersetzung soll Gelfert das Wort „Schuft“ gebraucht haben. Gumpert schlug darauf Gelfert mit einem Knüttel über den Hinterkopf. Als der Geschlagene sich umdrehte, traf der zweite Schlag die Stirne. Diese Darstellung scheint richtig zu sein, denn der ärztliche Befund zeigt tatsächlich Klaffwunden am Schädel des Getöteten. Von dem Verbleib des Geldes will Gumpert nichts wissen. Er bleibt strikt dabei, daß er den von ihm niedergeschlagenen Gelfert nicht beraubt hat.

Schweres Einsturzungsunfall beim Bau einer Talsperre. An der Agertalsperre in der Nähe von Gummerbach (Rheinland) ereignete sich ein schweres Einsturzungsunfall. Beim Bau der Sperrmauer wurde das moderne Betongießverfahren angewendet. Von einem der drei 76 Meter hohen Gießtürme stürzte infolge eines Stößenbruches ein schwerer Arm ab und fiel auf die darunter beschäftigten Arbeiter. Einer von ihnen war sofort tot; vier andere Arbeiter wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, wo einer von ihnen inzwischen gestorben ist. An dem Aufkommen der übrigen Verletzten wird gezweifelt.

Schaufensterbrand im Warenhaus Tieg in Berlin. Am Donnerstagmittag gegen 1½ Uhr entstand in den Schaufenstern des Warenhauses Tieg in der Leipziger Straße in Berlin infolge Kurzschlusses der Beleuchtungsanlage ein Brand, bei dem in ganz kurzer Zeit acht Schaufenster und die dahinter liegenden Verkaufsräume in circa sechs Meter Tiefe ausbrannten. Da bei Bränden in Warenhäusern Großfeuer gemeldet wird, eilten zehn Züge der Feuerwehr herbei. Die Hitzentwicklung und die Verqualmung im Verkaufsraum des Erdgeschosses waren rasch so stark geworden, daß die Sappeure der Feuerwehr nur mit Rauchschutzhelmen vorgehen konnten. Es gelang aber in kurzer Zeit, das Feuer abzulöschen. Publikum und Personal hielten unter Leitung der Feuerwehr in kurzer Zeit das Haus verlassen. Die Polizei errichtete umfangreiche Absperrungen und leitete den Verkehr der Leipziger Straße um, so daß diese Hauptverkehrsader der Innenstadt, die sonst um diese Zeit angefüllt mit Fahrzeugen ist, auf dem an der Brandstelle liegenden Stück wie entseht worden war.

Eisenbahnunglück in Oberitalien. Bei der Einfahrt in die Station Salizzolo stieß ein Zug der Linie Santhia Bielle auf einen Güterzug. Ein Reisender wurde getötet, vierzehn Personen, darunter zwei Eisenbahner, verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend.

Der fesche Hut!



Ist die selbstverständliche Ergänzung des feschen Kleides oder feschen Mantels.

In der großen Fülle ganz herrlich schöner Hüte, unter der Sie bei uns wählen können, finden Sie sicherlich den Hut, der so aussieht, als ob er gerade für Ihr Gesicht geschaffen wäre!

Und Sie werden ihn mit um so größerem Vergnügen kaufen, als Sie ihn sehr preiswert bei uns erhalten!



Vornehmer Frauentypus aus Seidenpanne mit reicher Reithergarnitur 13 50



Kleidsame Glocke, schräge Form, aus Kunstseiden-Zylindersamt 5 90



Fesch-sportlicher Hut: rauhoberiger Filz, Ripsband und Knopfsputz 9 75



Neue größere Filzglocke: beige, marine mit buntem gefärbtem Panné 12 50



Neue elegante Kappe aus blauem Filz mit Samt in 2 Farben 16 50

Hochmoderne fesche Ninich-Glocke: kastor Filz mit Koralklauen 19 75

LINDEMANN & CO. AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Nachdruck von Vert. und Bild verb.

K113

Warum Sorge wegen des Herzens?
Trinken Sie Kaffee Hag

F 73

Herite etwas Besonderes aus unserer Abt. Damen-Konfektion

**3 richtige
Mäntel
zum richtigen
Preis!**



Dieser Mantel
aus Stoffend.
Art mit vollem
imit. Pelzkragen

kostet
nur **17.50**

Dieser Mantel
aus kleinge-
musterem Stoff
mit echtem Pelz-
Rollkragen

kostet
nur **29.50**

Dieser Mantel
aus Ottomane
marine ganz
gef. m. grossem
imit. Pelz-Schal-
kragen u. Stulpen

kostet
nur **35.-**

Blumenthal

Va. Winterkartoffeln

einwandfreie, gesunde Ware, aus besten Sandböden, nur das Allerbeste, liefert jedes Quantum frei ins Haus. Prima Hauskartoffeln billigst.

Hattmer

Blatter Straße 56.

Telephon 26811.

Rindfleisch

zum Kochen u. Braten **80 S.**
sowie sämtliche Fleisch- und Wurstsorten
gut und billig.

Mehlgerei G. Weidmann

Seerobenstraße 1

Seerobenstraße 1

Sehr billig

Porzellan

4 Tassen m. Untertassen goldrand . . . **95**
Dessertteller Feston Goldrand . . . **38**
Speiseteller . . . **60**
Speiseteller . . . weiß . . . **40**
Kaffeeservice f. 6 Pers. Goldr., dek. **3.95**
Kaffeeservice f. 2 Pers. Goldr., dek. **1.95**
Teeservice f. 2 Pers. Jap. Muster . **3.95**
Tonnen-Garnitur 22teil. **14.-**

Steingut

Waschgarnituren 4teil. groß . . . **3.25**
Waschgarnituren 5 „ Goldrand **6.50**
Nachttöpfe dek. **95**
Satz Salats 6 St. weiß **1.35**, bt. **1.50**
Tonnen-Garnitur 14teil. **5.95**
Kinderbecher **20,-**
Salats **25**
Speiseteller **15**

Speiseservice 23teil. Goldrand, Feston 22.-, 25.-

Für den Winter!

Kohlenfüller von **1.20** an
Kohleneimer **1.90**
Kohlenschaufeln **25**
Zimmerkohlenkasten
m. Deckel dek. **3.75, 2.75**
Ofenvorsetzer **1.95**
Ofenschirme einteilig **6.95**
Ofenschirme zweiteilig dek. **9.50**
Ofenschirme dreiteilig „ **12.75**
Gußkohlenkasten **2.65**

KAUFHAUS DES WESTENS

Wellritzstr. 45 Ecke Walramstr.
Tel. 24392

Empfehle:

Frisches Mastochsenfleisch, h. Schlachtung, p. Pfd. **1.10—1.20 M.**
Frisches Kalbfleisch, h. Schlachtung **1.20—1.30 „**
Frisches Schweinefleisch, h. Schlachtung **1.20—1.40 „**
Frisches Hammelfleisch, „ **1.00—1.30 „**
Argentin. Hammelfleisch, leicht gefr. **0.90—1.20 „**

Frisch eingetroffen:

Ochsenleber, gefr., blutfrisch p. Pfd. **1.20 M.**
Grobe Mettwurst, vorzügl. im Geschmack **1.10 „**
Rindswurstchen, ca. 5 Stück = 1 Pfund **1.10 „**

Argentinisches Mastochsenfleisch

gefroren, Ia Qual., erhalten Sie stets frisch in meinen Spezialgeschäften

Versuchen Sie die guten
Wiener Würstchen

Spezialität:
Kasseler Rippenspeer
sehr zart und mild

Alle Sorten ff. Wurst- und Aufschnittwaren
in bekannter Güte!

Rheinstr. 77 **Conrad Heiter** Kirchgasse 5

Telephon 27542.

Bestellen Sie ihr Fleisch, ich schicke es Ihnen!

Erkältet?



Alexi's Qualitäts-
Weinbrand
trinken!

1/1 Fl. Mk. **2.80** u. **3.30** Verschnitt **2.30** o. Gl.

Michelsberg 9 **Ferd. Alexi** Gegründet 1872

Enorm billiges
Sonder-Angebot.

6
fresche



Der kleidsame
Frauenhut aus
gemustertem Filz 3⁹⁰



Die fesche Glocke
mit apart. Garnitur 4⁹⁰



Die flotte Kappe
aus Filz 6⁴⁵



Die jugendliche
Glocke apart-
verarbeitet 5⁵⁰



Der elegante
Filzhut mit ab-
schattierter Bandgarn. 8⁹⁰



Der vornehme
Atelierhut Filz m.
Panne verarbeitet 9⁵⁰

Basken-
Mützen
in vielen Farben
vorhandig

Blumenthal

Entzückende

Herbst-Neuheiten
in riesenhafter Auswahl
für Damen, Herren u. Kinder eingetroffen

Schuhhaus Sandel & Co

Marktstraße 22

Neueröffnet:

Kirchgasse

29

vis-à-vis Woolworth-Haus

Führend in Qualität, Auswahl und Preiswürdigkeit
Warme Hausschuhe, Kamelhaarschuhe, Kinderschuhe usw.
staunend billig

1895

Ununterbrochen geöffnet!

SAGENGOLD

Die beliebte BREMER-Zigarre



Die beste 20 Pfg. Zigarre
50 Stück 9.50 Mk. 100 Stück 19.00 Mk.

obere Wilhelmstraße 60 J. C. ROTH, obere Wilhelmstraße 60
Gegründet 1867

1903

Dentist Lante

Webergasse 16.
Eingang Kl. Webergasse.
Zahnerlab.
Klomben, Behandl. von
Zahntraumatis.
Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit lot. Betäubung
auch in schwierig. Fällen.
Gebissreparaturen 3 bis
4 Std. Goldkronen und
plattenloser Zahnerlab.
Sprechst. 8-1 u. 2-8.
Kinder- u. Puppenwagen
a. Teilzahl. ob. Aufschlag.
H. Kohl, Göttenstr. 12.

Socken, Sportstrümpfe

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Morgen früh wird 1 Waggon
Torfmüll a. Güterbahnhof-West

ausgeladen für Verein Wiesbadener Schrebergärtner.
Ab Bahnhof 4.25 Mark. Frei Garten 4.50 Mark.



Fast hätt' ich mich mit Dir vereint
Jetzt such' ich mir 'nen andern Freund;
Du bist mir ja ein sauberer Gast
Wenn Du nicht mal 'nen Regenmantel hast.

Sehen Sie sich vor, daß es Ihnen nicht ebenso
geht. Kaufen Sie sich rechtzeitig einen Regenmantel.

Imprägnierte Mäntel in rein Wolle kosten
Mk. 60.—, Mk. 85.—, Mk. 95.—, Mk. 110.—

Gummi-Mäntel, Marke Continental,
nur Mk. 25.—, Mk. 33.—

Sie behüten sich am besten vor Verlusten, wenn
Sie immer die Schaufenster und Zeitungs-Angebote
betrachten von

ERNST NEUSER

Wiesbaden Kirchgasse 42

Das Haus der guten Qualitäten.

1898



Wie scheuert man
die schmutz'gen Sachen?

Seht einmal her, so muß man's machen.

1. Scheuerlappen anfeuchten
 2. etwas „Ata“ aufstreuen
 3. Gegenstand reinigen und
 4. sorgfältig trockenreiben.
- Das ist die ganze Scheuerkunst.

ATA

Preis 20 Pfennig

Neu bleibt alles durch—

ATA Henkel's bewährtes Putz- u. Scheuermittel.

Vertreter: **Rudolf Haas**, Emser Straße 48, Telefon 26691.



ÜBER 2000



stehen Ihnen jetzt zur Auswahl Ihres neuen Wintermantels bei mir zur Verfügung. — Ueber 2000 Mäntel in allen modernen Formen und Stoffen, in allen Ausführungen und Größen. — Ein großer Teil dieses enormen Mantel-Lagers entstammt meiner eigenen Herstellung. — Da ich schon immer bestrebt bin, meine Eigenerzeugnisse

noch besser und noch billiger

werden zu lassen, so dürfte das Kaufen bei meiner Riesenauswahl wirklich große Vorteile bieten.

Ulster aus neuesten Ulsterstoffen, mit Rücken- oder Rundgurt, in mustergültiger Ausführung, je nach Art 24.- 33.- 45.- 59.- 72.- 85.-

und höher

Paletots aus guten und allerersten Marengostoffen, ein- u. zweireihig mit und ohne Samtkragen, je nach Art 37.- 46.- 58.- 65.- 78.- 85.-

Wetter-Mäntel aus guten Lodenstoffen, in den beliebten Farben 9⁷⁵ 12⁵⁰ 18.- 22.- mit tadelloser Gummierung in den bekannten Marken 12⁷⁵ 19⁵⁰ 24⁵⁰

Anzüge aus guten Buckskins, Kammgarns und Gabardines, in bekannt guter Verarbeitung und Paßform, je nach Art 19⁵⁰ 39⁵⁰ 58.- 65.- 78.- 85.-

und höher

Frau Löwenstein Wwe.

Mainz, Bahnhofstr. 13 im 1. Stock

Nur eine Minute vom Hauptbahnhof.

F170

Wachtung!

Ein großer Posten wenig ge-
brauchter und neue Winter-
mäntel eingetroffen. Ferner
Herrenanzüge, Hosen und
Gummimäntel sehr billig.

Schliff's Gelegenheitsläufe, Wiesbaden,
Hellmündstraße 46, Ecke Wellribstraße.

Wenn Vater waschen müsste

kaufte er noch heute eine

Original Miele Waschmaschine

Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westfalen
Grösste Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

F176

SPRECHAPPARAT
WOCHENRATE
PARLOPHONE
Mk. 1.25
ERNST BRAUN, Römerberg 19
Staubend billig!
Band- und Standuhren.
B. Kohl, Göttenstraße 12.



Direkter Möbel-Verkauf

nur an Private zu Fabrikpreisen,
in sauberster Ausführung und
gediegensten Formen.

„Dimöve“, Münster im Taunus.

Gelbe Industrie-

Kartoffel

schöne haltbare Winterware

aus hiesiger Gegend per Ztr. 5.00

aus Rheinhessen . . per Ztr. 5.30

schöne dickfall. Ware aus Sandboden 5.50 per Ztr.
frei Keller. Habe die Ware auf Lager und kann dieselbe bei
mir eingesehen und Kochproben in Empfang genommen werden.

H. Schumacher, Wiesbaden-Dockheim

Telephon 24133.

Mühlgasse 18.

Neu eröffnet! Ochsen- Kalb- und Hammel-

sowie
la Rindswürstchen
in nur I. Qualität kaufen Sie **preiswert**
bei

Karl Baum

Schulgasse 2 Telephon 24766

Empfehle

**la Ochsen-, Rind-, Kalb-,
Schweine- u. Hammelfleisch**

zu
besonders billigen Tagespreisen.

Beachten Sie meine Auslagen.

Mehereerei Baum, Ede Schwalbacher Straße

Meine Spezialität
la Hammelfleisch
(Reine Auslandsware) empfehle billigst

Jakob Baum

Telephon 26076 38 Webergasse 38 Telephon 26076

frisches Rindfleisch, alle Stücke, Pfd. 70.-
Hackfleisch, im Baden gemahlen, Pfd. 90.-
frisches Schenfleisch, alle Stücke, Pfd. 90.-
Prima Schweinefleisch, von den besten Schweinen
Pfd. 1.20 Mt.
Kotelett und Kammstück, Pfd. 1.35 Mt.
frisches Kalbfleisch von guten Landfärbem,
auch Keule und Kollbraten, Pfd. 1.00 u. 1.10 Mt.
Kaltwurst-Gefrierfleisch, auch die feinsten
Bratenstücke Pfd. 66-80.-
Fides Kienfleisch, Pfd. 1.10 Mt.
frisches, biden Sued, Pfd. 1.10 Mt.
Hammel- und Kammfleisch, Pfd. 70-90.-
Rindswürstchen, Pfd. 80.-
sowie alle Sorten erstklassige Wurstwaren zu bekannt
billigen Preisen.

Großmehereerei Hugo Reßler

Hellmündler. 22.

Hammelfleisch

Keule und Bug Pfd. 1.20 Mt.

Koteletts . . . Pfd. 1.20 Mt.

Brust u. Ragout Pfd. 0.90 Mt.

Mehereerei Bill Schornhorst-
straße 7.

Uchtung

Freitag und Samstag kommt
Prima junges Mastpferdefleisch
zum Verkauf, sowie alle Sorten Wurstwaren und
stets frisches Hackfleisch

Ullmanns Rohschlachtereie.

Jetzt 18 Heleneustraße 18.

Telephon 23244.

Junge Gänse im Ausschnitt

la Gänsekeulen . . . à Pfd. M. 1.20
la Gänsebrust . . . " " 1.20
la Gänsefett . . . " " 1.60
la Gänseleber . . . " " 2.00
la Gänseklein, gepulzt . . . " " 0.60
la Hirschbug im Ausschnitt . . . " " 1.00
Hirschragout . . . " " 0.80

Frankenstraße 26 im Hofe

Karl Petri.

Warme Winterwäsche



Achten Sie auf unser
Spezial-Fenster

Jetzt, während der Übergangszeit,
müssen Sie vorbeugen!

Wir empfehlen in großer Auswahl
besonders preiswert:

Für Damen:

Solide Florschläpfer 2.75, **1.45**
Futterschläpfer
außen la Kunstseide be-
sonders warm . . . 3.95, **2.95**
Kunstseidenschläpfer
mit Flor plattiert . . . **3.35**
pass Taillenrock . . . **4.25**

Warme Körperwäsche
Nachthemden Nachjacken,
Taghemden
in großer Auswahl billigst.

Unterziehschläpfer **1.10**
Feine Wollschläpfer
beste Qual., alle Farben, **5.75**
Trikot-Hemdosen
1st. Mako, viele Form. ab **3.10**
Unterziehstrümpfe
reine Wolle . . . **1.95**

Machen Sie bitte
einen Versuch mit unseren
Damenstrümpfen.
Sie bleiben ein treuer Kunde.

Für Herren:

la wollgemischt
bestes Erzeugnis . . . Jacke **3.50**
Beinkleid **3.75**
Kräft. Baumwollgarnitur
farbig, extra billig . . . **4.95**
Feinfarbige Garnitur
solide Ausführung . . . **5.95**

Engl. Wollsocken **2.75**
„Viyella“ die Weltmarke

Gute Florgarnitur **7.75**
feine Phantasiemuster
Eleg. Florgarnitur **10.75**
erstes Erzeugnis . . .
Kammgarnplattierte
Garnitur, elfenbein, **14.75**
allerbeste Qualität . . .

Extra billig:

Warm.Köpernachthemd **5.95**
volle Weite u. Länge

Preiswerte Baby- und Kinder-Wäsche

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Leinen

Ausstattungen

Wäsche

1896

Residenz-Café und Restaurant

Luisenstraße 42

Inh.: Julius Friedrich

Neu renoviert

Größte Behaglichkeit

Die moderne Gaststätte

Das Großstadt-Café.

Pa Kaffee, Tee Schokolade
Konditorei Erfrischungen
Qualitäts-Biere und Weine
Kaltes Büfett
Zeitungen, Zeitschriften.

Die gutbürgerliche Küche.

Mittagsessen zu Mark 1.80
Abendessen und 1.20
Gesellschafts-Essen.
Neu eingeführt und zu empfehlen:
Abends: Spezialplatten zu —.90

Morgen Samstag: Familienabend mit Tanz.

Restaurant Thüringer Hof

Tel. 26051 Schwalbacher Straße 14 Tel. 26051

Morgen Samstag:

Großes

Schlachtfest

verbunden mit Preiswürfeln des
M. G. B. „Neue Concordia“.

Heute abend: Wellfleisch u. Bratwurst mit Kraut.

Im Ausschank das bekannte

Schäfferhofbier (hell) und Schäfferhof (Pilsner),

sowie vorzügl. Weine. Keroberger per Glas 60 S.

Reichhaltige Spielkarte.

Jeden Sonntag Musikalische Unterhaltung.

ab 6 Uhr

Es ladet freundlichst ein Paul Otto.

Hahner Kirchweih.

Sonntag, den 14., Montag, den 15. Oktober

Gasthaus „Zur Sonne“

Großer Kerberummel

Gute Musik. Eigene Schlachtung.

Es ladet freundlichst ein Familie Best.

Aufsehenerregend ist mein

Total-Ausverkauf

Oberhemden
Trikothemden — Futter-
hosen — Jacken — Mako-
hosen — Normal-Unter-
wäsche — Krawatten

Damen- u. Kinderschläpfer
gefüttert und Mako
Reformhosen, Seldentrikot-
unterwäsche, Kinderunter-
wäsche, Damenwäsche

Damen-Strümpfe
in Fior, Wolle, Seide und Mako
Herren-Socken
in Wolle, Seide und Fior
Kinderstrümpfe i. Wolle u. B'wll.

Herren-, Damen- u. Kinder-
wollwesten, Bettwäsche,
Biberbetttücher, Kollern,
Kurzwaren etc.

Des groß. Andranges wegen
bitte Vormittagsstunden zu
Einkäufen benutzen.

Sommerfeld

1 Michelsberg 1
Durchgehend geöffnet!

wegen vollständiger Aufgabe des Ladens!

Ich habe mein gesamtes Lager, ohne Rücksicht auf den Ein-
kaufspreis gewaltig reduziert. Es bietet sich Ihnen eine nie
wiederkehrende Gelegenheit, Ihren Winterbedarf billig einzu-
decken und zwar:



Kalt Blut
und warm
angezogen

Ja, jetzt sollten Sie Ihre Winter-Unterwäsche kaufen!

Halbwolle oder Wolle gem.

weiche, haltbare Strapazier-Qualität, beste Verarbeitung

Jacken . . . 4.40, 3.15, **2.-**
Unterhosen 4.90, 4.25, **2.30**

Kammgarn platt.

naturlarbig, mittelfeine Ware

Jacken . . . 6.55, **4.65**
Unterhosen 8.40, **6.50**

Reine Wolle,

1a Kammgarn, weiß, prima Sitz und Verarbeitung

Jacken . . . **10.40**
Unterhosen **11.90**

Echt ägyptisch Mako m. Plüschfutter

strapaziertfähig und sehr warmhaltend

Jacken . . . 7.30, **5.45**
Unterhosen 8.45, **5.50**

Herren-Hemdhoosen

Beste Halbwolle,

sehr praktisch **7.40**

Merino oder Kammgarn platt.

hochwertiges Material und beste Verarbeitung **13.45**

Herren-Hemden

Halbwolle, hochwollhaltige Qualitäten,

doppelte Brust, naturfarbig **3.90**

1a Halbwolle mit modernen Einsätzen

praktisch und elegant **4.25**

Echt ägyptisch Mako

2 fädige Ware mit erstklassigen Rips-einsätzen **6.25**

Die Preise gelten für Größe 4

Schwenck

am Schloßplatz

Wo sind Sie?

ie Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und Keiserkeit. Smser, Sodener-Pastillen, Wybertabletten, Schweizer-Pektoral, Coryphin-Amuco-Eucalyptus-Menthol-bonbons, Eleopin-Konjekt u. a. m.

R Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Möbel

Jeder Art, direkt ab Fabriken, an schnell entschlossene Käufer. Brief unter D. 637 an den Tagbl.-Verlag

Achtung!



Roten Samstag wird ein jung. Haisfied von ganz leitener Qualität ausgebaut.
Stets frisches Hackfleisch u. alle Sort. Wurst. bill.

Kehler

22 Hellmundstraße 22.
Neuer Laden.

Herbst-Bekleidung



Herbst- u. Winter-Mäntel
120.- 98.- 78.- 58.- 39.-
Gummi- und Loden-Mäntel
53.- 43.- 33.- 23. 16.-
Sacco- und Sport-Anzüge
evtl. mit Extrahosen
120.- 88.- 63.- 43.- 28.-
Jünglings- u. Knabenkleidung
entsprechend billiger

Wirkliche Eleganz hat beste Verarbeitung und Verwendung von vorzüglichem Material zur Voraussetzung. Eine solche Bekleidung lohnt zum Kauf und diese erhalten Sie preiswert bei

BRUNO Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56

Spezialhaus für fertige Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Winterkartoffeln

gelbe Industrie, liefert zu den billigsten Tagespreisen

Maurus Beß, Kaiserstraße 28
Wiesbaden-Biebrich, Telefon 60062.

Es geht von Mund zu Mund:
Wild und Geflügel ist nahrhaft
und gesund.



kaufen Sie in nur allerbesten Qualität bei den unterzeichneten Fachgeschäften:

Joh. Geyer, De Laspéstraße 6, Tel. 27047.

Jok. Häfner, Marktplatz 1, Tel. 27111.

Phil. Hölzer, Grabenstraße 8, Tel. 27300.

Wilh. Köbe, Grabenstraße 34, Tel. 23236.

Gebr. Zinn, Herderstraße 3, Tel. 23579.

Achten Sie genau auf diese Firmen.

Großer Schuhverkauf Neugasse 22 Parterre u. 1. Stock

Berufs-, Sport- und Kinder-Stiefel aller Art in größter Auswahl.

Neues aus aller Welt.

Schiffszusammenstoß auf der Donau. In der Nähe von Salach stieß auf der Donau ein Motorleichter mit einem Boot zusammen, auf dem sich 16 Personen befanden. 13 ertranken, 11 Leichen wurden aus dem Wasser gezogen. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Boot ohne Licht fuhr.

Ein weiteres Opfer des Paratyphus in Dresden. Wie vom Stadtbezirksarzt in Dresden zu den Paratyphus-erkrankungen mitgeteilt wird, sind zwei neue Erkrankungen zur Anzeige gekommen. Leider hat sich unter den bisher gemeldeten Fällen ein weiterer Todesfall ereignet, über den die gerichtliche Sektion mit der daran anschließenden bakteriologischen Untersuchung noch Mitteilung bringen muß.

Zwei Arbeiter verschüttet. Bei Schachtarbeiten im hiesigen Schlachthof in Rattowitz stürzte die Grundmauer der Kühlhalle ein, wobei zwei Arbeiter verschüttet wurden, die nur als Leichen geborgen werden konnten.

Eine schwere Bluttat. In Baddeckendorf (Kreis Liebenberg) spielte sich ein grausiges Familiendrama ab. Der heilloslose, aus Danzig stammende Stallschweizer Paul war mit der Tochter eines Ziegeleiarbeiters Beins verlobt. Die Hochzeit sollte bereits in den nächsten Tagen stattfinden. Mächtig stellte sich jedoch heraus, daß Paul bereits verheiratet und Vater von zwei Kindern ist. Von seiner Frau lebte er getrennt, ist aber nicht von ihr geschieden. Daraufhin wurde Paul von den Eltern der Braut das Betreten ihres Hauses verboten. Als der Mann nun zur Arbeit gegangen war, drang Paul in das Haus ein und torderte von der Ehefrau mit vorgehaltenem Revolver die Einwilligung zur Eheschließung mit der Tochter. Als Frau Beins ihm dieses verweigerte, schloß er zweimal auf die Blütende, die, in den Rücken und Schläfe getroffen, sofort tot zusammenbrach. In einer anliegenden Kammer verübte der Täter dann Selbstmord.

Untersuchung der Katastrophe in Monza. Das Sachverständigengutachten über die Automobilkatastrophe auf der Rennbahn von Monza, die sich im vergangenen Monat ereignete, bestätigt, daß sich die Entgleisung des Wagens Materassi infolge Blockierens des Steuerers eingestellt ist, als Materassi versuchen wollte, seinen Konkurrenten Foresti zu überholen. Die Blockierung hinderte Materassi, wieder in die Richtung der Bahn zu gelangen und zwang ihn, die Bremse in Aktion zu setzen, um das Herauspringen seines Wagens aus der Bahn zu verhindern. Ein Zusammenstoß des Wagens Materassi mit jenem Foresti und auch ein plötzliches Unwohlsein Materassi werden als völlig ausgeschlossen bezeichnet.

Der Bergsturz am Monte Albino. Der Leiter des Kantonalvermessungsamtes in Bellinzona ist nach mehrfacher Begehung des Absturzgebietes am Monte Albino, der Ansicht, daß erst ein Drittel der in Bewegung befindlichen Bergmassen in das Tal abgestürzt sind und daher allmählich oder plötzlich noch größere Abstürze folgen müssen. Das Absturzgebiet ist noch keineswegs zur Ruhe gekommen, sondern wie ein Vulkan ununterbrochen in höchster Tätigkeit. Besonders groß ist der Druck am Felsenabhang gegen das Taglio-Tal, dessen schmale Schlucht immer mehr von den abstürzenden Fels- und Schuttmassen ausgefüllt wird. Die Kuppe des Monte Albino ist noch unverfehrt. Das trigonometrische Signal steht noch gerade aufrecht, als ob nichts geschehen wäre. Der Wald oberhalb des eigentlichen Absturzhangs sieht aus, als ob ihn ein Orkan heimgesucht hätte. Die meisten Tannen stehen schief und viele stürzen nacheinander ins Tal. Haus hohe Blöde drohen jeden Augenblick abzufallen. Der Ort Arbedo könnte indessen nur gefährdet werden, wenn der Absturz der noch in Bewegung befindlichen Bergmassen auf einmal erfolgen würde, in welchem Falle sich die Folgen nach Ansicht der Sachverständigen nicht absehen ließen, oder bei plötzlich eintretendem Hochwasser.

Zusammenstoß in Südlavien. Auf der Linie Belgrad-Baliewo stieß ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Dabei wurden zehn Passagiere des Personenzuges schwer verletzt und einer getötet.

Fünf Personen im Autobus verbrannt. Nach einer Meldung aus London ist auf der Straße nach Shaftesbury am Donnerstag kurz nach Mitternacht ein Automobilomnibus in Brand geraten, der Landbevölkerung von einem Fest aus der Stadt zurückbeförderte. Fünf Personen verbrannten.

Untergang eines deutschen Dampfers? Der britische Tankdampfer „Comanches“ traf, vom Sturm sehr mitgenommen, in Falmouth ein. Er berichtete, daß er am 25. September den deutschen Dampfer „Maria Vinango“, der sich in Seenot befand, ins Schlepptau genommen und tausend Meilen weit geschleppt habe. Er habe aber dann das deutsche Schiff aufgeben müssen, das darauf unterging. Die deutsche Besatzung wurde von der „Comanches“ an Bord genommen und in Falmouth gelandet.

Unsere guten

10 KURZWAREN 25

Pfennig helfen der Hausfrau sparen! Pfennig

													
Stecknadeln 10 3 Brief, à 200 St.	Bandmaß 10	Öl- kännchen 10	Nacken- Dtz. 10 u. Kragenknöpfe	Nahtband w. u schw. 2R à 10m 25	Bubikopf- nadeln 3 Kart 25	Ärmelhalter Gum. m. K'Sd. 25	Rollband- maß 25						
													
Nähgarn w. u chw. 200 Mtr. 10	Kopier- Rädchen 10	Wäsche- 1/2 Dtz. Monogramme 10	Armblätter Paar 25	Schuhanzieher u. Knöpf. Gatal. 25	Stopftwist 6 Knäul à 5gr. 25	Stopftwist m. 25 So d. Glanz 10 Kart	Nähzöpfe 25						
Stopfpilz 10	Schlupf-Fix 25	Schuhsenkel 100 cm, 6 Paar 25	Perlmutterknöpfe sort., 4 Dtz. 25	Holz-Nadelbüchse 10	Flicke mit Hitze 10	Rundsenkel 70 cm, 8 Paar . . 25	Bobbins 10x3 Meter, Päckchen 25	Achselhalter Zelluloid, 2 Paar 10	Damenstrumpfhalter Paar 25	H. Leinenband 6 Stck à 2 Mtr. 25	B'wollband 6x2 Mtr., Päckchen 25	Nähkästchen gefüllt 25	Gardinenkordel Leinen, 7 Mtr. 25
Nähseide schw., 2 Rollen . . 10	Gummilitze, waschb. " 2 1/2 Mtr. 25												

Blumenthal

Die
**32./258. Preuß.-Südd.
Klassenlotterie**
mit dem verbesserten Spielplan ist die
größte und aussichtsreichste
aller Lotterien.
Jetzt: 62 Mill. RM Gesamtgewinne
Bisher: 58 Mill. RM Gesamtgewinne
Bedeutende Vermehrung
der Mittelgewinne
Ziehung 1. Klasse bereits 19. u. 20. Okt.
Unverändert billige Lospreise:
1/2 = 3.-, 1/4 = 6.-, 1/2 = 12.-, 1/1 = 24.- RM je Ki.
Die Staatl. Lotterie-Einnahmen:
E. Kern **Reuter**
Adelheidstraße 28 Rautenher Str. 20
Telephon 24231 Telephon 20087
Kassenstunden: 9-1 und 3-6 1902

Obst.
Kochbirnen 3 Btl. 12 St.
3 Tr. 10 St.
Kasseler Birnen 20 St.
3 Tr. 18 St.
Päuer - Äpfel 24 St.
3 Tr. 22 St.
Christian Braun,
Scharnhorststraße 12.
Toiletten-Seife
flüssige Seife
Seifenspender
Gustav Erkel
Langgasse 17
Eingang durch den
Hausflur. 1901
Telephon 27091.

Wegen Ausscheiden eines Teilhabers
Grosser Ausverkauf
in Kristall und Porzellan
mit 20-50% Rabatt!
Verkauft während des Ausverkaufs nur gegen bar!
W. Weitz, Kristall- und Porzellanhaus
Wiesbaden, Wilhelmstraße 40
Das Geschäft geht ab 1. Januar 1929 in den alleinigen Besitz
des Mitinhabers und Gründers **Ludwig Kiehl** über.
1835

Bermischtes.

* **Flucht von der Teufelsinsel.** Das französische Kollonialministerium erhielt heute die Nachricht, daß Dr. Bougrat, der vor einem halben Jahr zur Verbüßung einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe nach der berühmten Teufelsinsel übergeführt worden war, aus dem Sträflingslager mit zwei anderen „Lebenslänglichen“ entflohen ist. Die Flucht wurde in einem aus einem hohlen Baumstamm bestehenden Ruderboot der Eingeborenen ausgeführt, das Bougrat von einem chinesischen Kaufmann erstanden hat. Man vermutet, daß die drei Sträflinge ihren Weg nach Surinam genommen haben. Der Fall dieses Dr. Bougrat war einer der bemerkenswertesten in der französischen Kriminalgeschichte. Er hatte als angelegener Arzt eine umfangreiche Praxis in Marseille, wurde aber Morphiumist und land von Stufe zu Stufe. Gerüchte wollten wissen, daß der Arzt Frauen in der Sprechstunde in der Karlose beraubt habe. Als der Kassierer Jacques Rumbé mit einem großen Geld-

betrag spurlos verschwand, nahm die Polizei eine Hausdurchsuchung bei dem Arzt vor und fand dabei die mumifizierten Leiche des verschollenen Kassierers in einem Schrank versteckt. Bougrat wurde festgenommen und wegen Raubmordes vor Gericht gestellt. Trotz seiner kaltblütigen Verteidigung und der wiederholten Versicherung, daß der ihm befreundete Rumbé aus Verzweiflung über den Verlust des Geldes in seinem Sprechzimmer Selbstmord verübt habe, wurde der Angeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt und nach der Teufelsinsel gebracht. Wegen des empfindlichen Arztemangels in der Strafkolonie wurde er dort als Assistent im Gefängnislazarett beschäftigt. Dabei hatte er Gelegenheit, mit zwei im Lazarett liegenden Gefangenen den Fluchtplan zu besprechen und auszuführen.

47 Opfer eines Petroleumbrandes. In Painghe, 130 Meilen von Kanton entfernt, fand bei einem riesigen Petroleumbrand 47 Töter, darunter 18 Frauen, verbrannt. 20 Personen wurden schwer verletzt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Absturz eines englischen Militärflugzeuges bei einem Schauliegen. Während eines zu Ehren des gegenwärtig in England weilenden Sultans von Oman auf dem Flugplatz von Hendon veranstalteten Schauliegens von Militärflugzeugen stürzte eine der Maschine aus etwa 2000 Meter Höhe ab. Der Apparat wurde vollkommen zertrümmert und die beiden Insassen, ein Offizier und ein Unteroffizier, getötet. Der Unfall trug sich ganz in der Nähe der Stelle zu, wo sich der Sultan mit seinem Gefolge befand.

Aushebung geheimer Schatzkisten in New York. Nachdem die Zahl der Todesfälle, die auf die bereits gemeldeten Alkoholvergiftungen zurückzuführen sind, sich auf etwa 30 beläuft, hat die Polizei in dem unteren Ostteil von New York eine Anzahl Kassen vorgenommen und dabei etwa ein Dutzend geheimer Schatzkisten ausgehoben, und die dort vorhandenen alkoholischen Getränke zum Zwecke einer chemischen Analyse beschlagnahmt.

Schultz Brünlack

SEKT-KELLEREI RÜDESHEIM AM RHEIN

DAS
IST
SEKT

Nachlese von Feldfrüchten.

Die unbefugte Nachlese von Obst, Kartoffeln und sonstigen Feldfrüchten ist streng verboten. Das Feldschutzpersonal ist angewiesen, jede Übertretung zur Anzeige zu bringen. Zuwiderhandlungen werden nach § 22, Ziffer 3. des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 21. Januar 1926 bestraft.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1928. F255

Städtisches Feldpolizeiamt.

Verdingung.

Die Zimmerarbeiten für die Errichtung eines Wohn- und Dienstgebäudes der Rheinischen Polizei zu Rüdesheim a. Rh. sollen öffentlich vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können in dem Geschäftszimmer des Preuß. Hochbauamtes zu Rüdesheim a. Rh., Schmiedstraße 18, eingesehen und, mit Ausnahme der Zeichnungen, soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung von 2.- Rm. von dort bezogen werden.

Die Angebote sind bis zum 18. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift „Angebot über Zimmerarbeiten an dem Rheinischen Polizeigebäude Rüdesheim a. Rh.“ an das unterzeichnete Hochbauamt einzuliefern. Die Eröffnung der Angebote findet zu dem angegebenen Zeitpunkt im Beisein der erschienenen Bieter statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Preussisches Hochbauamt.

Verdingung.

Zum Erweiterungsbau der Nassauischen Heilanstalt für Lungenkranke bei Nauort i. Ts. sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung die nachstehenden Bauarbeiten vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen ab Montag, den 15. d. M., auf dem Büro des Architekten Kurt Friedberg, Cronberg i. Ts., Hainstr. 6 zur Einsicht auf und sind gegen Erstattung der Schreibgebühren, soweit Vorrat reicht, erhältlich. Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Montag, den 22. Okt. 1928, auf Zimmer 57 des Landeshauses in Wiesbaden einzureichen, wofür die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Firmen, vormittags 10 Uhr, stattfindet. Zuschlagsfrist 14 Tage. Kosten der Unterlagen:

Erdbau- und Maurerarbeiten	Rm. 3.-
Abstellarbeiten	1.-
Betonarbeiten	2.-
Rohrarbeiten	1.-
Steinmearbeiten	1.-
Zimmerarbeiten	2.-
Großschloß- und Trägerlieferung	1.50
Berputzarbeiten	2.-
Handbaderarbeiten	1.50
Klempnerarbeiten	1.50

Nauort i. Ts., den 12. Oktober 1928. 1881

Nassauische Heilanstalt-Berein für Lungenkranke G. R. St. Wiesbaden.

Nachlaß-Versteigerung.

Samstag, den 13. d. M., 10 Uhr werde ich im Hofe Hofstraße 3 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern:

1 zweif. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Stegstuhl, 2 polst. Betten 1 Küchenstuhl, 1 Küchentisch, versch. Stühle, Spiegel, Bilder, 1 Krusitz, Küchenstuhl, alte Kleider u. a. m.

Versteigerung bestimmt. Versteigerung 1/2 Stde. vor der Versteigerung. Wiesbaden, den 12. Oktober 1928.

Richter, Obergerichtssozialbeher, Drantenstr. 48. Tel. 22015.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 13. Oktober, 16 Uhr werde ich Bierstadt: 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Küchenstuhl, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Theke, 1 Spiegel, 1 Vertikal, 1 Wannenstuhl, 1 Holzschneidmaschine, 1 Schreibmaschine, 4 Kleb-Apparate, 2 Schweine öffentlich, wasserdicht meistbietend gegen Barzahlung veräußern. Sammelplatz für Kaufliebhaber um 15 1/2 Uhr am Obergerichtsbureau.

Beize, Obergerichtssozialbeher, Rüdesb. Str. 33.

Freibant.
Am Samstag, den 13. Oktober 1928, vormittags 7 Uhr minderwertiges Rindfleisch roh zu 30 Pf., Schweinefleisch roh zu 60 Pf., gedämpt zu 40 Pf. das Pfund. Karten Nr. 1401-1800. Stadt, Schlacht- u. Viehhof-Bewaltung.

Winter-Kartoffeln

gelbe Industrie

liefert zu Tagespreisen

Ernst Büttner

Kartoffel-Großhandlung

Wiesbaden

Schornhorststr. Nr. 34

Telephon 24257

Guter billiger Wein

eigenes Wachstum aus bester Lage:
1926er Rheinhofener Ruler . . . 1/2 Liter = 1.50
1926er Rheinhofener Rotwein . . . 1/2 Liter = 1.30
1927er Rheinhofener Riesling . . . 1/2 Liter = 2.50
Auslesewein, 1927 . . . 1/2 Liter = 1.40
Alkoholfreier Traubenmost . . . 1/2 Liter = 1.60

Huxel, Weinhandlung

Gmter Straße 35.

Moderne

Strickwesten

und Pullover

für Damen, Herren und Kinder

in größter Auswahl

enorm billig

G. Rosenblum, Wagemann-

straße 11/13

Luxemburger Hof

Herderstraße 13

Samstag, den 13. Oktober 1928

Großes Schrammel-Konzert

Sonntag, den 14. Oktober 1928

Großes Schrammel-Konzert

mit humoristischen Gesangsliedern.

Zum Besuche ladet freundlich ein Karl Fetter.

Gleichzeitig bringe ich meinen gut burgerl Mittagstisch sowie meine reichh. Abendkarte in empf. Erinnerung

Reelles Möbelhaus!

Suchen Sie gute Möbel billig zu kaufen? Schlaf-, Speisezimmer, Küchen sowie Einzeilmöbel bei langjähriger Garantie, fachmännischer Bedienung. wenden Sie sich an

Anton Maurer

Dohheimer Straße 49 Ecke Bismarckring
Zahlungserleichterung.

Neues Schützenhaus

Fasanerie

Samstag und Sonntag

Schlachtfest

mit Konzert

Fahrtgelegenheit ab Bahnstraße

Naturreiner

Süßer Apfelmoss

auf dem Schloßgut Massenheim, täglich frisch

Bernhard Wegger, Weingroßhandlung,

Seerod nstr. 29. Bleichstr. 17.

Fernruf 26238. Fernruf 23344.

BESUCHSKARTEN L. Schellenberg'sche

IN WENIGEN STUNDEN Wiesbadener Tagblatt

„Biel“, vorläuf. Kapellenstraße 7 (Torreioana).

Sonntag 9 1/2 Uhr Morgenandacht.

11 Uhr Sonntagschule.

Dienstag, 8 Uhr: Abendandacht.

Donnerstag, 8 Uhr: Abendandacht.

Besuchszeit am 6 u. 7 Uhr (außer Dienstags und Donnerstags)

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 14. Oktober 1928.

Marktkirche: Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst.

Vr. Rump. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; Vr.

Vr. Schmidt. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst mit

Abendmahl; Defan Schüler.

Bergkirche: Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst.

Vr. Anthes. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Vr. v. Bernus. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Vr. v. Bernus. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst.

Vr. Diehl.

Kirchliche: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst.

Vr. Lic. Peter. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst.

Vr. A. Schmidt. — In der Aula am Foleplatz:

Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst; Vr. Dahn.

Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. — Vorm. 10.30

Uhr am Elsäßer Platz: Grundsteinlegungsfeier.

Evangelische: Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst.

Vr. Diehl. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; Vr.

Vr. Diehl. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst; Vr. Lana.

Dienstag, den 16. Oktober 1928, abends 8.30 Uhr

Bibelstunde: Vr. Dr. Michel.

Paulinenkirche: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottes-

dienst; Vr. Sina. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.



Polyphon-Parlophon-Columbia-Apparat
Brunswick- in großer Auswahl
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Großes Schallplatten-Lager

Separater Vorspielraum

Ew. Stöcker

52 obere Webergasse Tel. 23404 Gegr. 1887

Ischias

Gicht, Neuralgien, Migräne, Schlaflosigkeit

Neuralgie u. u.

Elektromagnetische Spezialbehandlung

ohne Medikamente.

Durchstrahlung.

Magn. Massage.

Wärme-Applikation

nach Dr. Müller, 3. St.

Salus-Institut

Wiesbaden (gegründet 1907).

Zuifentstraße 4, P.

Verstärkte Sprechstunden

täglich (außer Sonntagen)

von 11-12 1/2 Uhr.

Telephon 27203.

KISTEN-ZETTEL

MIT VERSCHIEDENEN AUFDRUCKEN

STETS VORRÄTHIG

L. Schellenberg'sche Holbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Wetter-Mäntel

Absolut wasserdicht

Mk 22.-

Flotte Form - Für Straße und Sport.

J. Hertz

Damenmoden Langgasse 20

Hotel-Ornament

wegen Aufgabe meiner Filiale

hochwertigen Damen- u. Herrenschuhen

— nur bekannte in- und ausländische Fabrikate —

zu rücksichtslos reduzierten Preisen

Preisermäßigung
bis zu **50%**

teilweise weit unter
dem Einkauf

Aus meiner großen Auswahl:

Elegante Damenstiefel
Fabrikat Dorndorf Mk.

6⁵⁰ und 9⁵⁰

Herrenstiefel
Größe 38—40, Marke Dorndorf jetzt Mk.

12⁵⁰

Elegante Damenschuhe
in allen Ausführungen jetzt Mk.

9⁵⁰ 12⁵⁰ 15⁵⁰

Emil Linnhardt

Wilsbühlstraße 40

Groß-Mekgerei Hirsch
empfiehlt aus eigener
hiesiger frischer Schlachtung
als besonders billig u. gut!

Reiches Rindfleisch, zum Kochen, Bfd. nur 60 A
Der schönsten Bratenküde, Bfd. nur 70 A
Reiches, sehr saftiges Schmalz, Bfd. nur 80 u. 90 A
Büfte, Lenden und Rostbeef im Auschnitt
Bfd. nur 1.— Mk.
Kalbsbrust, Ragout und Nierenbraten Bfd. nur 90 A
Reule und Koteletts, Bfd. nur 1.— Mk.
Kalbsknackel, ohne Knochen, Bfd. nur 1.50 Mk.
Schweinebraten, Bfd. nur 1.—
Schmalz, Bfd. 80 A, Reule Bfd. 90 A
Reicher-Mast-Schmalz, Bfd. nur 70 A
Kalbskopf m. Zunge und Gehirn, Stück 2.20
Schwere Kalbsbähen, Stück 1.— Mk.

nur 61 Schwalbacher Straße 61
Telephon 26347
Bestellungen von 5 Mt. an frei Haus.

„Zum Posthorn“
Bahnhofstraße 18
Morgen Samstag:
Schlachtfest
Es ladet freundlichst einladet **Kilian Henz.**

Restaurant „Zum Hauptbahnhof“
1 Goethestraße 1
Morgen Samstag
Schlachtfest
Es ladet freundlichst einladet **Jacob Wilt.**

Stadt Weixenburg
Dagheimer Straße 30.
Freitag und Samstag:
Schlachtfest.
Es ladet freundlichst ein **Erk Breiter.**

Restaurant „Schawes Gol“
Feldstraße 3.
Freitag u. Samstag:
Mehlsuppe.
Es ladet freundl. ein **Mathias Steinwand.**

Altbekannt solides gut bürgerliches
Weinhaus „Marmorsälchen“
Grabenstraße 10.
Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. Oktober
gute Hühnersuppe — junger Gänsebraten
junge Ente gefüllt — junge Hähne — Hasen-
schlegel — Hasenrücken — Hasenpfeffer.
— Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. —
Schönes Sälchen mit Klavier.
Achtungsvoll **Jean Michelbach.**
Telephon 28635.

„Zum Wellritztal“
Wellendstraße 5.
Samstag, den 13. Oktober:
1. groß. Schlachtfest.
Im Auschnitt: 1a Hefenkeiler,
1a Kulmbacher Schloßbräu Thüringen.
Es ladet ein **Andreas Schürle.**

Gasthaus „Zur Stadt Biebrich“
Albrechtstraße 9.
Morgen Samstag:
Schlachtfest
Es ladet freundlichst ein **Georg Singer.**

Restaurant „Zu Hauptwache“
Faulbrunnenstraße 8
Morgen Samstag
Schlachtfest
Es ladet freundl. ein **Heinrich Ben u. Frau.**

Stridwaren
Wahnfertigung — Umarbeiten
aus erster Hand
Spezialität: Herrenwesten
Wollstriderei A. Diefenbach
Laden Mauerstraße 12 Laden

**Herren- u. Jünglings-
Anzüge, Paletots usw.
Bekleidungs-Creditgesellschaft m. b. H., Langgasse 39, I.**

Geschäfts - Eröffnung.
Samstag, den 13. Oktober 1928
Wellritzstr. 33 Ecke Hellmundstr. T. 20480



Am Samstag, 13. Okt. 1928 eröffne ich im elterlichen
Hause Wellritzstr. 33, Ecke Hellmundstr., ein elektro-
techn. Spezialgeschäft für Licht-, Kraft- u. Schwach-
stromanlagen. Durch meine langjährige praktische,
sowie theoretische Tätigkeit bin ich besonders auf
hochfrequenztechn. Gebiet (Radio) in der Lage, der
werten Kundschaft stets das Neueste anzubieten.
Nur der Fachmann kann Sie beraten und zweckent-
sprechend bedienen. Lassen Sie sich in meinem Vor-
führungsraum kostenlos ohne Kaufzwang Geräte,
Lautsprecher usw. vorführen, dann entscheiden Sie
selbst. Gleichzeitig gestatte ich mir, auf meinen
Radio-Expresdienst hinzuweisen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Theodor Kolb, Radio-Ingenieur
Elektrische Licht-, Kraft-, Signal- u. Telephonanlagen
Beleuchtungskörper, elektrische Gebrauchsapparate.
Stadt. konzessioniert. Radio- u. Verstärkeranlagen,
Apparate, Zubehör, Einzelteile. Umbau von Geräten
in Hochleistungsempfänger. Kurzwellen u. Bildfunk.
— Teilzahlungssystem — Reparaturwerkstätte —
Hochfrequenzlaboratorium — Ladestation.

Radio-Sudbrink
Oranienstraße 12
Erstes Spezial-Geschäft am Platze.
Hörfertige Anlagen bei billigster Be-
rechnung. Verlangen Sie Kostenanschlag
und unverbindliche Vorführung.

Spezialität
alle Einzelteile für Bastler am Lager. Laden und
Reparaturen von Accus. Ersatz-Accu wird gestellt.

Strickkostüme
in bester Ausführung
Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Rundfunk-Programme
Samstag, 13. Oktober.

Frankfurt (W. 123.6), 6.30 Uhr
Morgengymnastik. — Anschließend:
Wetterbericht und Zeitangabe.
14.30 Uhr Stunde der Jugend.
Viedervorträge Hansfr. Schulen.
16.30 Uhr Konzert des Rund-
funkorchesters. — In der Pause:
Berichtsanalysen und andere
Mitteilungen. 18.00 Uhr Der
Weltakt. 18.30 Uhr Vortrag:
Die neue Eisenbahnverkehrs-
ordnung. 19 Uhr Stenographi-
scher Fortbildungskursus für
Anfänger und Fortgeschrittene.
19.30 Uhr Stunde des Frank-
furter Bundes für Volkshilfen.
Vortrag: Heibel, Böhm, Scham,
eine Linie sozialistischer Rich-
tung. 20 Uhr Aus Stuttgart:
Zehn Abend lauscher Musik.
21 Uhr „Die neue Zeit“. (Witka-
lische). — Anschließend: Tanzmusik.
Stuttgart (W. 379.7), 10.30 Uhr
Schallplatten-Konzert. 12.30 Uhr
Weiterbericht. — Anschließend:
Schallplatten-Konzert. 13 Uhr
Mitteagskochen. 14 Uhr Nach-
richtendienst. — Anschließend:
Jugendklub. 15.15 Uhr Aus
Erfolgen: Konzert des Educator-
Orchesters. 16.45 Uhr Unter-
haltungskonzert. 18.30 Uhr Aus
Frankfurt: Neue Tanzmusik.
18.15 Uhr Aus Freiburg i. Br.:
Hinterreppensichten. 18.45
Uhr Vortrag: Einführung in die
Buchführung. 19.15 Uhr Vor-
trag über die Vordenkung und
Veröffentlichung von Schin-
dungen. 20.15 Uhr Elawidher
Abend. 21.15 Uhr Aus Frank-
furt: „Neue Zeit“. (Witkalische).
22.15 Uhr Beliebte Märchen und
Wälder. — Anschließend: Der
Liebeskammer amman. Sender.
Berlin (W. 483.9), 16 Uhr Medi-
tation. — Gegenüber Wladimir.
16.30 Uhr Heiteres aus dem
„Liedland der Gassen“. (Vor-
lesung). 17 Uhr Unterhaltungs-
musik. 18.30 Uhr Vortrag: Was
muß der Laie von der Reichs-
versicherungs-Ordnung wissen?
19 Uhr Vortrag: Aus der Rät-
kammer der Gemeindefürsorge. 19.30
Uhr Vortrag: Probleme der
Friedensicherung. 20 Uhr Abend-
unterhaltung. 21 Uhr Stript
Rinbad. — Anschließend: Worte.
Restorationen. 21.30 Uhr Vor-
trag: Im Zukunftsland des
Opers. — Danach: Tanzmusik.

Die Wirkung
der Zeitungs-
Anzeige wird
von keinem
anderen
Werbemittel
erreicht.

Dauerwellen
ausgeführt von nur besten Spezial-Fachkräften.
Pafrima-Salon Friseur der Dame
Telephon 20208 Webergasse 14

bei kleiner Anzahlung und
wöchentlichen Raten von
Teilzahlung 3 Mark an
Bekleidungs-Creditgesellschaft m. b. H., Langgasse 39, I.

UMZUG-AUSVERKAUF

WER JETZT KAUF, SPART GELD

Ich will und muß räumen, um meine Lager nicht durch den Umzug verderben zu lassen.

Meine Herbst- und Winterbekleidung für Herren und Jünglinge ist bis zur Hälfte im Preise reduziert

Carl **Dauk**

Im Laufe Oktober Kirchgasse 27.

Durchgehend geöffnet

Langgasse 44.

Saalbau Schmitzer

Stadtteil Waldstraße

Samstag u. Sonntag:

Oktoberfest

in sämtlichen Räumlichkeiten

Tanz und Konzert

Eintritt frei

Stimmung! Stimmung!

Morgen Samstag
und Sonntag von 6 Uhr ab in der
Weinstube Bender
Gerichtsstraße 5

Großer Rheinischer Lieder-Abend

Das Original-Rheingold-Trio
verstärkt durch den jetzt von Rüdes-
heim zurückkehrenden Kapellmeister **Allo.**
„Wat es dan los he“

Rhein. Winzerfest

mit **Schlachtfest**

am Samstag, den 13. Oktober im

Weinhaus Rose
Niederwalluf a. Rh.

Bekannte Tanz-Jazz-Kapelle.

Heidelberger Faß

Bürgerliche Familien-Gaststätte.
Samstag und Sonntag:

Großes Oktober-Fest

Stimmung, Humor, Jazz-Kapelle.
Treffpunkt der Sachsen und Thüringer.
Bürgerlichen reichl. Mittagstisch gut u. preiswert.
Zwei Vereinszimmer noch an einigen Tagen frei.
Max Gutsche, Gastwirt u. Küchenchef.

Achtung! Achtung!

Auf ins Restaurant Bratwurstglödle

Ecke Scharnhorst- und Göbenstraße.

Samstag und Sonntag

Großes Schlachtfest
mit Konzert.

Ausgeführt von der Stimmungskapelle Willi Alens.
Stimmung, Gesang, Humor.

Ab Freitag: Weißfleisch und Bratwurst.
Es ladet freundlichst ein Heinrich Schmitzer.

Alle Sportsleute treffen sich

am nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf der Mainzer Radrennbahn
bei den internationalen Kämpfen um das

Goldene Rad.

Es starten u. a. Weltmeister **Spears**, Australien, die deutschen Meister
Lorenz und **Fricke**, der schnellste deutsche Langstreckenfahrer
Adolf Schön, Wiesbaden.

Gaumeisterschaften über 1 und 10 km des Gau 69 Wiesbaden.

Verlosung eines Opelrades.

Eintrittspreis Stehplatz Mk. 1.— Spitzplatz Mk. 2.—
Turner und Sportler die Hälfte.

Hansa-Hotel

und -Restaurant

Ecke Rhein- und Nikolastraße

Samstag, den 13. Oktober 1928

Schlachtfest

Künstler-Trio Casella.

„Karlsruher Hof“

Friedrichstraße 44

Morgen Samstag

Schlachtfest

Ab 10 Uhr morgens Schlachtspezialitäten,
Mittagessen nach Wahl.

Im Ausschank: Aschaffenburger Aktien-Bier,
Schöfferhof Pilsener,
Es ladet freundlichst ein **Karl Degel.**

Reklame-
Plakate

für Konzerte u. sonstige
Veranstaltungen, gesetzt
aus modernen Schriften
fertigt prompt
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

„Frankfurter Hof“

Webergasse 37

an der Langgasse.

Ab Samstag, den 13. Oktober:

Großes Münchner Oktoberfest

Münchner Schrammel-Trio

(Seppl, Loisl u. Nazi).

Samstag:

Großes Schlachtfest

Spez.: Schlachtplatte à la Frankfurter Hof Mk. 1.80.

Varieté
GROSS WIESBADEN
DOTZHEIMERSTR. 19
TEL. 289014
1 Minute vom Staatstheater Kleines Haus

Nur noch bis Montag, 15. Oktober:

Das große Weltstadt-Variété-Programm

mit 10 Sensationen 10, u. a.:

Filmwunderhund Bull-Pigy

4 Bentos

3 Harris

Wanskens Comp.

2 Zahnnetts

Lienharts u. Boby

5 Dolly Sisters

Balzer-Backes

Carl Hays

Elly & John

Einlaß 7½ Uhr

Anfang 8¼ Uhr

Trotz enormer Spesen nur zeitgemäße Eintritts-
preise von 1-3 Mk. im Vorverkauf in den
Zigarrengeschäften Zander Kirchgasse 51, sowie
E. Rapp, Tannusstraße 9 (am Kochbrunnen),
außerdem im Vergnügungspalast, täglich von
11-1 und ab 5 Uhr (auch Sonntags).
Sonntags 2 große Vorstellungen 4 u. 8 Uhr
(nachmittags zu kleinen Preisen).

Restaur. „Zum Neuen Friedrichshof“
Ecke Herder- und Dranienstraße

Samstag: **Schlachtfest**

Freitag abend Weißfleisch und Bratwurst,
Schöfferhof hell u. dunkel, Pilsner, Pa. Ausschank-Wein,
Apfelwein, alter und süßer.

Es ladet freundlichst ein **Peter Schütt.**

Achtung „Zur Stadt Meenz“
Ablerstraße 21.

Samstag und Sonntag Hasenpfeffer mit Alöhen
nach Thüringer Art.
Es ladet alle Freunde, Gönner und Nachbarn her-
lichst ein **Karl Lang und Frau**

Restaurant „Zum Pfau“
Schwalbacher Straße, Ecke Paulbrunnentstr.

Morgen Samstag

Schlachtfest

Heute Freitag abend

Schweinepfeffer mit Alöhen

Weißfleisch mit Bratwurst und Kraut

Sonntag: Hasen-Essen.

Reichhaltige Abendkarte.

Es ladet freundl. ein **W. Langhardt u. Frau**

„Nassauer Hof“ Sonnenberg

Morgen Samstag:

Metzelsuppe

Es ladet ein **R. Jung.**

BAYERN-VEREIN WIESBADEN E.V. Gegründet 1908

Großes Münchner

Oktoberfest

GROSSER RUMMEL

verbunden mit dem 20jährigen Stiftungsfest
in sämtlichen Räumen des PAULINENSCHLÖSSCHENS

am Samstag, den 13. Oktober, ab 7 Uhr Saalöffnung,

am Sonntag, den 14. Oktober, vorm. von 11 bis 1 Uhr

Frühschoppenkonzert, von 4 Uhr ab sowie am Vorabend

Konzert u. Tanz, Aufführen v. Schuhplattlertänzen,
Humor. Unterhaltung - 2 Musikkapellen.

Eintritt 0.50 Mk. pro Person

Getränke nach Belieben.

Hierzu laden wir alle Landsleute u. Gönner herzl. ein. Der Vorstand.

Café-Restaurant

Konditorei Wien
Weinhaus
Wilhelmstr. 20, Telefon 28210
Anerkannt gute Küche.

Samstag u. Sonntag: Echt rheinisches

Winzerfest
Kapelle Druschel.
Bestgepflegte Weine und Biere. — Traubenmost.

Unterhaltung
Stimmung
Tanz
Humor
Wiener Spezialitäten.

Gesangs-Abtlg. „Vorwärts“ Wiesbaden

des Verbandes der Gemeinde- u. Staatsarbeiter
Mitglied d. Deutsch. Arbeiter-Sängerbundes.

Sonntag, 14. Oktober d. J., nachm.
5 Uhr im Saale des Gewerkschafts-
hauses, Wellritzstraße 49

anlässlich des 17jährigen Bestehens

Konzert

Leitung: Herr K. Sommer, Wiesb.-Schierstein
Mitwirkende: Frl. Käthe Russart-Wiesbaden
(Sopran - Klavier),
Herr A. Nocke-Wiesbaden (Violine),
Männer- und Gem. Chor des Vereins.

Eintrittspreis 0.50 Mk. Ab 8 Uhr abds. Ball.

Karten zu haben: Rest. Gewerkschaftshaus,
Verbandsbüro und bei den Mitgliedern.
Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

UFA-PALAST

empfehit zum Besuch in dieser Woche:

Das große Sittenschauspiel

**Love in
Trio**

Ein Film nach dem Roman „Nuttchen“ v. Ernst Klein

Hauptdarsteller:

Lissi Arna — Marg. Kupfer — Walter Rilla
Gerhard Dammann, Curt Vespermann,
Olga Limburg, W. Ledebour u. v. andere.

Beiprogramm:

Die Vermännlichung der Frau

Groteske mit Lupino Lane.

Aus Altvätertagen

Modenfilm.

Ufa-Woche Nr. 42

neueste Weltrundschau.

Ouvertüre zur „Fledermaus“

von Joh. Strauß,

Beginn täglich: 4, 6.15, 8.30, Sonntags: 3, 5, 7, 9

Kleine Preise von Mk. 1.— bis 3.—

Großes Orchester und Oskalyd-Organ
Kapellmeister v. Egressy.

Ab kommenden Freitag:

Anna Karenina

mit dem berühmten Orig. russ.
„Lutschinuschka-Ensemble“

Klischee-Abgüsse

vernickelt, vollwertiger Ersatz für Galvanos
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Unser Henny Porten-Festprogramm!

Uraufführung für Deutschland.

Liebe im Kuhstall

In der Hauptrolle:

Henny Porten

Wiesbadens gefeierter Liebling.

Der 2. Henny Porten-Film „Lieb frauenmilch“, der
zurzeit in Wiesbaden und am Rhein gedreht wird,
erscheint sofort nach Fertigstellung in Erstaufführung im
Thalia-Theater.

Als zweiter Schlager des laufenden Programms:

**Ich hatte einst
ein schönes Vaterland**

mit Ernst Rückert und Grete Reinwald.

Anfang wochentags 4, 6¼, 8½ Uhr. Sonntags 3, 5¼, 8½ Uhr.

Thalia-Theater

Eisenbahner-Gesangverein

Wiesbaden.

Am Sonntag, den 14. Oktober 1928

abends 6 Uhr:

I. Vereinskonzert

im Saale des Kasinos, Friedrichstraße 22.

Leitung: Herr Chorleiter Lehrer Schmidt.

Mitwirkende: Frl. Marg. Waigand, Sopran,
Konzertsängerin, Mainz

Frl. Marg. Stoll, Pianistin, Wiesbaden

u. Herr Max Fleck, Tenor, Ohligs (Rhld.)

Eintritt: Mitglieder 0.50 RM, Nichtmitglieder 1 RM.

Es ladet ein

Der Vorstand.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, 13. Oktober.

4. Vorstellung. Stammr. B.

Die toten Augen.

Eine Bühnenbildung in

1 Akt von Eug. d'Albort.

Musik. Leit.: W. Kraus.

Spielzeit: Ed. Mebus.

Personen des Vorspiels:

Der Herr M. Kremer

Der Schnitter W. Mehl

Der Hirtin W. Mehl

Irma W. Mehl

Personen der Handlung:

Arctus, Sondergelandter

des römischen Senats in

Jerusalem A. Garbis

Mortoc, seine Gattin

D. Müller-Rudolph

Aurelius Galba, römischer

Ritter, Hauptmann

Erwin, Hauptmann

Arctus, Sondergelandter

des römischen Senats in

Jerusalem A. Garbis

Mortoc, seine Gattin

D. Müller-Rudolph

Aurelius Galba, römischer

Ritter, Hauptmann

Erwin, Hauptmann

Arctus, Sondergelandter

des römischen Senats in

Jerusalem A. Garbis

Mortoc, seine Gattin

D. Müller-Rudolph

Aurelius Galba, römischer

Ritter, Hauptmann

Erwin, Hauptmann

Arctus, Sondergelandter

des römischen Senats in

Jerusalem A. Garbis

Mortoc, seine Gattin

D. Müller-Rudolph

Aurelius Galba, römischer

Ritter, Hauptmann

Erwin, Hauptmann

Arctus, Sondergelandter

des römischen Senats in

Jerusalem A. Garbis

Mortoc, seine Gattin

D. Müller-Rudolph

Aurelius Galba, römischer

Ritter, Hauptmann

Erwin, Hauptmann

Arctus, Sondergelandter

des römischen Senats in

Jerusalem A. Garbis

Mortoc, seine Gattin

D. Müller-Rudolph

Aurelius Galba, römischer

Ritter, Hauptmann

Erwin, Hauptmann

Arctus, Sondergelandter

des römischen Senats in

Jerusalem A. Garbis

Mortoc, seine Gattin

D. Müller-Rudolph

Aurelius Galba, römischer

Ritter, Hauptmann

Erwin, Hauptmann

Arctus, Sondergelandter

des römischen Senats in

Jerusalem A. Garbis

Mortoc, seine Gattin

D. Müller-Rudolph

Aurelius Galba, römischer

Ritter, Hauptmann

Erwin, Hauptmann



Florian Geyer Zigarren - Zigarillos

zu 6 7 8 10 12 15 20 25 30 40 50 60 Pfg.

sind die Besten!

Carl Flemming G. m. b. H. Zigarren-Import Wiesbaden Wilhelmstr. 52 Biebrich Rheinstr. 14 Mainz Ludwigstr. 9



Unser Hanns-Joachim hat heute ein prächtiges Schwesterchen erhalten.

Willi Körner und Frau
611, geb. Mann.

Wiesbaden, 11. Oktober 1928
Kloppstraße 5.

Ihre Vermählung beehren sich anzuziehen

Georg Dollert
Martha Dollert
geb. Kunkel

Wiesbaden

Trauung am 13. Okt., nachmittags 3½ Uhr, Ringkirche.

Dr. Morgen
Zahnarzt

verzogen nach Friedrichstraße 34
Telephon 24054 10—12 und 3—6 Uhr

Dr. A. Hofferbert
Ärztin

verzogen nach Friedrichstraße 34
Telephon 24054 9—10 und 2½—4 Uhr



Schnell wirkend — Jahrzehnte bewährt —
Kein Herz-Klopfen — Keine Magenbeschwerden F171

Pyracoin
Kopfschmerz-Pulver

absolut unschädlich, nervenberuhigend.
Wirkung nach einigen Minuten 12 Stück 1 Mk.
Adler-Apotheke, Kirchgasse 40.

Die Vermählung ihrer Tochter
Marie mit Herrn Friedrich
Schnierle beehren sich anzu-
zeigen

Günthermeister
Christian Niebergall
und Frau.

Friedrich Schnierle
Marie Schnierle
geb. Niebergall
Vermählte

Wiesbaden, den 13. Oktober 1928.
Trauung: 13. Okt. 1928, 3 Uhr Ringkirche.

Reißzeuge, Bretter und Winkel

Koch am Eck
Michelsberg-Kirchgasse
1818

Billige Neuheiten in
Reißverschluß - Taschen
wieder eingetroffen
nur **Nerostraße 8** kein Laden

Abteilung
Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen
Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 23065 K06

Zurück.
Dr. Dey

Zurück.
Dr. Erich Kahn
Frauenarzt
Wilhelmstraße 14

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, sowie für die reichen Kranz- und
Blumenpenden bei dem Hinscheiden meiner
lieben Frau und Mutter sagen wir herz-
lichen Dank.

Jakob Ellwanger
u. Familie Kirchner.

Wiesbaden, Bad Hersfeld a. Fulda.
Römerberg 33.

Hiermit zur Nachricht, daß unsere liebe
Schwester und Schwägerin

Frau Elise Schütte

geb. Fied
Donnerstag früh 5¼ Uhr entschlafen ist
wohlverliehen mit den 61. Sterbefrak-
tionen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Frankfurt, Hamburg, Forst i. N.
den 12. Oktober 1928.

Die Beisetzung findet am Montag,
nachmittags 2¼ Uhr auf dem Südfriedhof
statt, das Seelenamt Montag früh 8 Uhr
in der St. Elisabeth-Kapelle.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht
daß meine liebe, gute Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Groß-
mutter, Schwiegermutter, Schwester, Cousine und Tante, Frau

Ernestine Krumschmidt geb. Kaltwasser

im Alter von 59 Jahren, gestern nachm. 11½ Uhr, nach langem
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist

Die trauernden Hinterbliebenen:

Eduard Krumschmidt und Kinder

Wiesbaden-Schierstein, Sonnenberg, Haiger, Bechtheim, 11. Oktbr. 1928
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. Oktober nachmittags
3 Uhr vom Trauerhause, Wörthstr. 4 aus statt

Statt besonderer Anzeige.

Gestern verschied plötzlich nach langem, schwerem Leiden
unsere innigstgeliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin,
Schwiegermutter und Tante

Frau Helene Alexander

geb. Königsberger

im 53. Lebensjahre.

Lisette Königsberger, geb. Reifenberg
Dr. Leo Alexander
Hilde Goldschmidt, geb. Alexander
Ernst Goldschmidt
Hugo Königsberger

Krefeld, Wiesbaden

Viktoriastraße 138.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr auf dem
Israel Friedhof in Krefeld statt.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Marie Graefe

geb. Kilp

insbesondere Herrn Pfarrer Hahn für seine trostreichen Worte
sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Kilp, Wwe.

Wiesbaden (Gneisenaustr. 4), den 11. Oktober 1928.

WIR
DRUCKEN

Werke
Zeitschriften
Formulare / Reklame-
Geschäfts- u. Familien-
Druckereien in jeder
Art und Aus-
führung

L. SCHELLENBERGSCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER
TAGBLATT

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, herzens-
gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau Maria Buckart Wwe.

geb. Meißner

plötzlich und unerwartet im 59. Lebensjahre zu sich in die Ewig-
keit abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1928.
Dotzheimer Str. 75.

Die Beerdigung findet Samstagnachmittag 3 Uhr von der
Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Extra billige Hausschuh-
Angebote!

Damen-Kamelhaarsstoff-Kragen-
Schuhe m. Kappen u. Fleck 36-42 **2.75**
Herren-Kamelhaarsstoff-Laschen-
Schuhe, Filtz- u. Leders., verd. Nath **3.50**
Kamelhaarsst.-Krag.-Schuhe 27-35 **1.95**
Imit. Kamelhaarhausschuhe 36-42 **0.95**
Imit. Kamelhaarhausschuhe 25-35 **0.85**

Schuh-Kuhn

1831

Wiesbaden, Bleichstr. 11, Weiritzstr. 26. — Biebrich, Straße der Republik 26.

Über ihm gelacht hat, ist von ihm genommen und die Danks-
agung nicht mehr. Das Buch ist aus einem einheitlichen Wirt-
schaftlichen Leben heraus, und wir leben mit ihnen.

Neue Bücher